DENKSCHRIFT

auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im *Alten Testament* verkündeten *Jakob- und Esausegens* im Dienst der Umkehr und Versöhnung, im Dienst eines konstruktiven Friedensprozesses im Nahen Osten und überall anderswo sowie im Dienst der Überwindung des Imperialismus in jeglicher Form

gerichtet an die Regierung des Staates Israel und die Abgeordneten der Knesset, an den israelischen Botschafter in Berlin, den Zentralrat der Juden in Deutschland sowie verschiedene Führer des mosaisch-gläubigen Judentums in und außerhalb Deutschlands,

an Papst Johannes Paul II., außerdem an die Regierung der USA und den Botschafter der USA in Berlin, an die Regierung der Bundesrepublik, die Regierungen von China, Nordkorea, Indien, Pakistan, Afghanistan, Iran, Irak, Saudi-Arabien, Syrien, Libanon, Libyen und Ägypten, an die Vertreter sämtlicher ausländischer Staaten in der BRD, an verschiedene Presseorgane, Vereinigungen und wichtige Persönlichkeiten.

überreicht durch

Roland Bohlinger
Vorsitzender des DEUTSCHEN RECHTS- UND LEBENSSCHUTZ-VERBANDS
Geschäftsstelle: FREIE REPUBLIK UHLENHOF

Postanschrift: Postfach 1, D-25884 Viöl

Inhalt

Erste und zweite Auflage November 2002, dritte Auflage Dezember 2002
Verantwortlich für den Inhalt: Roland Bohlinger

Herstellung und Vertrieb: *Verlagsauslieferung Dietrich Bohlinger*, Freie Republik Uhlenhof
Postanschrift in BRD: 25884 Viöl/Nordfriesland, Postfach 1

ISBN: 3-936223-26-2

ROLAND BOHLINGER

Freie Republik Uhlenhof Postanschrift in BRD: 25884 Viöl, Postfach 1 Ruf: 04843-1049 Fax: 04843-1087

OFFENER BRIEF

an die Regierung des Staates Israel
und die Abgeordneten der Knesset,
an den israelischen Botschafter in Berlin,
den Zentralrat der Juden in Deutschland
sowie verschiedene Führer des mosaisch-gläubigen Judentums in und außerhalb Deutschlands,

außerdem an die Regierung der USA
und den Botschafter der USA in Berlin,

an die Regierung der Bundesrepublik, die Regierungen von China, Nordkorea, Indien, Pakistan, Afghanistan, Iran, Irak, Saudi-Arabien, Syrien, Libanon, Libyen und Ägypten, an die Vertreter sämtlicher ausländischer Staaten in der BRD, an verschiedene Presseorgane, Vereinigungen und wichtige Persönlichkeiten.

20. November 2002

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Abend vor *Rosch Haschana* übergab meine Stieftochter Dagmar dem die Tür schließenden Rabbiner der Synagoge in Augsburg einen dreifach versiegelten Brief mit der Bitte, ihn an die Knesset weiterzuleiten. In diesem Brief wird von ihr die *Mobilisierung und Generalisierung des Esausegens* kundgetan und geltend gemacht.

Darüber hinaus bat sie mich, der ich mich im Umgang mit der *Jakobsfraktion* als führenden Sprecher der *Esaufraktion* betrachte, eine eingehendere Begründung aus meiner Sicht zu verfassen und Ihnen zuzuleiten. Das geschieht hiermit:

Für die *Bibelgläubigen* – also für einen erheblichen Teil der Menschheit, darunter sind politisch, wirtschaftlich und medial führende Kreise – , und besonders für die *Thoragläubigen* unter ihnen, besitzt der sogenannte *Jakobsegen,* ausgesprochen im *Alten Testament*, und zwar im 1. Buch Moses, Kapitel 27, eine *zentrale,* ja *richtungsweisende* Bedeutung. Neben diesem Jakobsegen steht, in unmittelbarem Zusammenhang, der sogenannte *Esausegen.* Und das bedeutet etwas äußerst Wichtiges für alle Bibelgläubigen:

> Nach der Lehre des Jahwismus – der Lehre Jahwehs, des Gottes der Bibel – hat sich Jakob durch List und Betrug den *Erstgeburtssegen* seines Vaters Isaak, den sogenannten *Jakobsegen,* der eigentlich seinem Bruder Esau zustand, erschlichen. Durch den ihm erteilten Erstgeburtssegen erlangte er, so die Lehre, Anspruch auf Macht über Esau, das heißt Anspruch auf imperialistische Macht über „den Anderen", letztlich nach Weltherrschaft. Esau war dadurch dazu verurteilt, fortan seinem Bruder Jakob zu dienen. Andererseits bekam Esau von seinem Vater Isaak, als Ersatz für den entgangenen Erstgeburtssegen, einen anderen Segen, in dem ihm das *Recht zugesprochen* wurde, eines Tages *das Joch seines Bruders Jakob* vom Hals zu reißen, *und auch Herr zu sein* (siehe 1. Mos. 27/40: *„Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr sein und sein Joch von deinem Halse reißen wirst"*, nach der Übersetzung von Martin Luther).

JAKOB steht im engeren Sinne für die *mosaischgläubigen Juden.* Im weiteren Sinne steht Jakob auch für alle den mosaisch Gläubigen *beigesellten*, ethnisch dem Judentum nicht angehörenden *Bibelgläubigen.* ESAU steht hingegen für die „Anderen". Und zwar im engeren Sinne für alle nicht mosaisch Gläubigen, im weiteren Sinne für alle nicht bibelgläubigen Nichtjuden. Hierbei gilt für alle Bibelgläubigen, insbesondere für die mosaisch Gläubigen, daß sich sowohl im *Jakobsegen* als auch im *Esausegen* der *zentrale, die Geschichte der Menschheit bestimmende Wille ihres Gottes* äußert. Wer möchte da behaupten, daß diese Tatsache nicht von größter Bedeutung ist? Ist sie nicht geeignet, den größten Einfluß auszuüben auf die Richtung des politischen Denkens, Wollens und Handelns der Bibelgläubigen, insonderheit der mosaisch Gläubigen unter ihnen?

Der ESAUSEGEN beinhaltet **nicht,** das sei nachdrücklich betont, daß Esau lediglich das Joch seines Bruders abreißen und dann – vielleicht zur Abwechslung – seinen Bruder Jakob unters Joch beugen darf. Die Verwirklichung des Esausegens soll wesentlich mehr herbeiführen: **Freiheit, Gleichberechtigung und Frieden für beide Brüder bzw. deren Nachkommen.** Beide die Erde bevölkernden „Gruppen" sollen nun Herren sein. Und das heißt: Herren ihrer selbst, ausgestattet mit gleichen Rechten und Pflichten und somit wirklich frei und ohne Joch. Doch das heißt zugleich: Nur im Dienst des Ziels der *Gleichberechtigung* und *freien Selbstbestimmung,* verbunden mit gegenseitiger *Achtung und Rechtswahrung* für *alle*, ist es auch möglich, daß Esau die Folgen heilen kann, die Jakob mit dem Beschreiten des von ihm eingeschlagenen Wegs erzeugte. *Gewalt* darf Esau hierbei *nicht* anwenden. Ausgenommen sind natürlich Fälle *unmittelbarer Notwehr*, wo *andere Mittel der Abwehr nicht mehr möglich* sind. Denn durch einen Weg der Gewalt würde er sich nur auf den bisherigen Weg Jakobs begeben. Und damit würde er zweifellos seine eigentliche Aufgabe verfehlen. Das heißt: *auch in der Bibel, dem Religionsfundament, wird der Weg Jakobs als Irrweg gewertet.* Denn sonst enthielte der Esausegen nicht die Verheißung, daß dereinst die Folgen des Jakobsegens überwunden würden, nämlich, indem das Joch Jakobs abgerissen und beide, Jakob wie Esau, Herren sein würden. Das bedeutet aber auch, *daß dem Esausegen Gesetzeskraft zukommt,* ja, eigentlich von Anfang an eine für die Zukunft vorgesehene und

NUN AKTIVIERTE ROLLE ALS OBERSTE GESETZLICHE REGELUNG.

Daraus folgt zugleich, daß das „Esausegen-Konzept" nicht nur das *Recht auf Selbstbefreiung* Esaus enthält, sondern auch die *Pflicht* Esaus, *Jakob zu helfen*, den Weg der gemeinsamen Befreiung mitzugehen. Das aber ist für **beide** vor allem ein Weg der **ETHISCHEN LÄUTERUNG.** Oder mit rabbinischen Worten: ein Weg der **UMKEHR** bis hin zur **ERLÖSUNG.** *Das eine geht nicht ohne das andere, weder weltanschaulich noch moralisch noch politisch.* Und das bedeutet, daß Jakob, nachdem begonnen wurde, das „Esausegen-Konzept" zu verwirklichen, *Esau nicht in seinem Bemühen um Heilung hindern darf,* will er im Rahmen des von seiner Religion bestimmten Konzepts bleiben und selbst der Umkehr und Erlösung teilhaftig werden. Mit anderen Worten: Es erfolgt aus bibelgläubiger, insbesondere mosaistischer Sicht das Hervortreten des *messianischen Konzepts* aus dem Raum des Glaubens und der Hoffnung auf etwas Zukünftiges in den Raum der aktuellen Politik. Aus dieser Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens ein *grundsätzlicher Bruch des Bundes mit Gott und zugleich die Verhinderung der Ankunft des Messias.* Das aber würde, nach jahwistischer Lehre, die *Verfluchung und Vernichtung durch Jahweh* nach sich ziehen.

Aus alledem folgt, daß es für die Jahwehgläubigen **IM WILLEN JAHWEHS liegt, DAß SICH DER ESAUSEGEN ALS DER LETZTLICH STÄRKERE SEGEN ERWEIST.** Das bedeutet aber auch, daß derjenige, der den *„Esausegen mobilisiert"*, wie das einmal in der *Jüdischen Allgemeinen Wochenzeitung* hieß, nach dem Willen Jahwehs unangetastet bleiben muß – jedenfalls, solange er sich an die Regeln hält. Und das heißt, solange er als Esau im Sinne von 1. Mos. 27/40 auftritt,

nämlich ohne Gewalt, ohne Unterdrückung und ohne Hetze für die Befreiung und Gleichberechtigung beider Seiten wirkt.

Eine Verwirklichung des „Esausegen-Konzepts“ steht – im Gegensatz zu vielen anderen Inhalten der Bibel[1] – *im Einklang mit der Weltanschauung des Verfassers dieses Briefes.* Diese Weltanschauung fußt vor allem auf den philosophischen Erkenntnissen von Mathilde Ludendorff, daneben auf denen von Nicolai Hartmann, Friedrich Schiller, Wilhelm von Humboldt und anderen Vertretern des „deutschen Idealismus“, außerdem auf Erkenntnissen jüdischer und christlicher Autoren sowie aus Geschichts- und Naturwissenschaft, Psychologie und Verhaltenslehre.

Beim Streben nach Erfüllung dessen, was einerseits im Esausegen für die *Jahwehgläubigen* eindeutig von Gott Jahweh selbst konzipiert ist und andererseits nach der *Weltanschauung des Verfassers* als **moralische und politische Grundnorm** anzusehen ist, steht der Verfasser zusammen mit jenen, für die er spricht, in einem *Recht* und in einer *Pflicht.* Nach seiner Weltanschauung bringt die Beschreitung des imperialistischen Weges hauptsächlich Zerstörung. In letzter Konsequenz führt sie sogar zum Untergang des menschlichen Lebens in seiner positiven Form, nämlich in jener Form, die vor allem durch das Streben nach Freiheit, Würde, Güte, Liebe, Wahrheit, Gerechtigkeit und Schönheit gekennzeichnet ist. Für diese Weltanschauung gibt es *keinerlei Recht* auf Beschreitung des falschen Wegs. Für sie gibt es nur ein *Recht auf Befreiung vom falschen Weg*, ein Recht, das zugleich mit einer Pflicht verbunden ist, nämlich mit der Pflicht, eine freiheitlich-volksherrschaftliche, leben-, frieden-, umwelt- und heimatschützende Rechtsstaatlichkeit zu schaffen. Und diese zu schaffende Rechtsstaatlichkeit dient als *Schutzgebiet* für die Rechte des Einzelnen, der Gruppe, der Umwelt, sodann als *Hort*, in der die ethnische, kulturelle, wirtschaftliche und soziale *Höherentwicklung aller* zu gedeihen vermag und schließlich als *Freiheitsraum*, wo der Wille zum Guten, Wahren und Schönen frei und maßgebend wirken kann.[2]

Es ist klar, daß eine Befreiung, die nicht gewaltsam erfolgen und daher nur auf geistigem Gebiet vorangetrieben und sicher gegründet werden kann, hauptsächlich mit den Mitteln des Vorbilds, der Einsicht, der Hilfe zur Selbsterkenntnis, dann der Erziehung, der Wissenschaft und Kunst, der Aufklärung sowie der Mobilisierung des Stolzes und des Selbsterhaltungs-, Freiheits-, Rechts-, Wahrheits- und Schönheitswillens herbeigeführt werden muß und auch nur so herbeigeführt werden kann.

Die „Jakobfraktion“ wird vor allem vom Mosaismus gebildet. Der Mosaismus ist sozusagen der Kopf. Zur Fraktion gehören außerdem das aus dem Mosaismus hervorgegangene Christentum sowie, etwas entfernter, die dritte jahwistische oder abrahamitischen Religion, der Islam. Weiterhin gehören dazu die aus dem Mosaismus, Christentum und Islam hervorgegangenen Kader- und Hilfsorganisationen, wie z. B. der B'nai-B'rith-Orden, die Freimaurerei, der Jesuitenorden. Schließlich gehören dazu verschiedene Ableger, wie der Marxismus und die verschiedenen Erscheinungsformen des Sozialismus und Kapitalismus, außerdem der Faschismus und bis zu einem gewissen Grade auch wesentliche Teile des Nationalsozialismus. Sie alle bilden in ihrer *Grundstruktur* eine Einheit. Sie alle fußen auf Sendungsreligionen oder -ideologien, stellen Alleinherrschaftsansprüche, sind autoritär-hierarchisch organisiert, setzen Geheimorganisationen ein, wenden Suggestionen, Verängstigungen und andere Methoden zur seeli-

---

[1] Siehe meine eingehende Dokumentation *Zentrale Wurzeln des Terrors* im Rahmen meines politischen Magazins FREIHEIT UND RECHT, 2002/3-4.

[2] Näheres hierzu steht vor allem in meinem systemkritischen Magazin FREIHEIT UND RECHT, Ausgabe 2/2001, Titel: *Fundamente für den Freiheitskampf,* siehe außerdem mein *Gutachten zur Frage der Eignung der Philosophie Mathilde Ludendorffs als weltanschauliche Grundlage für ein freiheitlich-demokratisch-rechtsstaatliches Gemeinschaftsleben,* Viöl 1995, und meine Schrift: *Antiimperialistische Sprengsätze in der Holocaust-Debatte,* Viöl 1998, 2. Auflage.

schen Manipulation und Abrichtung ein, und sie verfolgen Andersdenkende nicht selten bis hin zu deren Ermordung. Das alles entspricht dem „Jakobsegenkonzept“, es sind Entwicklungen im Geiste oder aus dem Nährboden dieses Konzepts. Das „Esausegenkonzept“ ist vom Wesen her völlig anders, aber im Prinzip durchaus auch ein Teil der mosaischen Religion, ja, wenn man so will, sogar deren Krönung.

Personen und Gruppen, die zur „Jakobfraktion“ gehören, können sich nicht auf den Esausegen berufen oder ihn „mobilisieren“, es sei denn, sie verlassen die Fraktion und gesellen sich zur anderen Fraktion. Die Hinwendung zur „Esaufraktion“ erfolgt aber *nicht nur durch Aufgabe jeglicher Mitgliedschaft in Vereinigungen* der „Jakobfraktion“, sondern vor allem durch *völlige Absage an jede Art von imperialistischem Verhalten.* Auch jeder, der von vornherein, durch Abstammung und Erziehung, nicht zum Anhänger irgendeiner Strömung oder Gruppe innerhalb der „Jakobfraktion“ wurde, *kann nur Mitglied der „Esaufraktion“ sein, wenn er die gleiche Absage vollzogen hat,* d. h., nicht imperialistisch auftritt.

Natürlich gibt es Anhänger und Gegner imperialistischen Verhaltens, seitdem es in Gesellschaft lebende Menschen gibt. Aber erst mit der Entstehung und Ausbreitung der im Vorderen Orient entstandenen drei abrahamitischen Religionen und deren Ableger, kam es im Verlauf von etwa zwei Jahrtausenden zu einer weltweiten Ausbreitung imperialistischen Verhaltens und zu einer damit verbundenen Bedrohung der gesamten Menschheit auf allen Lebensgebieten. Gegner dieser Entwicklung bedurften natürlich niemals irgendeines Segens oder Rechtstitels, um zur Abwehr legitimiert zu sein. Da seit 1945 imperialistische Herrschaftsformen weltweit vorherrschen und die „Jakobfraktion“ innerhalb der imperialistischen Gesamtströmung dominiert und über Waffen verfügt, mit denen die ganze Erde verwüstet werden kann, gilt nunmehr für die „Jakobfraktion“ die *Legitimierung der antiimperialistischen Abwehr durch den Esausegen* als vollzogen, d.h.: *spätestens jetzt* darf auch *nach dem Willen Jahwehs das Joch Jakobs abgerissen werden.* Das aber bedeutet, daß Jakob den Esau – solange Esau sich an die Regeln hält, das heißt, nicht Unterdrückung, Hetze und Gewalt anwendet – nicht mehr mit Gewalt daran hindern darf, das Joch abzureißen. Das bedeutet außerdem, daß nicht nur die Mitglieder der „Esaufraktion“, die sich dadurch definieren, daß sie sich an die Regeln halten, sondern auch **alle minderjährigen Kinder von Anhängern der „Jakobsfraktion“**, da sie sich alle noch nicht frei entscheiden konnten, zu welcher Fraktion sie gehören, **und alle noch im Stande der Unschuld sich befindenden Erwachsenen dieser „Fraktion“ sowie sämtliche noch nicht geborene Generationen beider „Fraktionen“ unter dem Schutz des Esausegens stehen, also nicht mehr Opfer imperialistischer Gewalt werden dürfen.** Daraus folgt: Der Einzelne verliert diesen Schutz nur dann, wenn er in mündigem Zustand durch Anwendung von Unterdrückung, Hetze und Gewalt den Moral- und Schutzbezirk verläßt, oder, wenn sich Mitglieder der Jakobsfraktion nicht an die nun zum obersten Gesetz gewordenen Regeln halten. *Das aber bedeutet, daß beide Seiten sich nunmehr in einer Lage befinden, die von jedermann unbedingt ein weltanschaulich und moralisch richtiges Handeln verlangt.*

Die vorstehenden Ausführungen erfolgten *einerseits*, um den Esausegen zu mobilisieren und **seine generelle Geltung,** seine Generalisierung, kundzutun und damit beiden „Fraktionen“ den **grundlegenden Wandel der Lage** vor Augen zu führen, dies aber nicht, um irgendjemanden zu manipulieren oder gar zu zerstören, sondern, um jedermann **zu öffnen für die Umkehr und Befreiung.** *Andererseits* erfolgten die Ausführungen aus einem ganz aktuellen Anlaß, nämlich wegen der Zuspitzung der Lage im Nahen Osten und der offenkundigen Kriegsabsichten Israels, der USA und der in ihrem Schlepptau sich befindenden Staaten.

Es verlangt kein großes seherisches Können, die Folgen vorauszusehen, wenn dieser Entwicklung nicht Einhalt geboten wird. Die USA, unter der weitgehenden Leitung der jüdischen Lobby, in ihrem Schlepptau verschiedene weitere Staaten, dazu Israel mit dem Ziel, endlich das er-

sehnte Großisrael vom Euphrat bis zum Nil zu schaffen und hierbei die Hand auf die arabischen Ölquellen zu legen, sind dabei, einen dritten Weltbrand zu entfachen, und das unter der immer fadenscheiniger werdenden Begründung, einen Kampf gegen den Terrorismus zu führen, den sie z. T. selbst lenken und praktizieren. Dieser Brand soll sogar China, Korea und andere Staaten im Fernen Osten erfassen – was aus imperialistischer Sicht auch durchaus folgerichtig ist. Dieses Ziel kann aber niemals ohne großflächigen Einsatz von Atomwaffen erreicht werden. Zu einem derartigen Einsatz hat sich die Regierung der USA auch schon offen bekannt. Ein solcher Weltbrand wird aber nicht nur gekennzeichnet sein von militärischen Zerstörungen schlimmsten Ausmaßes, sondern auch von einem Zusammenbruch der Weltwirtschaft. Dieser Zusammenbruch wird vermutlich, wegen der weltweiten Vernetzung der Wirtschaftstätigkeiten, die militärischen Folgen bei weitem übertreffen. Insbesondere werden die Industriestaaten unter diesem Zusammenbruch zu leiden haben. Danach wird es aber den Massenmedien nicht mehr möglich sein, den Unmut der Massen von den Verantwortlichen und ihren Parteigängern abzulenken. Das Pogrom, das dann folgt, dürfte alles bisherige Geschehen dieser Art weit in den Schatten stellen. **Es wird die unmittelbare Folge des Bruches des obersten Gebots des eigenen Gesetzes der Jahwehanhänger sein** (s.o.).

Um diese Entwicklung abzuwenden, haben sich neben nichtjüdischen auch einige jüdische Autoren zu Wort gemeldet, z. B. Jehoschua in der *Allgemeinen Jüdischen Wochenzeitung* vom 21.8.1997. Ich habe den Vorschlag von Jehoschua u.a. im *Informations- und Dokumentationsdienst* meines Instituts, Band 17, Nr. 1027 veröffentlicht. Hier der Text:

„Der israelische Schriftsteller und Literaturprofessor Jehoschua trat 1997 in der *Allgemeinen Jüdischen Wochenzeitung* für eine Befriedung zwischen Israelis und Palästinensern durch vollständige staatliche Trennung beider Völker ein, so wie das auf Zypern zwischen Griechen und Türken geregelt wurde. Er sprach sich sogar dafür aus, daß dies ohne weitere Gebietswegnahme durch die Israelis erfolgen sollte. [...]

'Wo ein Zusammenleben nicht mehr möglich ist, bleibt nur noch die totale Trennung
von A. B. Jehoschua

Nach dem jüngsten Anschlag in Jerusalem wurde ich aufgefordert, mit einem Artikel zu reagieren. Zunächst wollte ich nichts davon wissen, weil ich eigentlich nichts Neues über diesen schrecklichen Akt zu sagen hatte. Zudem stellte ich mich auf den Standpunkt, daß ich die tatsächlichen Absichten der Attentäter nicht kenne. Handelten sie aus einem Rachegefühl heraus? Gedieh ihre Tat auf einem Gefühl der Hoffnungslosigkeit? Wollten sie den Friedensprozeß torpedieren? Protestierten sie gegen die Siedlungspolitik oder gegen die immer neuen Bauabsichten in Jerusalem?

Falls dies die tatsächlichen Gründe wären, wunderte ich mich, weshalb war es dann zu Rabins und Peres' Zeiten – als der Friedensprozeß noch in Fahrt war – zu ähnlich grausamen Terroranschlägen gekommen? Vielleicht führen Selbstmordattentäter wirklich ihre Tat mit der Absicht aus, den Friedensprozeß zu stören, wie dies einige Analysten behaupten. Dann stellt sich aber die Frage, ob wir ihrem Wunsch nachkommen sollen, indem wir den Friedensprozeß stoppen und ob wir dadurch den Terror bremsen. Das würde freilich bloß einen neuen Volksaufstand des palästinensischen Volkes und eine Wiederaufnahme des PLO-Terrors zur Folge haben. Wo also liegt die Wahrheit? Und wer ist schuld an diesen grauenvollen Attentaten?

Zwar ist die Palästinensische Autonomiebehörde (PNA) unter der Leitung von Jassir Arafat dafür verantwortlich, daß sie die Infrastruktur des Terrors in den autonomen Gebieten nicht zerstört hat. Zudem handelt sie erschreckend zynisch, wenn sie Terroristen aus dem Gefängnis befreit. Gleichzeitig ist wohl aber auch Israel verantwortlich, weil es von der PNA verlangt, als Polizist in Israels Auftrag aufzutreten, ohne der PNA gleichzeitig Souveränität zuzugeste-

hen und ihr zu versprechen, daß auf einem Teil von Eretz Israel schließlich ein palästinensischer Staat entstehen wird, der den Palästinensern gerechterweise zusteht.

Ist es dann aber richtig, frage ich mich, den Palästinensern immer wieder neue Rechte einzuräumen, wenn sie doch so wenig guten Willen zeigen, um gegen den Terror vorzugehen? Und kann man überhaupt den Terror vollständig unterdrücken, wo doch zwei Völker, die sich feindselig gegenüberstehen, ohne Trennung zusammenleben – insbesondere in Jerusalem? Auch als Israel die Palästinenser völlig beherrschte und gegen sie die ganze Macht der Sicherheitskräfte einsetzte, ließ sich der Terror nicht unterdrücken.

In jedem dieser Sätze steckt ein Stück Wahrheit. Aber die Summe dieser einzelnen Wahrheiten gibt uns nicht die richtige Antwort auf die Frage, warum sich die Lage verschlimmert. Und wo die Diagnose nicht stimmt, findet sich bekanntlich auch keine Lösung. Wir Israelis sind ziemlich verwirrt und streiten uns über die Diagnose und über die Lösung. Was soll sich aber der ausländische Leser denken, der das Gefühl haben muß, daß unsere Probleme aus dem Irrenhaus stammen?

Nun, ich wage zu behaupten, daß ich seit einiger Zeit klare Vorstellungen über die Lösung unseres Problems habe. Meine Lösung ist freilich weder einfach noch verspricht sie automatisch Ruhe – aber ich glaube, daß sie längerfristig eine Chance zur Genesung offeriert und dazu beiträgt, die Verantwortlichkeiten auf beiden Seiten zu definieren und festzulegen. Mein Anti-Terrorvorschlag stützt sich auf zwei Prinzipien, die sich auf der ganzen Welt als effizient bewährt haben. Sie sind nicht nur logisch, sondern auch moralisch richtig.

Erstens: Die beiden Völker müssen getrennt werden und es müssen Grenzen gezogen werden. Die Verantwortung dafür, daß die beiden Völker nicht voneinander getrennt sind, ist Israel anzulasten, das seit 1967 versucht, in den palästinensischen Gebieten immer neue Territorien zu besetzen und dort Juden anzusiedeln. Schon seit hundertzwanzig Jahren wechseln Böden in Eretz Israel von arabisch zu jüdischen Eigentümern, entweder durch Käufe, durch Eroberungen im Krieg oder durch Enteignungen. Seit dem Beginn des Zionismus ist kein Stück Land von Juden an Araber verkauft worden. Es ist jetzt an der Zeit, diesen Prozeß zu stoppen!

Den Palästinensern ist weniger als ein Viertel des ursprünglichen Palästina geblieben, und davon dürfen wir jetzt keinen Quadratzentimeter mehr wegnehmen. Falls Juden in der Nähe ihrer Heiligen Stätten leben wollen, sollen sie dies als palästinensische Bürger und auf eigene Verantwortung tun.

Zweitens: Sobald die Souveränität der Palästinenser installiert ist, tragen sie sowohl politisch als auch moralisch die ausschließliche Verantwortung für die Unterdrückung des Terrors. Israel muß dann die Terroristen nicht mehr in den palästinensischen Gebieten suchen, sondern sie „nur" an der Grenze stoppen, die die beiden Völker voneinander trennen wird. Denn keine fremde Regierung kann auf ausländischem Territorium gegen Terror vorgehen, das kann nur die lokale Regierung.

In den sechziger und siebziger Jahren gab es auch auf Zypern gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Griechen und Türken, und beide Seiten setzten auf den Terror – bis die Türkei militärisch eingriff und die Insel in zwei Teile teilte. Anschließend verpflanzte sie die Bevölkerung so, daß die beiden Völker nebeneinander, aber nicht miteinander lebten. Es gibt zwar immer noch Zyperngriechen, die sich nach ihrem Haus auf der türkischen Seite der Insel sehnen und es gibt immer noch Zyperntürken, die ins Haus zurückwollen, das sie auf der griechischen Seite verlassen mußten. Aber das Blutvergießen hat aufgehört: Es gibt keine Waisen und keine Witwen. Falls Irland und Großbritannien sich darauf einigen könnten, Nordirland auf Katholiken und Protestanten aufzuteilen und eine klare Grenze zwischen den beiden Teilen ziehen, würden die Vertriebenen auf beiden Seiten vielleicht wehmütige Gedichte über ihre alte Heimat schreiben – aber auch hier würde das Blutvergießen gestoppt, und es gebe auch hier keine Waisen und Witwen mehr.

Doch zurück zu meinem Vorschlag für den Nahen Osten: Falls die Vereinigten Staaten und die Europäische Union klar die Teilung von Eretz Israel auf Juden und Palästinenser durchsetzten, entlang den Grenzen von 1967, und für Jerusalem eine spezielle Lösung vorschlügen, dann werden alle sehen, daß weder in Jerusalem noch an anderen Orten je wieder Blut vergossen wird. Und es wird auch keine Waisen und Witwen mehr geben.

A.B. Jehoschua gehört zu den prominentesten israelischen Romanciers. Der 1936 in Jerusalem geborene Schriftsteller und Literaturprofessor meldet sich auch immer wieder zu politischen Themen zu Wort. '"

(Zit. aus: *Allgemeine jüdische Wochenzeitung*, 21.8.1997, S. 1, Leitartikel.)

Zwei Jahre zuvor machte ich u. a. in meinem Buch *Spitzbubengeschichten - Satiren, Nachrichten und Kommentare* auf Seite 296 ff. einen Vorschlag, der über jenen von Jehoschua noch hinausgeht:

„Natürlich habe ich Verständnis für das Problem, das die Juden in Israel haben. Die jüdischen Führer, die verantwortlich sind für die Art, wie der Staat Israel gegründet worden ist, haben den Juden viele Feinde unter den Arabern geschaffen. Es haben Männer wie Begin, Gurion, Weizmann, Sharett, Jabotinsky, Shamir und Stern versucht, Palästina schon vor der Gründung des israelischen Staates "araberrein" zu machen – um auch hier eine unerwünschte aber durchaus berechtigte und von Leuten wie Begin, Jabotinsky und anderen selbst gebrauchte Vokabel zu benutzen. Doch das gelang nur zum Teil. Und so hatte man nach der Gründung des Staates Israel Feinde nicht nur in den umliegenden Ländern, sondern auch im eigenen Land. Mit anderen Worten: man schuf sich, wie das schon oft in der jüdischen Geschichte geschah, durch die eigene Art des Vorgehens ein wirkliches Überlebensproblem.

Nach der Gründung des Staates Israel hat man zunächst den bisherigen rassistisch-imperialistischen – Linke würden vielleicht sagen "faschistischen" – Stil des Vorgehens fortgesetzt, und zwar hat man mit vielen, zum Teil sehr brutalen Methoden versucht, möglichst viele Palästinenser "abzuschieben" oder wenigstens zu "unterdrücken" und in gewissen Gebieten, z. B. im Gaza-Streifen, zu "konzentrieren", während man ihr Land, ihren Besitz "judaisierte" und nicht selten sogar ihre Wohnungen zerstörte. Bei bestimmten Gelegenheiten versuchte man das Problem sogar mit Massenmorden zu lösen, vor allem während des Ersten Israelisch-arabischen Kriegs 1948/49, des Sinaikriegs 1956 und des Siebentagekriegs 1967. Aber ein durchschlagender Erfolg – sozusagen eine Art "Endlösung" für die Palästinenserfrage, die Nichtjudenfrage Israels – wurde nicht erzielt. Es sei aber auch nicht verschwiegen, daß es im eigenen Land eine wachsende Opposition gegen diese "Judaisierungen" gab und gibt. Diese wurde allerdings oft ähnlich brutal wie "der Feind" bekämpft. Ich kenne einige Juden, die in Israel und in den USA durch ihren Gerechtigkeitssinn, ihre Menschenliebe und ihren Weitblick zwischen die Mühlsteine gerieten, als Folge davon ins Gefängnis kamen, vertrieben wurden, ins Ausland flohen oder "Schutzgeld" zahlen mußten, darunter ist sogar eine ausgesprochen jüdisch-völkisch eingestellte Geschichtsprofessorin.

Ich will über diese Entwicklung nicht richten. Sie ist erfolgt und nun heißt es, das Beste daraus zu machen. Ich denke, daß Rabin zu jenen Juden gehörte, die das versucht haben. Er wurde ein Opfer jener Gewalt, die von maßgeblichen jüdischen Führern in Israel, in der Bronx und anderswo ideologisch, propagandistisch und auf andere Weise gezüchtet oder hingenommen wurde. Die Kach und andere rechtsextremistische Gruppen, die jetzt in Israel ins Feuer gerieten, hatten jahrelang ihre Leute mit Wissen der Regierungen in Israel und USA und in Zusammenarbeit mit der israelischen und der US-amerikanischen Armee terroristisch ausbilden können. Dahinter stand auch ein erheblicher Teil des Rabbinertums, der aus Thora und Talmud immer wieder neuen rassistischen Haß saugte. Aber selbst der Massenmord von Hebron erzeugte nicht genügend Entsetzen für den längst fälligen Lern- und Umlenkprozeß. Betrüblich,

daß diese Gewalttätigkeit jemanden traf, der das Land aus dieser Gewalttätigkeit herausführen wollte.

Es entwickelte sich also ein Teufelskreis. Und dieser zog sehr viele Juden in seinen Bann, die eigentlich eine andere Art der Lösung erheblich lieber gesehen hätten.

Der Teufelskreis ist nur zu durchbrechen, wenn Israel einlenkt. Natürlich geht das nicht über eine Selbstpreisgabe in irgendeiner Form. Aber vielleicht entschließt sich Israel, den Weg der Wiedergutmachung zu gehen, soweit das möglich ist. Und zwar so, daß es in Jordanien und im Sinai den Aufbau lebensfähiger palästinensischer Siedlungen finanziert, in einem geschlossenen Areal, das mit völliger staatlicher Eigenständigkeit ausgestattet und in den Rahmen eines Staatenbundes eingebettet wird, zu dem Israel, Jordanien, dieser neue Staat und vielleicht noch Syrien, Libanon und Ägypten gehören. Das wäre nicht einfach, aber es wäre ein konstruktives Konzept, das Juden und Palästinenser und mit diesen die umliegenden arabischen Staaten - zumindest im Laufe der nächsten Generationen - versöhnen und die Region befrieden und zum Aufblühen bringen könnte. Die Finanzierung würde sicherlich sehr viel Geld verschlingen. Aber die jüdische Hochfinanz hätte einen Teil dieses Geldes. Sie könnte dieses Geld anstatt für kapitalistische Zwecke für wirklich sinnvolle Zwecke einsetzen und damit beweisen, daß wenigstens dieser Teil der Hochfinanz nicht nur zu destruktiven, sondern auch zu vernünftigen Taten fähig ist, denn eine derartige Investition könnte langfristig auch für diese Banken und für Israel wirtschaftlich höchst nutzbringend sein: gewönne doch Israel dadurch nicht nur Frieden – was volkswirtschaftlich gesehen immer ökonomischer ist als Krieg - sondern obendrein auch noch die Araber mit ihrem Ölreichtum als Handels- und Innovationspartner. Darüberhinaus könnte einiges Geld aus den Staatskassen befreundeter Länder fließen, insbesondere aus Deutschland. Ich könnte mir vorstellen, daß Deutschland für ein solches Projekt im Laufe von 15 Jahren etwa 500 Mrd. DM zur Verfügung stellen könnte, wenn im Gegenzug auf mosaistischer Seite das Forcieren einer weiteren Überfremdung Deutschlands eingestellt und die Deutschen und Europa bei der Bekämpfung der Einwanderungsflut und der Rückführung aller Eingewanderten, die sich hier unberechtigt aufhalten, tatkräftig unterstützen würden. Damit könnte Deutschland rund 50-80 Mrd. DM jährlich an Kosten aus dieser Einwanderung sparen und dieses gesparte Geld in sinnvolle Entwicklungsprojekte, wie z.B. das hier skizzierte, fließen lassen.

Die Verwirklichung eines solchen Projekts hätte zugleich zur Folge, daß die imperialistischen, rechtsextremistischen und destruktiven Kräfte innerhalb des jüdischen Volkes und unter den Arabern an Boden verlieren würden, ohne daß den beteiligten Völkern schwerer Schaden zugefügt oder gar das Leben und Überleben infragegestellt würde. Alle Seiten könnten eine Friedenssicherheit und eine Staatlichkeit aufbauen, wo ihre Identität, ihre ethnische, religiöse, kulturelle, rechtliche und wirtschaftliche Selbstbestimmung und Eigenart geschützt und entfaltet werden könnte. Selbst ein Teil der orthodoxen Heißsporne in Israel, New York und anderswo könnten sich da halbwegs wiederfinden, wenn sie in dieses Projekt ihre messianistischen Träume einbringen und in der Richtung eines Moses Hess, Franz Rosenzweig und Gershom Scholem vergeistigten. Jedenfalls wäre die Verwirklichung eines solchen Projekts ein wirklich positiver Beitrag für die Zukunft, und zwar für die unmittelbar beteiligten Völker ebenso, wie für alle anderen Völker, die an diesem Prozeß geistig und anderweitig teilnehmen und dabei für sich selbst etwas lernen könnten. Hier läge auch eine sinnvolle Aufgabe für die UNO. Sie könnte diese Entwicklung fördern und absichern, damit würde zugleich ihre Rolle als imperialistischer Arm bestimmter überstaatlicher Mächte in den USA und anderswo abgebaut werden.

Natürlich ginge das alles nur durch eine Wandlung des Denkens und der Ethik. Philosophen und politische Denker, die für eine solche Entwicklung die geistige Grundlage anbieten könnten – ich nenne hier als Stichworte zum Beispiel Moses Hess, Abraham Gurevitz und Mathilde

Ludendorff – die gibt es längst. Israel müßte nur das Kunststück vollbringen, wirklich glaubwürdig zu werden, und zwar für alle Völker, für das jüdische Volk ebenso, wie für die nichtjüdischen, insbesondere die arabischen Völker, und das gelänge ihm nur, wenn es seine imperialistisch-messianistischen und nationalistischen Neigungen in völkisch-freiheitlich-rechtsstaatliche umwandeln und so zum geistigen, moralischen und politischen Vorbild werden würde. Die hierfür notwendige Macht hätte es, es müßte nur die dafür notwendige Einsicht und Willensstärke entwickeln. Mit Friedensverträgen und organisatorischen Maßnahmen allein ist das nicht zu schaffen. Israel muß zuallererst weltanschauliche und damit ethische Grundentscheidungen treffen, und hierbei kann es durchaus auch von einigen Deutschen etwas lernen und seine über Jahrtausende getragene und immer noch nicht erfüllte Sehnsucht nach dem Messias, dem Erlöser, auf eine wirklich überzeugende und zukunftsweisende Art sich selbst und für die Zukunft der gesamten Menschheit erfüllen. Einen anderen Weg dürfte es kaum geben.“

Heute würde ich meinen Vorschlag noch ergänzen mit dem Vorschlag, den Jehoschua machte, nämlich, die beiden Völker räumlich vollständig zu trennen.

Mit der Wiedergabe dieser Vorschläge schließe ich meinen Offenen Brief in der Hoffnung, daß sich der Inhalt und die Mahnung dieses Briefes für alle Seiten fruchtbringend auswirkt, insbesondere, daß alle Verantwortlichen mit größtem Ernst an eine Umkehr herangehen und dafür sorgen, daß derjenige die Führung übernimmt, der sich vollkommen unantastbar verhält und nach ihrer Meinung der von ihnen erwartete Messias sein könnte.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen

Roland Bohlinger

Anlagen:

1. Englische Übersetzung meines Offenen Briefes. Hinweis: Nach Fertigstellung des englischen Textes nahm ich noch einige stilistische Verbesserungen des deutschen Textes vor, diese Verbesserungen berühren aber nicht den Sinn der englischen Übersetzung, wurden aber aus Zeitgründen nicht in die Übersetzung eingearbeitet.
2. Offener Brief meiner Stieftochter Dagmar Käsbauer zum gleichen Thema.
3. Ausführungen zur Notwendigkeit einer Abkehr von falschen politischen Traditionen.
4. Von der Allmacht der reinen Idee. Ein Bekenntnis der *Deutschen Freiheits-, Kultur- und Rechtsbewegung.*
5. Mein *Gutachten zur Frage der Eignung der Ludendorff'schen Philosophie als weltanschauliche Grundlage für die Entwicklung von Volksgemeinschaften mit kultureller, freiheitlich-rechtsstaatlich-sozialer, nichtimperialistischer Richtung.*

OPEN LETTER

in German and English to

the Government of the State of Israel
and Members of the Knesset,
the Government of Palestine,
the Israel Ambassador in Berlin,
Zentralrat der Juden in Deutschland
and various leaders of Mosaic-faith Judaism in and outside Germany,
the Government of the United States of America and
the Ambassador of the United States of America in Berlin

Attention of:
Regierung der Bundesrepublik Deutschland, Government of the People's Republic of China, Governments of North Korea, India, Pakistan, Afghanistan, Iran, Iraq, Saudi Arabia, Syria, Lebanon, Libya, and Egypt, and the ambassadors of all foreign states represented in Germany

16.11.2002

Dear Recipient of this Open Letter,

in the evening before *Rosh Hashana*, my stepdaughter Dagmar gave the Rabbi, who was about to close the door of the synagogue in Augsburg a threefold sealed letter, asking him to send it to the Knesset. With that letter she makes known and pleads for the *Mobilization and Generalization of the Blessing of Esau.*

She put me in charge to draw up a reasoning of my own and to forward it to you, as I am considering myself the leading speaker of the *Esau Fraction* in dealing with the *Jacob Fraction.* I am doing so herewith:

For those who *believe in the Bible* – which is a considerable part of mankind, political, financial and media circles among them – and particularly *Torah believers* for whom the *Blessing of Jacob* (The Old Testament, 1st Book of Moses, chapter 27) is of *guiding* and even *central* importance. Directly related to the *Blessing of Jacob* is the so-called *Blessing of Esau.*

> After the doctrine of Yahwism – the doctrine of Yahweh, the God of the Bible – Jacob cheated Esau out of his father's Isaac blessing (i. e. the rights due him as the eldest son), the so-called *Blessing of Jacob,* thus obtaining the right of power over Esau, imperialistic power over „the other", dominion over the world. Consequently Esau was condemned to serve his brother henceforth. When Esau heard that his brother had cheated him out of this father's blessing, he cried out and asked his father to give him his blessing too. »Esau said to his father, *„Have you only one blessing, father? Bless me, me also, father!"*« (First Book of Moses, 27:38) »Then his father Isaac answered him: *„See, away from the fatness of the earth shall your home be, and away from the dew of heaven on high. By your sword you shall live, and you shall serve your brother; but when you break loose you shall break his yoke from your neck."*« (First Book of Moses, 27:39-40; The Holy Bible, New Revised Standard Version, American Bible Society, New York 1989.)

JACOB stands in a stricter sense for the *Jews of Mosaic faith* and, in a broader sense, for *all people of Mosaic faith*, including *believers in the Bible* not ethnically belonging to Judaism. ESAU, however, stands for the „others", in a stricter sense for all of non-Mosaic faith, in a broader sense for all non-Jews who believe in the Bible.

It applies to all Bible believers, particularly for people of Mosaic faith, that the *Blessing of Jacob* and the *Blessing of Esau express their God's central will that determines the history of mankind.* Who would claim that this fact does not have the highest influence on the direction of political thinking, wanting and doing of the Bible believers, particularly those of Mosaic faith among them?

The *Blessing of Esau* **does not** mean that Esau may free himself of his brother's yoke and then – just for a change – put his brother under the yoke. The realization of the *Blessing of Esau* shall lead to much more: **freedom, peace and equal rights for both brothers and their descendants**, both the earth populating „groups" shall now be masters, masters of their own, furnished with the same rights and duties, and thus be really free, without yoke. Only with this in mind, that is, with the objective of *equality, free self-determination, self-preserving, and self-development as well as mutual respect and preservation of the human rights for every human being*, Esau will be capable of healing the consequences caused by the way Jacob chose, which, by correctly interpreting this symbolic narrative, may be described as the imperialistic way. Esau *must not use violence except for immediate self-defense where other means of defense are no longer possible*. Otherwise he would choose the way Jacob chose so far, and thus would fail to do his real duty. Which means: *also the Bible, the religious fundament of Mosaic and Christian religious groups, judges the way of Jacob as the wrong way at least*, otherwise the *Blessing of Esau* would not contain the promise that the consequences of the *Blessing of Jacob* will be overcome one day. And this in turn means that *the Blessing of Esau is due to have legal power*, yes, actually has a role that from the very beginning was planned for the future

AS HIGHEST LEGAL RULE WHICH IS ACTIVATED NOW.

This also means that the „Blessing of Esau concept" not only contains the in itself obvious and by the doctrine of Bible believers explicitly acknowledged right Esau's of *self-liberation*, but also *Esau's duty to help Jacob* to go along with him the way of mutual liberation and ethnic purification, **reversal of direction** as far as **salvation**. *One part cannot go on without the other, neither ideologically, moralistic nor politically.* This also means, after having begun to realize the „Blessing of Esau concept", that *Jacob must not hinder Esau's healing efforts*, if he wants to keep to the frame of the concept, determined by his religion, and be blessed with salvation. In other words: from the Bible believers', particularly Mosaic, point of view emerges *the messianic concept* from the sphere of faith and hope to something effective in the future in the sphere of actual politics. From this point of view hindering or even preventing this emerging would be equal to an *fundamental break of the covenant with God and prevention of the arrival of the Messiah, followed by curse and destruction through Yahweh*, also according to Yahweh's doctrine. Consequently, for Yahweh believers it is YAHWEH'S WILL or the sense of the „salvation logic" THAT THE BLESSING OF ESAU WILL FINALLY PROVE TO BE THE STRONGER BLESSING.

At the same time it is said that the one who *„mobilizes the Blessing of Esau"*, as once stated in the *Allgemeine Jüdische Wochenzeitung*, should remain untouched, according to Yahweh's will as long as he acts as Esau in the sense of First Moses 27:40, that is: working for liberation and equality of both parties according to the rules without violence, without oppression, and without defamation.

Realization of the „Blessing of Esau concept" is – contrary to many other contents of the Bible – *in accordance with the ideology of the writer* of this letter. This ideology is based on the phi-

losophical cognitions of Mathilde Ludendorff and also on those of Nicolai Hartmann, Friedrich Schiller, Wilhelm von Humboldt and other representatives of „German idealism", as well as on the cognitions of Jewish and Christian authors, of history, natural sciences and behavioral sciences.

In striving for fulfillment of that what for *Yahweh believers* was obviously conceived by God in the *Blessing of Esau*, and that what according to the *ideology of the author* should be regarded as **political and moral basic standard**, the author and those for whom he speaks own the *right* and have a *duty*. According to the author's ideology, the imperialistic way finally leads to the destruction of mankind in its positive form, that is, above all, striving for freedom, dignity, kindness, love, truth and beauty. The ideology based on the *Blessing of Esau* has the *possibility* but in *no way the right* to follow the imperialistic path. This ideology has only the *right to free itself from the wrong path*, a right that is also a duty to create a liberal, popular, live-, peace-, environment and home-protecting State, a *shelter* for the individual and groups as well, where cultural, commercial and social *further development for all* are able to grow and where the will for moral, truth and beauty should be essential.[3]

It is obvious that liberation without violence can only occur and be established intellectually, mainly by means of examples, understanding, help to self-determination, education, sciences and art, elucidation, mobilization of pride and the will for self-preserving, freedom, right, truth and beauty.

The „Jacob Fraction" is mostly represented by Mosaism. Mosaism is, so to speak, the head. To this fraction belong also the Christendom emerged from Mosaism and, in some more distant degree, the third religion of Yahweh or Abraham, the Islam. Also cadre and aid organizations such as B'nai-B'rith order, freemasonry, Jesuits. Finally various derived branches such as Marxism and the various forms of socialism and capitalism, in addition fascism and to some extent essential parts of nationalism. They all the same in their *basic structure*. All are based on missionary religions and ideologies, they all demand the right for autocracy, are authoritarian-hierarchically organized, use secret organizations, employ suggestive power, terrifying and other methods for spiritual manipulation and some of them pursue and even murder dissidents. All of this corresponds to the „Blessing of Jacob concept", developed intellectually or from the breeding ground of this concept. The nature of the „Blessing of Esau concept" is completely different, but in principle part of the Mosaic religion, yes, in the end, its positive culmination.

Individuals and groups belonging to the „Jacob Fraction" cannot refer to the *Blessing of Esau* or „mobilize" it, unless they leave their fraction and join the other fraction. Changing to the „Esau Fraction" *not only means to give up membership in any association* with the „Jacob Fraction" but first of all *refraining from any imperialistic behavior*. And everyone who, on account of descent or education, does not belong to movements or groups within the „Jacob Fraction", *can only be a member of the „Esau Fraction", if he refrains from imperialistic thinking and acting*.

Obviously there always have been followers and opponents of imperialistic behavior. The spreading of the three Abraham religions and branches thereof, developed in the Middle East, brought about a worldwide spreading of imperialistic behavior and the danger involved for all men in the course of about two millennia. Of course, opponents of this development never

---

[3] More on the subject is found in my system-critical magazine FREIHEIT UND RECHT [Freedom and Order], issue 2/2001. Title: *Fundamente für den für den Freiheitskampf* [Foundations for the struggle for freedom]. See also my *Gutachten zur Frage der Eignung der Philosophie Mathilde Ludendorffs als weltanschauliche Grundlage für ein freiheitlich-demokratisch-rechtsstaatliches Gemeinschaftsleben* [Testimonial on the suitability of Mathilde Ludenforff's philosophy as ideological foundation for a free, democratic, constitutional community life], Viöl 1995, and my publication *Antiimperialistische Sprengsätze in der Holocaust-Debatte* [Anti-imperialistic mines in the holocaust debate], Viöl 1998, 2nd edition.

needed any kind of blessing or legal title legitimizing them for it. As since 1945 imperialistic systems prevail and as the „Jacob Fraction" dominates within these imperialistic systems and disposes of weapons able to devastate the entire planet, the „Jacob Fraction" must now accept that the *legitimization of anti-imperialistic defense is put into effect through the Blessing of Esau*. That is: *according to Yahweh's will, Jacob's yoke may be broken off now* at the latest. That means, however, that Jacob must not hinder Esau by violence to break off the yoke as long as Esau follows the rules by not employing oppression, agitation and violence. It also means that, according to Yahweh's will, not only the members of the „Esau Fraction" who define themselves by following the rules, but also all children under age of the followers of the „Jacob Fraction", as they cannot yet decide to which fraction they belong to, all adults of the „Jacob's Fraction" still in an innocent state as well as all unborn generations of both „Fractions" are under the protection of the *Blessing of Esau* and thus shall not become victim of imperialistic violence. From this follows that the individual looses this protection then only, if, being of age, leaves the moral and protective zone by employing oppression, agitation and violence, or if members of the „Jacob Fraction" do not follow the rules that became highest law. *This means that both parties are now in a situation that demands correct moral and ideological acting by both sides.*

On the one hand, the above exposition serves to mobilize the *Blessing of Esau* and *to announce its general validity, its generalization*, so that both „Fractions" will become aware of the radical change of the situation. It does serve to not manipulate, oppress or even destroy somebody, but *to demonstrate to everybody the necessity for reversal of direction and liberation. On the other hand*, this exposition was made on account of an actual occasion, that is aggravation of the situation in the Middle East and obvious intentions of war of Israel, U.S.A., and their follower states.

No prophetic ability is needed to foresee the consequences if this development is not stopped. The U.S.A., largely led by the Jewish lobby, with various follower states in tow, and Israel with his goal to finally create the long yearned for Great Israel from the Euphrates to the Nile in order to bring under his control the Arab oil resources, are about to kindle a third world fire and this with the more and more weak reasoning of fighting terrorism which is partly guided and practiced by themselves. This fire shall even involve China, North Korea and other states in the Far East – which is quite logical from an imperialistic point of view. This goal can never be achieved without large-scale use of nuclear weapons. The U.S. government has this already officially acknowledged. Such a world fire would not only be marked by military and biological damages but also by a collapse of the world economy. This collapse would probably go far beyond the military consequences because of the worldwide economic interrelations. Especially the industrial states are going to suffer from this collapse. After that the mass media will no longer be able to divert the enraged masses from those who are responsible and their followers. The subsequent pogrom might put in the shadow any previous occurrence of this kind. **It will be the direct consequence of breaking the chief commandment of the Yahweh follower's own law** (see above).

To avoid this development, non-Jewish authors and also some Jewish authors expressed their view concerning this, for example A. B: Jehoschua in the *Allgemeine Jüdische Wochenzeitung*, August 21, 1997. I have published Jehoschua's suggestions in *Informations- und Dokumentationsdienst* [Information and Documentation Service] of my Institute, volume 17, No. 1027. Here is the text:

> „In 1997 in the *Allgemeine Jüdische Wochenzeitung*, the Israeli writer and literary professor Jehoschua supported a peace process between Israel and Palestine by separating both people into independent states as solved in Cyprus between Greeks and Turks. He even argued that this should happen without taking away further territories by the Israelis. [...]

Where a living together is not possible any longer, only complete separation remains

A. B. Jehoschua

After the latest attack in Jerusalem, I was asked to react with an article. At first I did not want to hear anything about it, because I could not add anything new to this terrible act. Moreover I was of the opinion that I did not know the real intentions of the assassins. Did they do it for revenge? Was it an act of despair? Did they want to torpedo the process of peace? Did they protest against the settlement policies or against the permanently ongoing constructions in Jerusalem?

If these were the actual reasons, I was wondering, why were there similarly horrible attacks at Rabin's and Peres' times, when the peace process was still at full speed? Maybe it is the intention of suicide assassins to disturb the peace process as claimed by some analysts. Then the question arises whether we should satisfy their request by stopping the process of peace and whether this will slow down terrorism. That would actually lead to a new national uprising of the Palestinians and resumption of PLO-terrorism. Where lies the truth so? And who is guilty of the horrible attacks?

Obviously the Palestinian Autonomy Authorities (PNA) under Yasir Arafat are responsible for not having destroyed the infrastructure of terrorism in the autonomic territories. Moreover, they act terribly cynically by freeing terrorists from jail. At the same time Israel is also responsible, though, by demanding the PNA to act as police on behalf of Israel without granting sovereignty to the PNA and promising that eventually a Palestinian State will be established on one part of Eretz Israel to which the Palestinians are justly entitled to.

Is it correct, I am asking myself, to concede to the Palestinians time and again new rights, although they hardly make any efforts to fight terrorism? And is it possible at all to completely suppress terrorism where two people who are enemies are living together without separation – particularly in Jerusalem? Even when Israel was totally controlling the Palestinians and employing against them the entire power of their security forces, terrorism could not be suppressed.

Each of these sentences contains a piece of truth. But the sum of these individual truths gives no correct reply to the question why the situation is worsening. And where the diagnosis is not correct, there is, as everybody knows, no solution. We Israelis are quite bewildered and are fighting about diagnosis and solution. What shall the foreign reader think, who must have the feeling that our problems come from the madhouse?

Well, I dare to say that I have a clear picture of how to solve our problem. The solution I have is neither simple nor a promise for automatic tranquility – but I believe that it offers a long-term chance for recovery and that it is a contribution to define and determine those who are responsible on both sides. My anti-terror suggestions are based upon two principles which proved efficient in the whole world. They are not only logical but also morally correct.

Firstly: Both people must be separated and borders must be established. Israel who since 1967 has been trying to occupy more and more Palestinian territory and to settle Jews there, is responsible for not having separated both people. For already 120 years grounds have been changing from Arabic to Jewish owners in Eretz Israel, either bought, conquered during the war, or by expropriation. Since the commencement of Zionism, no piece of land has been sold from Jews to Arabs. It is now time to stop this process!

Less than one quart of the original Palestine is left to the Palestinian people, and no longer are we allowed to take away one more single square centimeter. In case Jews want to live near their Sacred Sites, they must do it as Palestinian citizens and at their own risk.

Secondly: As soon as the sovereignty of the Palestinians is established, they alone are responsible to suppress terrorism, politically and morally as well. By then Israel must no longer look for terrorists in Palestinian territory but „only" stop them at the border which will separate both people. Because no foreign government can take action against terrorism on foreign territory, only the local government can do it.

In the sixties and seventies violent clashes took place in Cyprus between Greeks and Turks, and both parties employed terror – until Turkey intervened militarily and divided the island in two parts. People were then relocated in such manner that both are living next to the other but not together. There are still Cypriot Greeks longing for their home on the Turkish part of the island and there are still Cypriot Turks longing for their home that they had to leave on the Greek part of the island, but there is no more shedding of blood: there are no more widows and no more orphans. In case Ireland and Great Britain could agree on dividing North Ireland between Catholics and Protestants and establish a clear border between both parts, the displaced persons on both sides would write wistful poems about their old homeland – but here, too, the shedding of blood would be stopped and there would be no more widows and no more orphans.

But back to my suggestion for the Middle East: In case the United Nations and the European Union succeeded in dividing Eretz Israel between Jews and Palestinians, along the borders of 1967, and suggested a special solution for Jerusalem, then everybody will see that there will never be any shedding of blood neither in Jerusalem nor in other places. And there will be no more widows and no more orphans.

A. B. Jehoschua is one of the most prominent Israeli novelists. Born in Jerusalem in 1936, the writer and literary professor occasionally expresses his opinion also on political subjects.'"

(Quotation from: *Allgemeine Jüdische Wochenzeitung*, August 21, 1997, page 1, editorial.)

Two years before this article appeared, I made a suggestion that goes beyond the one of Jehoschua in my book *Spitzbubengeschichten – Satiren, Nachrichten und Kommentare* [Scoundrel Stories – Satires, News and Comments] on page 296 ff.:

„Of course, I do understand the problem of the Jews in Israel. The Jewish leaders who are responsible for the manner by which the State Israel was founded, are responsible that many Arabs became enemies of the Jews. Men such as Begin, Ben-Gurion, Weizmann, Sharett, Jabotinsky, Shamir, and Stern tried already before the foundation of the Israeli State to make Palestine „void of Arabs", to use here, too, an undesired but of course legitimate word used by people like Begin and Jabotinsky, among others. That was only achieved partly. And thus, after the foundation of the State of Israel, one had enemies not only in the own country but also in neighboring countries. In other words: one created, as often happened in Jewish history, an actual survival problem due to one's own acting.

After the foundation of the State of Israel one continued to carry on the so far racist-imperialistic style – the political left would probably say – „fascistic". One tried with many, partly cruel, methods to „remove" as many as possible Palestinians or at least to „oppress" them and to concentrate them in certain territories, Gaza strip, for example, while their land, their property was Judaized, and in some cases their houses were destroyed. At certain opportunities one tried to solve the problem with mass murder, especially during the first Israeli-Arabic war in 1948/49, the Sinai war in 1956 and the seven-day war in 1967. A decisive success – a „final solution", so to speak, for the Palestinian question, the non-Jew question of Israel –, could not be achieved. It should not be concealed, though,

that there was and still is a growing opposition against „Judaizing" in the own country. This opposition was often as brutally fought as the „enemy". I know some Jews who in Israel and the U.S.A., because of their sense of justice, goodwill to their fellowmen and vision, were „caught between the millstones", consequently imprisoned and expelled, who fled abroad or had to pay „protection money", among them a history professor of particular Jewish-national attitude.

I don't want to judge this development. It happened and now the best must be made of it. I believe that Rabin was one of those Jews how tried to do that. He became victim of the that violence that decisive Jewish leaders in Israel, the Bronx and elsewhere had produced or accepted by way of ideology, propaganda, or another way. The Kach or other right-extreme groups, in Israel now getting under fire, were able to train their people to terrorism, with the knowledge of the Israeli and U.S. governments and in collaboration with the Israeli and U.S. army. A substantial part of Rabbis, who permanently drew new hate from Torah and Talmud, supported it. But even the Hebron mass murder did not generate sufficient horror for the long due process of learning and reversal of direction. Sadly, that someone who tried to lead his country out of this violence was struck by this violence.

A vicious circle was developing. And this vicious circle held many Jews under its influence who would have much preferred another kind of solution.

The Israeli government must relent to break this vicious circle. But obviously this is not possible through any kind of self-revelation. However, perhaps Israel decides to embark on compensation, that is to finance viable Palestinian settlements in Jordan and Sinai, in a closed area, furnished with national independence, embedded within the frame of a confederacy to which belong Israel, Jordan, this new State and perhaps Syria, Lebanon, and Egypt. That would not be easy, but it could be a constructive concept which could reconcile Jews and Palestinians and neighboring countries, which could bring peace to this region and make it thrive – at least in the course of the next generations. The financing would swallow up a lot of money. But the Jewish high finance would have part of this money. They could invest this money in really useful purposes instead of capitalistic purposes and thus prove that this part of the high finance is capable of reasonable actions and not destructive ones only. Such investment could be economically highly useful for these banks and Israel in the long-term: Israel would not only win peace – which, from an economical point of view is always more advantageous than war –, but additionally the Arabs with their oil wealth as commercial and innovation partners.

In addition other friendly nations, above all Germany, could support this project. I could imagine that Germany could contribute about 500 billion DM for such a project in the course of 15 years, if the Mosaic part would stop to force further foreign infiltration into Germany and would vigorously support Germany and Europe in fighting the flood of immigrants and bringing out the immigrants living here without authorization. Thus Germany would be able to save yearly about 50-80 billion DM which arise from this immigration and invest this money in reasonable projects like, for example, the one described above.

As an additional result of realizing such project, the imperialistic, right-extreme and destructive forces within the Jewish people and the Arabs would loose ground without severely injuring or even jeopardizing life and survival of the involved people.

All sides could build up an ensured peace settlement and state system, where their identity, their ethnic, religious, cultural, legal, and economic self-determination and characteristics could develop and would be protected. Even part of the orthodox hotheads in Israel, New York and elsewhere could more or less find themselves therein if they contrib-

uted their messianic dreams to this project and spiritualized it according to the line of thought of Moses Hess, Franz Rosenzweig, Gershom Scholem. In any case, the realization of such project would be a positive contribution for the future, that is for directly involved people as well as for all other people who participate mentally or otherwise in this project and, at the same time, learn something for themselves. The U.N. could support and protect this development and, by doing so, their role as imperialistic arm of certain supranational powers in the U.S.A. and elsewhere would be reduced.

Obviously this could be realized only by changing the way of thinking and ethic. Philosophers and political thinkers who could offer the intellectual base for such development – such as Moses Hess, Abraham Gurevitz and Mathilde Ludendorff – have been existing for a long time. Israel would have to manage to become reliable for all people, Jewish and non-Jewish, particularly Arabic people. Israel could achieve that by changing its imperialistic-messianic and nationalistic tendencies into national, liberal and constitutional ones and thus become an intellectual, moral and political example. Israel has the necessary power and would only have to develop the necessary understanding and willpower. Peace treaties and organizational measures alone do not suffice. First of all, Israel must make ideological and thus ethic basic decisions and, while doing so, it can almost certainly learn a thing or two from some Germans. It can thus fulfill its age-old, still unfulfilled yearning for the Messiah, the redeemer, in a really convincing and forward-looking manner. There might be hardly any other way."

Today I would like to complete my suggestions by Jehoschua's suggestions, that is his suggestion to separate both people spatially.

I close my Open Letter in the hope that the content and counsel may have a fruitful effect on all sides, particularly that the responsible ones embark with utmost seriousness on a of reversal of direction, and that they make sure that the one assumes leadership who acts absolutely unimpeachably and who in their opinion could be the waited for Messiah.

With best regards and best wishes

Roland Bohlinger

Mobilisierung und Generalisierung des Esausegens

zum Schutz meiner Person, zum Schutz meiner Kinder, zum Schutz meines Volkes und zum Schutz aller Völker dieser Erde, zugleich als Ausdruck des Wunsches zum Guten, Wahren und Schönen, d.h. der Sehnsucht unter den Menschen nach dem Einklang mit dem Göttlichen und dem Sinn der Schöpfung.

OFFENER BRIEF

von Dagmar Käsbauer, erste Fassung fertiggestellt und übergeben am 9.10.2002, nachfolgend die überarbeitete Fassung

Dagmar Käsbauer
Heuweg 8
86420 Biburg
Telefon: 0821-485790

An alle Landesrabbinate und die Knesset

zu Händen von
Herrn Rabbiner Dr. Joel Berger
Landesrabbinat
Hospitalstraße 36
70174 Stuttgart

Betrifft: *Die weltweite Generalisation der Mobilisierung des Esausegens,*
d. h. die Gewinnung der allgemeinen Gültigkeit des Segens. Darlegung, warum eine einzelne Person diese Generalisation bewirken kann und muß.

Sehr geehrter Herr Rabbiner Dr. Berger,
sehr geehrte Herren Rabbiner allgemein, weltweit,

dieser Offene Brief ist an alle Rabbiner weltweit gerichtet. Er geht außerdem an die Botschaften aller in diesem Zusammenhang wichtigen Länder, an verschiedene Einzelpersonen und mit der Bitte zur Veröffentlichung an eine Reihe Verlage und Redaktionen.

Meine große Sorge um die Zukunft der Völker, insbesondere die Sorge um das deutsch-jüdische Verhältnis hat entscheidend dazu beigetragen, daß ich diesen Brief an Sie schrieb – obwohl er ursprünglich entstehen sollte zu meinem persönlichen Schutz und dem meiner Kinder vor Angriffen gegen uns, die von Anhängern des Mosaismus ausgingen.

Ich hoffe, daß Sie den Inhalt so verstehen, wie ich es wirklich meine, d. h., daß ich mich so ausdrücke, daß es zu keinen Mißverständnissen kommt.

Kurz möchte ich mich vorstellen. Mein Name ist Dagmar Käsbauer, 1962 als Deutsche geboren, Stieftochter von Roland Bohlinger, dem unter anderem der *Verlag für ganzheitliche Forschung* gehört. Meine 4 Kinder sind 1987, 1989, 1990 und 1993 geboren, ich bin seit Dezember 2001 geschieden. Ich habe Holzbildhauerin gelernt, derzeit übe ich meinen zweiten Beruf aus: alleinerziehende Mutter von vier Kindern.

Meinem Anliegen vorweg möchte ich betonen, daß mein Offener Brief an Sie weder eine Anschuldigung gegen das jüdische *Volk*, noch gegen das *Judentum* sein soll. Er soll vielmehr ein Beitrag sein zur friedlichen Versöhnung des jüdischen Volkes mit den nichtjüdischen Völkern, insbesondere mit dem deutschen Volk, und zwar auf der Grundlage von Recht, Freiheit und Frieden.

Ich bin kein Anhänger des Mosaismus, aber verschiedene Zitate aus dem Talmud können durchaus Grundlage sein für eine beiderseits annehmbare weltanschaulich-politische Einstellung, und zwar deshalb, weil sie moralisch einwandfrei sind. Das ist der Boden, auf dem sich nach meiner Meinung alle treffen können.

Meine innere Haltung ist die eines Menschen, der friedliebend, verantwortungsbewußt und jederzeit versöhnungsbereit ist. Ich lehne Gewalt als Mittel zur Machtausübung und Durchsetzung eigener Interessen im Umgang mit Menschen ab. Ausnahmen halte ich nur dort für gerechtfertigt, wo es um die Abwehr *unmittelbarer* Gefahr für Leib und Leben geht. Daher lehne ich auch jede Ausübung von Rache ab, d. h. jede Vergeltungsmaßnahme, die mit Gewaltanwendung vorausgegangene Verbrechen bestrafen soll. Das geltende Recht hat stets zu gelten, die Ausübung von Rache steht außerhalb des Rechts. Mein Ziel ist es, meine weltanschaulichen Vorstellungen, soweit sie sich auf das Leben der Menschen untereinander beziehen, so zu entwickeln, daß sie im Einklang mit dem Wesen des Göttlichen, dem Guten, Wahren und Schönen, stehen und auf dieser Grundlage dann einen unantastbaren Rechtswillen zu mobilisieren und unantastbare Rechtsnormen zu verwirklichen.

Da ich in meinem Freundeskreis, der vorwiegend aus weltanschaulich Gleichgesinnten besteht, nicht der Einzige bin, der von jüdischer Seite angegriffen wurde, und da es derartige Angriffe auch außerhalb meines Freundeskreises gibt, und schließlich, da nicht nur bei mir die Angriffe dazu führten, daß nervenärztliche Behandlung in Anspruch genommen mußte, sehe ich mich genötigt, mit meinem heutigen Brief an Sie den *„Esausegen zu mobilisieren"*, so wie das in einem anderen Fall in der *Jüdischen Allgemeinen Wochenzeitung* in den 50er Jahren einmal bezeichnet wurde.

Unwissenheit schützt vor Strafe nicht. Ein Grundsatz. Ist es aber auch so, daß *Nicht*wissen über die Bedeutung der „Mobilisierung des Esausegens" *nicht* vor Verbrechen schützt?

Unser Fall ist als ein Beispiel anzusehen unter vielen, die nicht selten ähnlich vonstatten gingen: Eine vorerst nichts ahnende, deutsche Mutter mit ihren 4 Kindern wurde 1995 von jüdischer Seite mehrfach angegriffen. Die Methoden waren genau die des Mossad. Im Zentralrechner des Mossad finden Sie vermutlich die komplette Akte unseres Falls, so daß Beweise an dieser Stelle überflüssig sind. Wir wurden mit dem Tode bedroht, obwohl ich um die Bedeutung des „Esausegens" wußte und mich dementsprechend nach gewaltfreiem Prinzip verhielt, allerdings ohne den „Esausegen" direkt für mich und meine Kinder ausdrücklich mobilisiert zu haben und ohne zu bedenken, daß man Jakob laut *Altem Testament* nicht fluchen darf.

Sicherlich, ich habe damals vor sieben Jahren ab und zu einmal diesbezüglich geflucht. (In Gesprächen mit Freunden und Angehörigen am Telefon, das vom Verfassungsschutz und anderen Diensten wegen unserer weltanschaulichen und politischen Einstellung vermutlich überwacht wird; ich machte aus meinem Zorn keinen Hehl, weil ich offen das zu sagen pflege, was ich denke.) Dieses Fluchen richtete sich gegen diejenigen Menschen, die gesteuert vom Zionismus und seinen Zubringern immer wieder am Deutschen Volk (und an anderen Völkern) Verbrechen begingen und immer noch begehen.

Diese Verbrechen, die vor allem eine Folge der Erfüllung des Jakobsegens sind, der verheißt, alle Völker zu unterjochen und auszubeuten, andererseits aber auch eine Antwort auf Verbrechen an Juden darstellt, diese können einen impulsiven jungen Menschen, der die Moral verteidigen will, leicht zu spontanen Ausbrüchen von Zorn und Verzweiflung hinreißen. Damals war mein Denken allerdings noch nicht so gereift wie heute. Inzwischen denke ich, daß Jakob ja gar nicht anders kann, als so zu handeln, wenn er den Jakobsegen und die anderen Weisungen wirklich ernst nimmt. Also darf ich ihm auch nicht fluchen, denn er befolgt nur gläubig die Lebensregeln aus der Thora, dem Talmud und anderen religiösen Grundlagen. Ich glaube, aus mosaistischer Sicht schien das Vorgehen gegen uns dadurch gerechtfertigt, weil ich geflucht habe – denn was hatte ich sonst verbrochen?

Auch wenn es aus mosaistischer Sicht gerechtfertigt erschien, so war es das aus deutscher Sicht keineswegs. Was war es aber, nachdem ich mit meinen Kindern durch geistesgegenwärtiges Handeln und glückliche Umstände die Angriffe überstand, ich und die Kinder aber weiterhin unter stärksten Verfolgungsängsten litten bis schließlich darüber die Ehe zerbrach? Selbst wenn gar kein Mord an meinen Kindern und mir mehrfach geplant gewesen war, sondern lediglich Scheinangriffe ausgeführt wurden, um Psychoterror auszuüben, so wurden wir in jedem Fall seelisch verletzt und geschädigt. Es beruhigte mich auch nicht der Ausspruch eines Bekannten, der, nachdem er Einzelheiten von mir geschildert bekam, erklärte: *„Das war doch nur eine List Jakobs. Es heißt doch, seid listig wie die Schlangen. Da mußt du keine Angst haben."*

Wie ich vor etlichen Jahren las, gibt es ähnliche Fälle bei Frauen von Palästinensern, die, nachdem sie durch geistesgegenwärtiges Handeln die Anschläge verhindert hatten, schrittweise reif für die Psychiatrie wurden. (Siehe auch Victor Ostrovsky: *Der Mossad*).

Nun ist man geneigt, aus dem weiter vorn genannten Grundsatz zu folgern, daß die Unwissenheit ganzer Völker über die Bedeutung der Mobilisierung des Esausegens nicht vor Kriegen schützt. Was wäre, wenn angesichts eines drohenden Krieges, an dem mosaistische Kreise mitverantwortlich beteiligt sind, zigtausend Menschen sofort, auf der Stelle, den Esausegen mobilisierten? Würde dann ein Krieg verhindert werden? Oder bestünde Aussicht, daß er verhindert würde? Ich denke ja, weil nämlich nach mosaischem Glauben die grobe Verletzung des Esausegens sehr ernste Strafen Jahwehs bis hin zur teilweisen oder gar völligen Vernichtung des jüdischen Volkes nach sich ziehen und die Ankunft des Messias verhindern könnten – und das wollen Sie doch nicht!?

Ich bin zwar kein Anhänger des Mosaismus. Mir ist aber klar, daß die derzeitige politische Entwicklung auf einen Abgrund zusteuert, die jene Kreise zu verschlingen droht, die für diese Entwicklung die Hauptverantwortung tragen. Ich wünsche jedoch keine Vernichtung auch nur eines einzigen Menschen und Volkes.

Aber vorerst bleibt es leider Utopie, daß zigtausend Menschen sofort den Schutz des Esausegens für sich wirksam machen wollen. Wer weiß denn, daß man ihn nur auf dem Boden der Gewaltlosigkeit und unantastbaren Moral mobilisieren kann? Ja, wer weiß überhaupt etwas vom Esausegen, wo doch die Information hierüber den Völkern systematisch vorenthalten wird?

Will man die Masse der Völker von der Notwendigkeit der Mobilisierung des Esausegens überzeugen und ihnen zugleich ein Bekenntnis zur Gewaltlosigkeit und unantastbaren Moral abverlangen, so ist das nur möglich, wenn man über die geeigneten Mittel zur Aufklärung und Erziehung verfügt, welche sich aber bei uns fast alle in jüdischer Hand oder in von jüdischer Hand mehr oder minder abhängiger oder sich anpassender Hand befinden. Die Erziehung der Völker zur friedlichen und rechtsförmigen Konfliktlösung müßte heute vorwiegend von Medien geleistet werden, ist aber gerade durch diese Medien weitgehend ins Gegenteil verkehrt worden, nämlich in eine gewaltverharmlosende bis gewaltbejahende Richtung.

Wenn Jakob aber unter Beherrschung oder Beeinflussung fast aller Medien die richtige Aufklärung und Erziehung verhindert, dann muß er auch in Kauf nehmen, daß nur wenige den Esausegen als Mittel der Befreiung und Umkehr erkennen können und noch weniger Menschen begreifen, wie wichtig eine Mobilisierung des Esausegens in Jakobs Augen ist!

Verantwortung für sich selbst kann jeder einzelne übernehmen, aber für ein ganzes Volk verantwortlich sein, seine Geschichte zu lenken, zu handeln im Namen des Volkes, das können immer nur wenige. Darüber hinaus geht es hier nicht nur um ein einzelnes Volk, es geht um alle Menschen und Völker. Wo sind die Wenigen – meines Volkes, der anderen Völker? Haben nicht führende mosaisch gläubige Männer und Frauen einschließlich ihrer nichtjüdischen Kampfgenossen in christlichen, islamischen und anderen Tochterreligionen des Mosaismus, im Sozialismus und Faschismus, in Logen, Orden und Zirkeln, in Diensten und Kommissionen durch viele Worte und Taten dazu beigetragen, daß unsere heutigen Führungsspitzen in Deutschland (und anderswo) nur noch *sogenannte* Regierungen stellen, daß sie weitgehend fremdbestimmt sind? Echte Verantwortung können und wollen diese so gut wie nicht wahrnehmen. Sie, verehrte Herren Rabbiner, erwarten doch genausowenig wie ich, daß geistig geschächtete, lustversklavte und weitgehend fremdbestimmte Menschen die Verantwortung zu erkennen und zu tragen vermögen, um „segensreich" für ihr Volk zu wirken?

Wenn man den religiösen Fanatismus betrachtet, den viele Anhänger Jakobs zeigen, dann muß man diesen scharf verurteilen, man sollte zugleich aber auch Verständnis und Mitgefühl empfinden, denn dieser Fanatismus ist eine Folge religiöser Indoktrinierung und häufiger Verfolgung (siehe dazu u.a. die Forschungen von Katz, Arendt und Shahak). Und niemand unter den Anhängern Jakobs sollte verkennen, daß sie selbst erheblich, und zwar direkt über die Massenmedien und auf andere Weise, sowie indirekt über ihre Tochterreligionen, deren Derivate u.a.m. dazu beitrugen, daß aus den Völkern überwiegend gefügige, halb- bis unwissende, denk- und abwehrschwache Menschenmassen entstanden sind! Wer also soll denn den Esausegen für sich beanspruchen wollen? Die Blinden, die Tauben, die Unwissenden? Jene, die oberflächlich dahinvegetieren, wie Tiere schon beinahe? Ich denke, Sie, sehr geehrte Herren Rabbiner, harren doch auch nicht darauf, daß eine *Vielzahl* von Menschen aus den absichtlich verdummten Gojim-Völkern den Esausegen für sich mobilisiert?

Einige unter Ihnen vertreten vielleicht auch den Gedanken aus Ihrer Religion: *„Die Tränen Esaus müssen erst versiegt sein, wenn der Messias kommt"*. Um in Tränen auszubrechen (im übertragenen Sinn), ist das bewußte Erleben des eigenen traurigen Schicksals die Bedingung. Leben inzwischen aber die Menschenmassen nicht, wie vorhin erwähnt, fast ohne eigenen Willen und eigenes Bewußtsein dahin, fast wie die Tiere? Indem die Zahl des Tieres, die Zahl 666, auf fast allen käuflichen Dingen im Strichcode erscheint – wird damit nicht symbolisiert, daß Jakobs Herrschaft über uns Nichtjuden als dahinvegetierende Tiere, eben als *Gojim*, wie Sie sagen, als *unreines Vieh* ohne viel eigenes Bewußtsein und eigenen Willen, angetreten wurde? Andererseits: mit dem weitgehend geschwundenen eigenen Bewußtsein und Willen dürften im übertragenen Sinne auch die Tränen Esaus versiegt sein. Oder hat man schon einmal einen jochtragenden Ochsen gesehen, der über sein Joch weint? Mit der Einführung des Codierungsstreifens unter Verwendung der symbolträchtigen Zahl 666, hat Jakob selbst den Zeitpunkt gewählt, an dem die Tränen Esaus versiegt sein dürften.

Es ist daher kein Wunder, daß Jakob in den Jahrhunderten davor vergeblich auf den Messias wartete, da die Macht Jakobs noch begrenzt und das eigene Bewußtsein und Wollen der Völker noch immer stark genug war, sodaß der Messias als Retter nach der Überzeugung Jahwehs nicht geschickt werden mußte und konnte.

Übrigens, ein ausdrücklich, nämlich durch Gesetz geregeltes Recht gilt normalerweise automatisch für alle, ohne daß einzelne Bürger es erst beantragen müssen. Wenn man dieses Recht im Esausegen erkennt, dann gilt dieses nach der jetzigen Mobilisierung automatisch auch für alle

Angehörigen und Nachkommen Esaus – soweit sie den Grundsatz der gewaltfreien rechtsförmigen Konfliktbewältigung befolgen. Und natürlich gilt es auch für alle Ungeborenen!

Und nun zur Kürzung und Falschübersetzung des Esausegens in vielen, vor allem in neueren Bibelübersetzungen. Wie ist es eigentlich mit der Unantastbarkeit der Worte Jahwehs zu vereinbaren, daß z. B. in der Bibel, die im Herder-Verlag 1980 erschien, beim Esausegen der Zusatz fehlt *„... und du wirst auch Herr sein"*? Darf man bei Jahweh's Worten denn etwas hinzufügen oder weglassen? Durch das Fehlen dieses entscheidenden Zusatzes hat es den Anschein, als ob der Segen bewußt geschmälert, zumindest aber seine Bedeutung für alle unwissenden Nichtjuden nicht allzu offensichtlich gemacht werden sollte.

Das Weglassen dieser Worte trägt auch zu einer Verminderung der Anzahl jener Leute bei, die den Esausegen mobilisieren würden, wenn sie den ganzen Wortlaut wüßten und sich klar werden könnten über die große Bedeutung dieses Segens für die Menschheit, für Juden und Nichtjuden. Kommt das nicht einer Behinderung der Erfüllung des Esausegens gleich, die eine Voraussetzung ist, daß nach mosaischem Glauben der Messias kommen kann? Der Messias als Befreier der ganzen Welt, einschließlich Israels, als Befreier von dem Verhängnis „der doppelten Moral des Jakobsegens", der Knechtschaft aller Gegner der „Jakobsfraktion"?

Ula sagte: *„Zion wird durch Recht erlöst und seine Umkehrenden durch Bewährung"* (*Talmud*, Goldmann-Verlag). Heißt das: durch gute Taten, im Sinne von moralisch einwandfrei und im Einklang mit dem Guten, Wahren und Schönen? Ich denke, ja. Aber das heißt, Israel muß, nachdem der erste Schritt Esaus, die uneingeschränkte Mobilisierung, oder, wie ich das nenne, die *Generalisation des Esausegens*, erfolgt ist, den zweiten Schritt tun. Damit ist gemeint, die Anerkennung des Rechtes Esaus auf Abschüttelung des Jochs Jakobs und damit auf Selbstbestimmung ist durch Versöhnung und ehrliche Versöhnungsbeweistaten zu offenbaren.

Die Unterjochung der Völker muß ein sichtbares Ende haben, wenn die Welt von den Folgen des Jakobsegens erlöst, d. h. geheilt werden soll.

Das Recht Esaus auf Abschüttelung des Joches seines Bruders und auf Selbstbestimmung kann aber von Esau nur erkannt werden, wenn er sich selbst und seine Beziehungen zu seiner Umwelt erkennt, denn erst, wenn er sich selbst und seinen gesellschaftlichen und politischen Stand in dieser Welt erkennt, kann Esau den ihm gewährten Segen in seiner Bedeutung erfassen und wirksam machen. Da aber von Jakob bisher verhindert wurde, daß weite Bevölkerungsteile von der sie selbst berührenden Bedeutung des Esausegens wissen, darf und muß es für eine einzelne Person aus der Esaufraktion möglich sein, die Verantwortung wahrzunehmen und stellvertretend für alle diesen Segen wirksam geltend zu machen.

Die Prophezeiung *„die Welt wird verwaist sein, wenn der Messias kommt"* ist gewissermaßen erfüllt. Sind die vielen Töchter und Söhne Esaus nicht verwaist, zumindest hinsichtlich der umfassenden Plage durch das Joch Jakobs? Wer nimmt sich ihrer an?

Übrigens, so wie Jakobs Söhne und Töchter uns als gesamtem Volk fluchen, so muß auch eine segensreiche Möglichkeit, nämlich die von mir betonte, aus Verantwortung und Pflichtbewußtsein entstandene, notwendige Mobilisierung und Generalisierung des Esausegens meinem ganzen Volk und darüber hinaus allen Völkern zu gute kommen. (Siehe auch *Talmud*, Goldmann, Maleachi 3.9, S. 191 Fußnote.) Die Generalisation der Mobilisierung des Esausegens bedeutet die Gewinnung der allgemeinen Gültigkeit des Segens durch Induktion, d. h. die wissenschaftliche Methode, vom besonderen Einzelfall auf das allgemein Gesetzmäßige zu schließen.

Dieser Segen kann, um ein bildhaftes Beispiel zu bringen, wie der schützende blaue weite Mantel der gütigen Frau Holle (in den deutschen Sagen und Märchen) verstanden werden, den sie, wenn es auch nur eine märchenhafte Vorstellung ist, um die vielen ungeborenen Seelchen breitete. Nur schützt der Esausegen, einmal generalisiert, jetzt nicht nur die Ungeborenen, sondern

auch alle lebenden Söhne und Töchter Esaus. Aus dem Mythischen kann und soll jetzt Tatsächlichkeit werden. Das heißt, ein Umwandlungsprozeß muß beginnen, der aus dem Raum bloßen Glaubens in den Raum der Politik führt. Dabei gilt es fortan als unabdingbar, den Schutzmantel nicht zu durchlöchern durch Verletzung des Segens. Dies ist im Sinne Jahwehs, andernfalls würden doch nicht die Strafen Jahwehs angedroht sein bei Nichtbefolgung der göttlichen Weisung!

Ich selbst kann nicht mehr aber auch nicht weniger tun, als diesen Segen generalisieren, da fast allen in meinem Volk für diesbezügliche Handlungen das Wissen fehlt. Mit anderen Worten: Mein Volk ist kurz vor dem Absterben, aus Jakobs Sicht *„wie ein sich krümmender Wurm im Staube liegend zertreten"*. Wie kann ein solches Volk, welches selbst geistig so sehr geschwächt, ja, teilweise schon fast wie tot ist, noch gemeinschaftlich dazu beitragen, daß es wieder gesund wird? Gar nicht!

Ein Todkranker ist immer auf die Hilfe eines Heilenden angewiesen. Nur, wenn Sie als oberste Vertreter der Söhne und Töchter Jakobs „die ausgestreckte Hand einer der Töchter Esaus ergreifen" und bereit sind, sich zu versöhnen, das heißt, nur wenn Sie diese Generalisation der Mobilisierung des Esausegens anerkennen und baldmöglichst **Versöhnungsbeweistaten anordnen,** wird dies zum Segen aller, auch Israels, sein.

Meines Wissens gilt beispielsweise nach israelischem Recht die Tat eines jüdischen Kindes bis einschließlich 13 Jahre als nicht strafbar. Ebenso kann das Kind nicht für Straftaten seiner Eltern verantwortlich gemacht werden. In vielen Ländern gilt ähnliches Recht. Jedoch waren aus jüdischer Sicht die Gojim bisher nicht mehr wert, als daß man sie auf die Stufe zwischen Affe und Mensch stellte. Folglich war das Recht der Gojim längst nicht so gewichtig, wie das der Anhänger des Mosaismus. Dementsprechend durften nichtjüdische Kinder auch bisher „niederrangiger" als jüdische handelt werden.

Wie anders aber, wenn jetzt die Achtung Esaus durch Jakob als gleichrangig wiedererlangt ist durch Generalisation des Esausegens! In dem Augenblick nämlich, in dem der Esausegen generalisiert wird, ist Esau *auch wieder Herr* geworden, ist Esau dem Jakob *auch wieder ebenbürtig*, das heißt die derzeitige Verachtung alles Nichtjüdischen, die niedrigere Stellung der nichtjüdischen Rechte aus jüdischer Sicht, die Herabwürdigung Esaus auf die Stufe eines Tieres (=Goi) durch Jakob muß nach der Segensgeneralisation beendet werden. Verachtung ist nicht der Nährboden für Versöhnung und friedliche, gewaltfreie Konfliktlösung! Versöhnung kann auch nur als solche wirklich empfunden werden, wenn einer den anderen als achtenswert erkennt und wenn das auf Gegenseitigkeit beruht. Gleiches gilt für die Bereitschaft, jederzeit zu fluchen über die Nichtjuden, insbesondere über die nichtjüdischen Mütter. Da von nun an Esau in Ebenbürtigkeit zu Jakob steht, müßte Jakob auch die Gleichberechtigung der Töchter Esaus im Verhältnis zu seinen (Jakobs) Söhnen und Töchtern anerkennen. Das heißt die Stellung der Frau, insbesondere die der nichtjüdischen, muß überdacht und korrigiert werden. Nur wenn die Unantastbarkeit der Menschenwürde auch der Frau gegenüber ihre allgemeine Gültigkeit wiedererlangt hat, nur wenn es dadurch wieder möglich ist, auf den Rat aller guten und weisen Frauen zu hören (die ja wesensbedingt auf vielen Lebensgebieten durch Intuition stärker als der Mann die Dinge erkennen bzw. erfassen können), wird die jetzt weitgehend männerbestimmte Politik aus ihrem einseitigen Blickfeld in eine weit umfassendere Sichtweise überwechseln können. Hunderte von Jahren hat man weise Frauen als Hexen verbrennen lassen auf Anordnung der Kirche (die ja ihrem Wesen nach eine der Abkömmlinge des Mosaismus darstellt).

Heute behandelt man derartige Frauen zwar etwas humaner, aber jene, die nicht der Norm entsprechen, werden auch heute noch allzuleicht als verrückt angesehen oder wie damals mundtot gemacht. (In manchen Ländern, in denen die Tochterreligionen des Mosaismus herrschen, müssen Frauen für bestimmte Dinge, die sie zu tun beabsichtigen, die Erlaubnis der Ehemänner oder Brüder einholen!)

Wenn nur Verachtung oder sogar Haß die Antwort sein sollte auf die Frage nach der Gleichberechtigung der nichtjüdischen Frau und ihrer Selbstbestimmung, werden alle Bemühungen hinsichtlich der umfassenden Selbstbefreiung und Jochabschüttelung Esaus scheitern. Scheitern, weil die haßerfüllte Haltung allen nichtjüdischen Frauen gegenüber keine Versöhnungsgrundlage ist und diese Haltung in der Vorstellung wurzelt, alle nichtjüdischen Frauen seien von vornherein häufig untreu und damit Huren. (Siehe dazu Israel Shahak, *3000 Jahre jüdische Geschichte*).

Verachtung, so wie sie mir ein Jude – der schon durch sein Äußeres als ein gläubiger zu erkennen war – vor knapp 2 Jahren auf dem Augsburger Bahnhof entgegenbrachte. (Er lief mehrmals vor mir und meinen Kindern auf und ab, murmelte dabei ständig und sah mit düsteren hassenden Blicken auf uns. Was tat er wohl anderes als seiner religiösen Pflicht nachzukommen, eine nichtjüdische Mutter samt ihren Kindern zu verwünschen?)

Genau aber diese obersten Vorschriften müssen baldigst geändert werden. Es geht nicht an, daß weiter (wie bisher) die Pflicht eines jeden frommen Juden darin besteht, daß er, wenn er an einem nichtjüdischen Friedhof vorbeigeht, die dort liegenden Mütter zu verwünschen hat!

Es gibt ein deutsches Sprichwort, daß kleine Geschenke die Freundschaft erhalten. Wäre es nicht sinnvoll, damit zu beginnen? (Siehe Versöhnungsgeschenk Jakobs an Esau, Genesis 33, 1-11. Ein großzügiges Geschenk wurde Esau zum Zweck der Versöhnung gegeben. Doch die Größe des Geschenks ist für Esau unerheblich, viel wichtiger ist, daß dies nicht mit Verachtung, sondern mit Wohlwollen geschieht, nicht aus Berechnung, sondern aus dem Herzen kommend!)

So muß dann wohl oder übel Jakob das Schwert der Rache sinken lassen, es beilegen, damit die Versöhnung Jakobs mit Esau vollzogen werden kann. Das wäre nicht nur für Esau ein Segen, sondern auch für Jakob – denn wenn weiter so wie bisher vorgegangen wird, hätte dies über kurz oder lang die Vernichtung eines Großteils der Menschheit und der Natur zur Folge!

Um nun zu den einzelnen Gruppen zu kommen, für die der Segen generalisiert wird, erinnere ich noch einmal an das Recht eines jüdischen Kindes auf Straffreiheit. Gleiche Rechte und gleiche Pflichten gelten nun für Jakob wie Esau. Das Recht eines jüdischen Kindes läßt sich als Beispiel nehmen, aus dem man nun das Recht aller nichtjüdischen Kinder auf Straffreiheit ableiten kann.

1. Es steht also ab sofort jedem nichtjüdischen Kind dieser Erde zu! Es muß also straffrei, d. h. unangetastet bleiben, da es automatisch dem friedlichen Prinzip untersteht und ansonsten ihm die Gelegenheit in Zukunft genommen sein könnte, *„auch Herr zu sein"*, d. h. über sich selbst zu entscheiden und das Joch Jakobs abzuschütteln. Andererseits wollen Sie, geehrte Rabbiner, ja wohl auch von einem 13jährigen oder gar jüngeren Kind nicht verlangen, daß es einen Segen für sich mobilisiert? Diese nichtjüdischen Kinder dürfen also *nicht in einem einzigen Fall* mehr an Leben, Leib und Seele angetastet werden, so wie das beispielsweise bei zigtausenden palästinensischen Kindern immer noch der Fall ist. (Ich denke dabei an jene ausgeführten Attentate auf ganze Palästinenserfamilien, Bombardierungen von Flüchtlingstrecks, Landminen, Hungertod durch Nahrungsmittelsperren usw.). Andernfalls, wenn Jakob sich nicht daran hält, straft Jahweh Jakob. Sie wissen es doch.

Natürlich ist es richtig, daß von Palästinensern Attentate begangen werden, die viele Unschuldige, auch Kinder treffen. Auch das ist Unrecht. Gleichgültig, ob es zutrifft oder nicht, daß Israel auf Attentate von Palästinsern überreagiert, oder auch selbst zahlreiche Attentate und Schlimmeres begeht: Wer auf Unrecht mit Unrecht reagiert, ist damit noch lange nicht im Recht. Letztendlich kann das Problem zwischen Palästinensern und Israelis nur gelöst werden, indem Dritte sich, um Friden zu stiften, dazwischenlegen (z. B. eine entmilitarisierte Zone zwi-

schen beiden Parteien schaffen, die von UNO-Truppen bewacht wird. Jeder Palästinenser und jeder Israeli, der in dieser Zone unlegitimiert angetroffen wird, ist sofort zu verhaften und zu bestrafen. Und natürlich sind beide Parteien genauso, wie das zwischen Griechen und Türken auf Zypern geschah, vollständig zu trennen. Keine Wohngebiete der Palästinenser in Israel mehr, keine Wohngebiete der Israelis auf Palästinensergebiet mehr.)

2. Die Generalisation des Esausegens bezieht sich auf das *ganze Gebiet der Gesundheit.*

Alle Erkenntnisse über Gesunderhaltung und Heilmöglichkeiten müssen uneingeschränkt zugänglich sein, alle gesundheitsschädigenden Tätigkeiten durch Industrie, Kraftwerke, elektromagnetische und ionisierende Bestrahlungen, schlechte Nahrungsmittel, Drogen u.a.m. müssen uneingeschränkt zurückgewiesen und nicht teilweise als Waffe eingesetzt oder aus Gewinnsucht geduldet werden.

3. Weiter bezieht sich der Schutz des generalisierten Esausegens auch auf *Ungeborene,* das heißt auch auf Erbanlagen bzw. den Schutz vor ihrer Schädigung. Jede jetzt noch weiter betriebene vorsätzliche oder fahrlässige Schädigung des ungeborenen Lebens durch Jakob (in weitestem Sinne) ist zu unterlassen! Andernfalls straft Jahweh Jakob. Sie alle wissen es doch!

4. Weiter gilt der generalisierte Esausegen für *alle* jene Nichtjuden, gleich welchen Alters, die sich an das gewaltfreie Prinzip halten, auch wenn sie nichts vom Esausegen wissen, geschweige denn davon wissen, daß man ihn erst mobilisieren muß! Bei jeder weiteren Verletzung des Esausegens durch Angriffe auf diese Personen straft Jahweh Jakob, Sie wissen es!

5. Insbesondere ist der Segen auch für jene Nichtjuden generalisiert, welche am geistigen Befreiungskampf Esaus auf allen Gebieten (Kultur, Politik, Gesundheit, Wissenschaft usw.) aktiv teilnehmen. Also für die, die sich die Gegnerschaft Jakobs schon zugezogen haben, indem sie ihren Standpunkt verteidigen, aber ebenfalls bisher versäumt haben, sich über die Tragweite dieses Segens im klaren zu werden. Falls diese Personen doch noch weiter angegriffen werden, straft Jahweh Jakob, Sie wissen es!

6. Und schließlich gilt der Segen, einmal generalisiert, sogar für Juden, die sich aus moralischen Gründen am geistigen Befreiungskampf an der Seite Esaus beteiligen! Falls diese Juden nicht in Ruhe gelassen werden, auch nur aus ihren Ämtern entlassen werden, straft Jahweh Jakob. Sie alle, meine verehrten Rabbiner, wissen es!

Übrigens: Bezüglich der sich entwickelnden Terrorbedrohung gilt: Opfer von Terroranschlägen stehen genauso wie die, die bei der Bekämpfung von Terroristen getötet werden, alle unter dem Schutz des nunmehr generalisierten Esausegens.

Und letztlich hilft der Segen, oder sollte es zumindest, alles Wahre, Schöne und Edle vor der Besudelung durch Gemeines, Häßliches, Niederträchtiges zu bewahren bzw. diese Besudelung in Zukunft zu verhindern.

Ich will und kann Ihnen die vielen Übertretungen, die Jakob bisher hinsichtlich des Esausegens begangen hat, da er bisher nur den Jakobsegen beachtet hatte, nicht vorhalten. Jakob hielt sich bisher an seine religiösen Vorgaben. Wenn sich Jakob nach der Generalisation weiter an seine religiösen Vorgaben hält, gerät er nicht in Schuld, er braucht nur anstelle des Jakobsegens den zweiten Segen beachten, der nun zum obersten religiösen Gesetz wurde, jenen Segen, den Isaak am Sterbebett dem Esau erteilte. Dann kann Jakob intensiv und aktiv sich an der Gesundung der Welt, an der Heilung der Folgen des Jakobsegens, beteiligen. Dann wird Esau auch bereit sein, Jakob die List zu verzeihen, mit der er sich die Herrschaft über Esau erschlich, weil letztendlich dann das Göttliche, das Gute, Schöne und Wahre, die Vorherrschaft erringen wird. Dieses Göttliche, das in jedem Menschen bewußt erlebt werden kann, verträgt sich nicht mit

Rache, Vergeltung, Unterdrückung oder gar Tötung von Personen, die gewillt sind, sich zu ändern und die die Umkehr anstreben. Die Voraussetzung zur Umkehr ist aber, daß der Segen erst einmal weltweit wirksam ist. Also muß ihn erst jemand generalisieren: **Stellvertretend für alle Söhne und Töchter Esaus, für alle Kinder und deren Nachkommen, aber auch für alle Erwachsenen, die sich an das Prinzip der gewaltfreien und rechtsförmigen Konfliktbewältigung halten, generalisiere ich hiermit die Mobilisierung des Esausegens, indem ich mich an Sie, verehrte Rabbiner, wende und wie vorstehend begründe, weshalb ich als einzelne Person für mich, für meine Kinder, für mein Volk und darüber hinaus den Segen weltweit mobilisieren kann und aus Pflichterfüllung muß, damit symbolisch und auf dem Boden einer religiösen Grundentscheidung die Voraussetzung zur im Talmud vorgesehenen Umkehr Israels erfüllt ist und eine Versöhnung zwischen den Enkeln Jakobs und den Enkeln Esaus stattfinden kann.**

Nun liegt es an Ihnen, zu handeln. Meine Bitte geht daher an Sie: Sorgen Sie dafür, daß weltweit in jeder jüdischen Gemeinde die Bedeutung des Esausegens und seiner Generalisation besprochen wird und die Generalisation bekannt gemacht wird, so daß die Töchter und Söhne Jakobs nicht unwissend bleiben und jeder einzelne in Zukunft verantwortungsbewußt handeln kann und wird! Umkehr ist viel mehr, als bloße Drosselung der Gewalttaten. Umkehr im talmudischen Sinn bedeutet Bewährung durch gute Taten, diesmal aber zum Wohle aller Völker, auch des jüdischen Volkes.

Diese *guten Taten* sind auf allen Gebieten zu leisten. In allen Bereichen der Politik, insbesondere im Bereich der Völkerverständigung, bei der Gleichberechtigung der Geschlechter, auf den Gebieten der Gesundheit, Umwelt, Naturwissenschaften, Philosophie, Kunst, Kultur. Und natürlich muß Jakob sich aufgrund seiner bestehenden Macht daran beteiligen, daß die Angehörigen der nichtjüdischen Völker aufgeklärt und angeleitet werden, sich an das Prinzip der gewaltfreien und rechtsförmigen Konfliktbewältigung zu halten.

Voraussetzung zur Umkehr durch gute Taten bedeutet aber auch, sich unvoreingenommen auseinanderzusetzen mit den philosophischen Werken von Dr. Mathilde Ludendorff als einer Art Pflichtlektüre für jeden Umkehrenden. Hat nicht Jahweh zu Abraham gesagt: *„Wissen sollst Du, wissen"*. Wird dieser Ausspruch nicht interpretiert als eine mögliche Voraussetzung zur Erlösung Israels am Ende des jetzigen Zeitalters? Ist es nicht gerade dieses Wissen, nämlich über die letzten Fragen des Seins, das die geweissagte Erlösung Israels begleiten kann und muß?

Rabban Gamliel sagte: *„Tue Seinen Willen wie deinen Willen, damit Er deinen Willen tue wie Seinen Willen. Vernichte deinen Willen vor seinem Willen, damit Er den Willen anderer vernichte vor deinem Willen."* (*Talmud*, Goldmann, S. 368)

Das heißt für mich (auf den Inhalt meines Briefes bezogen) (und es müßte auch für den mosaisch denkenden Menschen heißen): Diese Segensgeneralisation als Verwirklichung meiner Wünsche zum Guten, Wahren, Schönen, nämlich zum göttlich gerichteten Handeln, muß mit ihrer Generalisation als Wille des Göttlichen den Willen Jakobs, alle Völker zu unterjochen, als untergeordneten Willen vernichten! – Nicht die Vernichtung einer Person ist gemeint, sondern die Vernichtung einer Fehleinstellung, eine andersartige Interpretation macht keinen Sinn.

Bisher galt für Jakob der Jakobsegen, von nun an gilt zusätzlich der Esausegen, und zwar für alle! Da die beiden Segen aber sich nur dann nicht widersprechen, wenn Jakob seine Macht, die er durch jahrhundertelanges Ringen aber auch Opferertragen zur Verwirklichung des Jakobsegens erlangt hat, zum Positiven umkehrt, also dem göttlichen Willen untergeordnet ausübt, so hat der Esausegen jetzt vor dem Jakobsegen Priorität. Nur wenn der Esausegen nicht verletzt wird, kann der dadurch eingeschränkte Jakobsegen teilweise weiter bestehen. Das veraltete Unterwerfungs- und Ausbeutungsprinzip muß schnellstens überwunden werden, damit der Esausegen in seiner Priorität auch den Segen vermittelt, den er verspricht. Jakob hat die Macht er-

reicht, die ihm im Erstgeburtssegen verheißen wurde, jetzt verwende er diese Macht zum Segen aller Völker, indem er den Segen Esaus, den Trost Jahwehs, mit einbezieht!

Aus der Priorität des Esausegens ist natürlich für Jakob und für Esau gleichermaßen eine Priorität des Völkerrechts, ja des Rechts ganz allgemein entstanden. Damit wird zum Beispiel auch die Aufhebung des Gebotes realisiert: *„Tötet die Besten, der besten Schlange, schlage ihr den Schädel ein."*

Rabbi Elieser sagte: *„Sei einer, der sich am Feuer der Weisen erwärmt, sei aber achtsam mit ihrer glühenden Kohle, damit du dich nicht verbrennst, ... ihr Stechen* [das der Weisen] *ist das Stechen eines Skorpions ..."*

(Der giftigste Skorpion ist laut Lexikon der israelische Goldskorpion. Es soll aber laut jüdischer Spruchweisheit niemals ein Skorpion in Jerusalem Schaden angerichtet haben. Wie sollte er auch, wenn der Skorpion als Gleichnis betrachtet werden muß, als stechende, unangenehme oder sogar lähmende und tötende Eigenschaft eines weisen Ausspruchs? Genau dieses könnte der Skorpion sein, *„der* [nach mosaischem Glauben] *mit dem Welterlöser kommt, wenn niemand daran denkt."* Lähmend, indem er den Unterjochungsanspruch Jakobs auf Esau und seine Handlungsweise in Schach hält; tötet, in dem er andernfalls Jakob, der nicht umkehrt, tötet im Einvernehmen Jahwehs und durch Jahweh selbst.

Was aber ist gemeint mit einem *Fund*, der auch noch (laut Sanhedrin 97 a) zum Messias dazugehört?

Ein Fund ist ein herrenloses Gut, ein herrenloses Gut hat niemanden, dem es zugehört, d. h. ein Fund kann auch allen gehören, kann Allgemeingut sein oder werden, wenn man es findet.

Wer in weltumspannendem Rahmen zu denken gewohnt ist, kommt sehr schnell darauf, daß es sich nicht um einen materiellen Wertgegenstand handeln kann, sondern daß der Fund ein weltbewegendes, geistiges Gut ist, welches kostbar für die Menschheit sein muß. Es kann sich nur um etwas Wahrhaftiges, um eine das Wesentliche betreffende Wahrheit handeln. Denn was hat der Mensch dem Menschen Größeres zu geben als Wahrheit? Vielleicht Wahrheit über letzte Lebensfragen? Diese letzten Lebensfragen werden in der Gotterkenntnis von Dr. Mathilde Ludendorff beantwortet, in einer ergreifenden Art und Weise, für den, der sich allerdings bemühen und in diese Philosophie auch etwas einarbeiten muß. Die Philosophie Mathilde Ludendorffs kann zukünftig die Grundlage eines am Göttlichen orientierten Lebensgestaltungsplanes der Völker in geistiger Freiheit sein. Diese Philosophie ist geeignet, die Leere zu füllen, die entsteht, wenn zukünftig viele Gebote der heutigen Religionen nicht mehr in der jetzigen Form bestehen und die „Weisung" aufhört, es also kein Christentum (und Ähnliches, z. B. den Islam) mehr gibt (laut Sanhedrin)

Da diese Philosophie bisher nur kleinen Menschenkreisen (vorwiegend deutschen) bekannt ist, jüdische Gelehrte sie aus Unkenntnis ablehnen oder ein Zerrbild von ihr haben und die allermeisten aber bisher gar nicht von ihrer Existenz erfahren haben, ist diese Philosophie genau der beschriebene Fund für die Menschheit. Sie muß eben erst noch von den meisten Menschen gefunden werden!

Jeder Mensch hat jetzt ein Recht, das ihm durch den Esausegen garantiert wird, diese philosophischen Werke Mathilde Ludendorffs kennenzulernen.

Also lassen Sie diese Weltanschauung finden, verehrte Rabbiner, damit sie Licht ins Dunkel bringt und es zurecht heißt: *„Gottes Recht wird zum Licht der Völker."* (Jes. 51,4)

Wenn weit über die Hälfte der Politiker in Israel den Rabbinern geistig ergeben sind (laut Prof. J. Shahak, *3000 Jahre jüdische Geschichte*, deutsche Ausgabe erschienen im Lühe-Verlag), und in noch größerem Ausmaß führende Militärs, dann setzen Sie sich doch bitte endlich für Friedensverhandlungen ein, sonst könnte es am Ende zu spät sein, um mit Versöhnungsbeweistaten die Umkehr zu vollziehen.

In 3. Moses 18,5 steht doch: „*Der Mensch, der sie tut* [die Weisung], *lebt durch sie*." Rabbi Meir soll dazu gesagt haben; „*daß selbst einer aus den Völkern* [also ein Nachkomme Esaus], *der sich mit der Weisung Moses befaßt, daß selbst er einem Hohepriester gleicht.* " (Siehe *Talmud*, Goldmann, 1980, S. 135.) Sie können diese aus Pflichterfüllung wirksam gemachte Generalisation des Esausegens nun als einen Bestandteil der Weisung ansehen und als eine Tat annehmen, die der Tat eines Hohepriesters gleichgestellt ist, also würdig ist, anerkannt zu werden.

Ich persönlich hoffe von ganzem Herzen, daß der generalisierte Segen in Erfüllung geht und, daß es Jahweh nicht nötig hat, Israel zu strafen!

Mit freundlichen Grüßen, in der Hoffnung, daß Gottes Recht zum Licht der Völker werde!
Hochachtungsvoll

Dagmar Käsbauer

NOTWENDIGKEIT EINER GRUNDENTSCHEIDUNG

EINE ABSAGE AN FALSCHE POLITISCHE TRADITIONEN[5]

In meinem Aufsatz: *Entsteht eine deutsche Vorherrschaft in Europa?* versuchte ich aus meiner Sicht die politisch wesentlichen Entwicklungen in den letzten Jahren und deren Fortsetzung in naher Zukunft darzulegen.

Ich wiederhole die wichtigsten Stichpunkte, um mich dann der Frage zuzuwenden, mit welchen Mitteln eine positive Weiterentwicklung bewirkt werden könnte, wozu vor allem eine Überwindung falscher Traditionen gehört. Hier nun die Stichpunkte:

Wiedervereinigung 1989. Vorläufiges Schwinden des Ost-West-Gegensatzes. Vorläufige Beseitigung der Gefahr, im Kriegsfall durch NATO oder Warschauer Pakt ausgelöscht zu werden. Auflösung der UdSSR. Zerfall des Kommunismus im Osten mit Rückwirkungen auf kommunistische Gruppen im Westen. Schleichender aber unaufhaltsamer wirtschaftlicher, kultureller, biologischer und politischer Niedergang der überwiegend deutschfeindlich regierten Staaten USA und Großbritannien. Anwachsen der nationalen Freiheitsbestrebungen in den Völkern Osteuropas, Asiens, Afrikas. Abwendung vieler dieser Bestrebungen von christlich-abendländischen, proamerikanischen und kapitalistischen Denkweisen. Bündnis Deutschlands mit Frankreich und umliegenden Staaten. Zunehmende Beseitigung der Gefahr, daß Deutschland wieder zwischen zwei mächtige Fronten gerät. Deutschland als Brücke zwischen Ost und West. Deutschlands Schlüsselrolle beim Wiederaufbau im Osten. Deutschland führende Wirtschaftsmacht in Europa und darüberhinaus, auch und gerade wegen ständig stattfindender Ausbeutung durch die Siegermächte und die internationalen Banken und Konzerne. Nach der Gesundung Mitteldeutschlands noch größere Wirtschaftsstärke.

Zusätzliche Steigerung der wirtschaftlichen und politischen Stärkung Deutschlands durch das Zusammenwachsen mit nahestehenden, überwiegend germanisch geprägten Ländern (Österreich, Dänemark, Holland, Belgien, Luxemburg) und mit Frankreich.

Probleme der Wiedervereinigung zwingen die Deutschen, Intelligenz, Innovation, Kapital verstärkt deutschen Interessen dienstbar zu machen. Ostdeutschland kehrt vermutlich im Rahmen einer EU-Assoziierung teilweise zurück. Wohlfahrtsstaat wird weitgehend abgebaut, das führt zu veränderten Auslesebedingungen in der Gesellschaft mit wachsender Verlendung der unteren Schichten. Aufstieg traditionell antiamerikanischer, antibritischer und z.T. antizionistischer und nichtchristlicher, aber mehr oder weniger deutschfreundlich eingestellter Staaten wie Japan, China, Korea, Indien, arabische Staaten. Niedergang des mosaischen und des christlichen Jahwismus, Wiederaufstieg des konkurrierenden islamischen Jahwismus. Abstieg des roten Sozialismus. Zunahme sozialistisch-kapitalistischer Mischstrukturen, vor allem in Europa, Südamerika, Australien und im Fernen Osten. Ökologische Sachzwänge erzwingen Machtabbau. Der zunehmende wirtschaftliche Niedergang und drohende wirtschaftliche Zusammenbruch der Industrieländer und die offen antideutsche Regierungsweise in Bonn führen zu einem wachsenden Rechtstrend im mentalen Bereich, der aber von oben zunächst erfolgreich aus der politischen Gestaltung ausgeschlossen wird, vermutlich am Schluß aber zu einer nicht auf Deutschland beschränkten friedlichen Revolution führt. Im Rahmen der allgemeinen Entwicklung Zerfall der USA in mehrere weitgehend selbständige Regionen. Israel wird mit den Arabern Frieden schließen, wird sich aber weiterhin expansionistisch verhalten, sich daher in weitere Kriegsabenteuer stürzen, schließlich aber zur Kooperation mit den Arabern gezwungen sein. Danach

[5] Dieser Text wurde erstmals 1992 veröffentlicht. Für die jetzige Veröffentlichung wurden wenige stilistische Änderungen vorgenommen.

wird es langsam biologisch und kulturell geschwächt und begrenzt arabisiert, seine Vorherrschaft bleibt bestehen, aber in immer mehr geschwächtem Zustand, weshalb es zunehmend Zugeständnisse machen muß.

Aus der ganzen Entwicklung gehen Deutschland und die ihm nahestehenden verbündeten Staaten als zentrale Ordnungsmacht in Europa und neben USA, Japan und bald auch China weltweit hervor. Das große Problem ist nur, welcher Geist, welche Gruppen werden dann diese zentrale Ordnungsmacht regieren? Abschließend betonte ich:

> *„Es kann natürlich nicht in unserer Zielrichtung liegen, daß die Führungsrolle, die Deutschland jetzt in den Schoß fällt, für imperialistische Zwecke gebraucht wird. Worauf wir hinwirken müssen, das ist die Überwindung imperialistischer und liberalistisch-materialistischer Kräfte zugunsten einer freiheitlich-rechtsstaatlichen, das Eigenleben der Völker achtenden, von Verantwortung gegenüber dem Leben und der Zukunft getragenen, kulturellen Höherentwicklung."*

RETTUNG DURCH SYSTEMIMMANENTE POLITIK?

Eine Bewegung, die politisch verändernd wirken möchte, versucht gewöhnlich, bestehende Machtstellungen in Staat, Wirtschaft, Organisationen und vielleicht auch Kirchen zu erobern. Sie unternimmt das in der Erwartung, es ließen sich mit dem Besitz und Gebrauch dieser Machtstellungen die erstrebten Änderungen, auch solche grundlegender Art, erreichen. Man kann eine derartige Politik als *systemgemäß* [6] bezeichnen.

Eine systemgemäße Politik kann auf gesetzlich erlaubte oder unerlaubte Weise erfolgen. Die gesetzlich erlaubte ist die offen systemgemäße.

Sie zeichnet sich durch folgende Wesenszüge aus:

- Einordnung in die vorherrschenden Sach- und Verwaltungszwänge,
- Befolgung der geltenden Spielregeln und
- Gebrauch der bei Machtkämpfen im System üblichen Mittel,

das heißt, sie zeigt vor allem

- eine zumindest vorläufig gemeinte Anerkennung der herrschenden Wirtschaftsform,
- der zentralistischen Beamtenherrschaft und
- des Parteien- und Verbandswesens,
- folgt mehr oder minder dem Mißbrauch der heutigen Werbe- und Erziehungsmöglichkeiten und
- übt sich in viele Arten gesetzlich erlaubten Betrugs und Zwangs ein.

Daher kann eine derartige Kampfesweise, wird sie länger und zunehmend erfolgreich angewandt, nur zur Gewöhnung der meisten Kämpfer an die benutzten systemgemäßen Formen, befolgten Regeln, angewandten Mittel führen, dann zum Verrat an den ursprünglichen Zielen durch erwachendes Gefallen an ausgedehnter Macht verleiten und schließlich in eine begrenzte bis völlige innere und äußere Anpassung einmünden, ergänzt durch Verfilzung mit gleichfalls um die Macht buhlenden Gruppen und begleitet von heftigen, vielleicht sogar blutigen Kämpfen mit Volksteilen, die von Gegnern aufgehetzt werden. Das heißt: die neue politische Strö-

---

6 Hier und später verwendete Bedeutung des Begriffes *System*: Das durch hierarchische Gliederung und starkes, oft rücksichtsloses Macht- und Luststreben der verschiedensten Art und ideologischen Förderung gekennzeichnete Kräfte- und Formengefüge, das heute überall auf der Erde die Völker und gesellschaftlichen Zusammenschlüsse zunehmend, allerdings in unterschiedlicher Stärke, durchdringt, und in dem zahlreiche, sich aus Machtgier und Machtneid meist untereinander bekämpfende imperialistische Machtgruppen eine vorherrschende und treibende Rolle spielen.

mung, die ursprünglich von einer Begeisterung für hohe systembefreiende Ziele getragen wurde, verstrickt sich in systemgemäße Verhaltensweisen und endet nicht in Befreiung und schöpferischem Aufbau, sondern in einer als „Reform“ auftretenden Neuanpassung des Systems, was praktisch aber nichts anderes darstellt als eine Festigung des Systems.

Im Grundsätzlichen gilt das gleiche für den politischen Weg von Personen, die in einen bereits bestehenden politischen Verband mit den besten Absichten und großen Hoffnungen eintreten, entweder um ihn „umzufunktionieren“ oder um dort einen „Marsch durch die Institutionen“ anzutreten.

Eine Fülle von Lehrbeispielen bietet die Geschichte des Parteienwesens. Es gab bisher noch keine Partei, die nicht mit einem großen, wohltönenden Programm aufgetreten wäre, die nicht Freiheit und Gerechtigkeit, Sicherheit und Wohlstand, Frieden, Beseitigung der Ausbeutung und noch manches andere Schöne versprochen hätte – aber das meiste blieb Wortgeklingel, wenn es nicht sogar bewußt täuschen sollte. Es ist bis heute noch keiner systemgemäß auftretenden Partei oder auch außerparlamentarischen Organisation gelungen, das System *wesentlich und dauerhaft zum überwiegend Guten oder wenigstens zur Überwindung von Imperialismus und Gewaltherrschaft zu führen.* Keine kam über systemausgliedernde Ansätze, über weitgehend äußerliche Neuerungen bis mittlere Verbesserungen, über Flickwerk und wohlgemeinte Reden hinaus. Sie alle wirkten, wenn auch oft wider Willen und Hoffnung, in irgendeiner Form bei der Fortentwicklung und Festigung des Systems mit. Sie taten das selbst dann, wenn sie nur als Auffangbecken für Unzufriedene oder als demokratisches Feigenblatt dienten – denn dann dienten sie dazu, die Menge über das Wesen des Systems zu täuschen, über dessen zunehmend zerstörerische, lebenabschnürende Entwicklung.

Der hier aufgezeigte politische Irrtum wird zwar vielfach schon erkannt. Aber er wird dann oft nur gegen einen anderen, noch gefährlicheren Irrtum eingetauscht: gegen den Irrtum, die Vorherrschaft im System könnte auch ohne Anpassung und Unterwanderung erworben werden, nämlich „von außen“, durch eine *gewaltsam erobernde* Kampfesweise.

Gewaltsam kann eine Vorherrschaft im System nur durch eine systemverwandte *Über*macht erlangt werden. Für den Erwerb einer solchen Macht gilt aber dasselbe wie für jeden anderen *unmittelbar im System* angestrebten Erwerb umfangreicher Macht: Er kann in der Hauptsache nur erfolgen unter Anpassung an die bestehenden Sach- und Tätigkeitszwänge. Das wiederum kann, obwohl teilweise andere Zwänge zu beachten sind als bei gesetzlich erlaubter Kampfesweise, auch hier nur systemeingliedernd wirken. So erfordert diese Kampfesweise, daß unter anderem große Mengen an Geld und Waffen erworben werden, also Mittel, die sich hauptsächlich in der Hand bereits vorherrschender Kreise befinden und die von diesen kaum umsonst zu haben sein dürften, zumindest nicht ohne Preisgabe eines Teils der eigenen Unabhängigkeit. Mag hier jedoch in manchen Fällen die Hoffnung noch berechtigt sein, es könnten im entscheidenden Augenblick alle eingegangenen Bindungen mißachtet oder gar zerrissen werden, so ist dafür um so trügerischer die gleiche Hoffnung hinsichtlich einer anderen, viel schwerer wiegenden Verstrickung: Diese Verstrickung erwächst aus dem Umstand, daß heute das System nicht, wie noch einige Jahrhunderte zuvor, auf einzelne Staaten beschränkt ist, sondern daß es inzwischen überstaatlich weltumspannend wurde. Daher müssen Vorbereitungen für eine gewaltsame Machteroberung überwiegend *im Untergrund* getroffen werden. Das aber heißt, daß sie, von einer Geheimgesellschaft straff geleitet, durch ein Netz von Lügen, Listen und Irreführungen getarnt, schließlich durch Bundesgenossen sowie gepreßte und gekaufte Verräter aus den herrschenden Kreisen zusätzlich gestützt und gefördert werden müssen. Mit anderen Worten: es müssen entscheidende Wesenszüge des Systems übernommen werden, insbesondere Mißtrauen, Unwahrhaftigkeit, Anpassung der Gesittung an machtpolitische Zwecke, straffe Lenkung der Gefolgschaft. Die Lenkung muß hier sogar noch umfassender und härter ausfallen

als dort. Denn die Umsturzvorbereitungen müssen geheim bleiben, und daher müssen alle ungehorsamen und unzuverlässigen Mitglieder zu vollständigem Gehorsam gebracht, notfalls beseitigt werden. Auch die aus dem gegenseitigen Mißtrauen erwachsende Bespitzelung, dann die zur Vertarnung notwendige Verschlagenheit und Irreführung, schließlich der Gebrauch einer Zweckmoral, das alles wird sich in einer Geheimgesellschaft besonders kräftig entfalten und damit zugleich eine tiefgreifende sittliche Verwahrlosung der Mitglieder und eine negative Auslese schaffen. Zu der umstandsbedingten Übernahme und teilweisen Übersteigerung systemgemäßer Verhaltensweisen gesellt sich aber noch eine zielbedingte Verstrickung. Sie entsteht durch jene Art Gewaltanwendung, die für die gewaltsame Kampfesweise kennzeichnend ist. Es handelt sich hier nämlich um eine Gewaltanwendung, die sich in erster Linie an Machtzwecken ausrichtet, darum häufig über reine Notwehrmaßnahmen – also über die Abwehr unmittelbarer Gefahr für Leben und Freiheit – hinausgeht, dadurch gewalttätige Züge gewinnt und so den Machtkampf mehr oder weniger zum bloßen Streit um die Vorherrschaft im System entarten läßt.

Die letzten Jahrhunderte der Menschheitsgeschichte bieten genügend Lehrbeispiele. Sei es die französische oder russische Revolution, seien es die mittel- und lateinamerikanischen oder andere Revolutionen – sie alle brachten den Völkern keine *wesentliche* sittliche und geistige Höherentwicklung, rechnen wir die *Errungenschaften* (die sie natürlich brachten) gegen die *Verluste* (die sie auch brachten) auf. Was sie *im moralischen Kern* brachten, war nicht allzu wesentlich.

Im übrigen tritt die gewaltsame, gesetzlich nicht erlaubte Kampfesweise nur selten in reiner Form auf, sie zeigt sich meist vereint mit einer gesetzlich erlaubten Kampfesweise, von dieser Schutz, Förderung und Verschleierung erwartend und so auch hier beweisend, daß sie mit dem System genügend verwachsen ist.

Selbstverständlich kämpft jede politische Bewegung nicht allein um Machtstellungen in Staat, Wirtschaft und Verbänden. Für eine solche Beschränkung versammeln sich in ihr meist zuviele geistig unruhige Köpfe. Je mehr von ihr gleichzeitig eine innere Wandlung, eine geistige und sittliche Veränderung der Gesellschaft nicht mit systemgemäßen, sondern mit systemfremden bis -befreienden Mitteln betrieben wird, je mehr also vor allem mit Aufklärung, mit Verbreitung einer geistig und sittlich hochstehenden Weltanschauung, mit Erziehung zum selbständigen Denken und verantwortungsbewußten Handeln, mit der Entwicklung unabhängiger Kulturorganismen, ausbeutungsfreier Wirtschaftsgebilde und einer durch ihren Charakter bestimmten Elite gearbeitet wird – desto mehr wirkt eine solche Bewegung systemausgliedernd und -befreiend, desto mehr wird sie aber auch von denen, die im System herrschen, als echte Bedrohung und nicht nur als eine lästige Nebenbuhlerei betrachtet und bekämpft.

Sollten aber die meisten führenden Mitglieder einer systemgemäß zur Herrschaft gelangten Bewegung nach aller Anpassung und Bindung auf dem Weg zur Macht immer noch unbeirrt die ursprünglichen Ziele erstreben, so wäre damit nicht viel gewonnen. Nunmehr müßten sie nämlich sofort einen neuen Machtkampf bestehen, einen innerhalb der eigenen Reihen: Sie müßten sich durchsetzen gegen die weit überwiegende Mehrheit der Anhänger, die durch innere Anpassung längst schon den Kern der Sache verrieten, außerdem gegen Postenjäger und eingesickerte Gegner. Spätestens jetzt würde das System obsiegen.

Aber selbst dann, wenn auch diese Hürde überwunden werden könnte, wäre es immer noch wenig sinnvoll, den Kampf vor allem auf die Eroberung der Schlüsselstellungen in Staat, Wirtschaft und Verbänden zu richten. Die meisten dieser Schlüsselstellungen sind nämlich in Aufbau, Personalbestand und Leistungsbereich zu systemgemäß und in ihrer Verwendungsfähigkeit zu sehr von einem gegenseitigen, in den Grundzügen weitgehend festliegenden Zusammenspiel abhängig, als daß sie in nennenswertem Umfang zu anderen als den bisherigen Zwek-

ken benutzt werden könnten. Aber auch jene wenigen Machtstellungen, deren Verwendungsbereich nicht so eng begrenzt ist, bieten nur unzureichend Hilfe. Worauf es aber ankommt, das ist ein durchschlagender und nicht ein halber Erfolg, da dieser allzuleicht von der negativen Hauptmasse wieder aufgesogen wird, spätestens dann, wenn „die alten Kämpfer" nicht mehr da sind.

Mit anderen Worten: durch Machteinsatz in Staat, Wirtschaft und Verbänden läßt sich zwar manches regeln. Aber eine umfassende Befreiung und Höherentwicklung läßt sich damit nicht erzeugen. Denn diese Befreiung und Höherentwicklung muß aus dem Inneren des Menschen selbst kommen. Und zwar schon deshalb, weil die heute bestehende Unfreiheit und Kulturöde keine Hülle, keine Folge einer nur übergestülpten Herrschaft darstellt, sondern tief in den Bewußtseinsinhalten, Willensrichtungen und Fähigkeiten der meisten Menschen ankert. Ein Machteinsatz kann deshalb die seelische Verankerung und damit den *Wesenskern* des ganzen Systems nicht auflösen. Sinnvoll, wenn auch nicht aus sich selbst heraus vom System befreiend, könnte bestenfalls folgende Art des Machteinsatzes sein: Es werden einer bereits vorhandenen systemausgliedernden Bewegung Hilfsmittel überlassen, zum Beispiel Geldmittel und Teile des Nachrichten-, Erziehungs- und Forschungswesens, außerdem wird ihr und dem ganzen Volk jeder politisch mögliche Schutz gegen machtgierige Angriffe von innen und von außen gewährt, also vor allem der Schutz durch das Rechts- und Verteidigungswesen. Allerdings dürfte auch hier bald ein Rückschlag eintreten: Das System, das außerhalb dieses rebellisch werdenden Gemeinwesens nach wie vor herrscht, würde seine Zukunft durch diese Entwicklung gefährdet sehen und darum versuchen, sie durch wirtschaftliche Blockade, Krieg und andere Mittel zu vernichten.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich außerdem folgende Erkenntnis: der Nationalsozialismus konnte gar nicht anders, als das Wesen des alten Systems weitgehend zu reproduzieren. Nach dem Gesetz, nach dem er angetreten war, mußte er auch enden: in den Armen der das System beherrschenden imperialistischen Machtgruppen. Die Unterstützungen, die der Nationalsozialismus durch etablierte Kreise im In- und Ausland erhielt, durch Banken, Konzerne, Kirchen und Militär, ja sogar durch jüdische Kreise, diese Unterstützungen erfolgten nur selten in bewußt verschlagener Absicht. Sie sind natürlich auch kein Beweis, daß die Führung des Nationalsozialismus für den „Feind" gearbeitet hat. Sie sind lediglich Ausdruck der üblichen Bündnisbestrebungen, Hilfsangebote und Hilfsgesuche der verschiedenen im System vorhandenen Gruppen, die besonders intensiv sind, wenn eine neue besonders aktive Gruppe auftaucht. Diese Unterstützungen wirkten aber in Verbindung mit den bestehenden geistigen und materiellen vornehmlich christlich-kapitalistisch-liberalistischen Strukturen der Gesellschaft in die gleiche Richtung: die zahlenmäßig schwachen, wenn auch sehr aktiven positiven Kräfte, jene, die nach völkischer und kultureller Befreiung und Höherentwicklung, nach Rechtsstaatlichkeit, nach sozialer Gerechtigkeit, nach Entmachtung des Gegners strebten, wurden schrittweise so integriert, umarmt und von andersgerichteten Kräften durchsetzt, daß sie schließlich entweder weitgehend angepaßt, erdrückt, in Resignation versetzt oder entmachtet, ausgegrenzt oder gar beseitigt wurden. Den Rest besorgte der Krieg mit seinen Zugzwängen und Zerstörungen.

Aus den hier vorgetragenen Erkenntnissen ergibt sich als weitere notwendige Grundentscheidung die Absage an jede Art von Politik, die systemimmanent vorgeht und sich dadurch an das System und dessen Fehler bindet.

Notwendigkeit einer weiteren Grundentscheidung

Von der Allmacht der reinen Idee

Wer sich moralisch einwandfrei verhält, wer sich mit grundlegenden Erkenntnissen über die menschlichen Seelengesetze, über die Naturgesetze und über die geschichtegestaltenden Kräfte, und zwar sowohl die positiven wie auch die negativen, ausrüstet, wer die negativen Kräfte furchtlos bekämpft, ohne vom Weg des Rechts, der Freiheit und der Wahrhaftigkeit sowie der Achtung der Rechte des Anderen abzuweichen, mobilisiert die „Allmacht der reinen Idee“, er ist dann im Kern unüberwindbar, ausgenommen durch den Tod. Das ist der Ausgangspunkt für die folgenden Ausführungen:

Politik soll Leben, Freiheit, Kultur, Recht, Wirtschaft und Heimat des Einzelnen und seiner Lebensgemeinschaft schützen, und sie soll dem Frieden, der Selbstbestimmung, der Verständigung und der rechtlich geordneten Beziehungen unter den Völkern dienen.

Eine solche Politik kann nur gedeihen, wenn sie von Liebe getragen ist. Zuallererst sollte sie getragen sein von Liebe zum zentralen Gegenstand ihres Wirkens: von Liebe zum Menschen, zum eigenen Volk und zur Existenz unterschiedlicher, eigenständiger anderer Völker. Solche Liebe kann allerdings nicht wahllos sein. Sie kann nicht dem dienen, was schlecht ist oder falsch. Uneingeschränkt gelten kann sie deshalb nur der Menschen- und Volksidee in ihrer idealen Gestalt oder einem einzelnen Menschen oder Volk auf dem Gebiet, wo dieser Idee in reiner Weise gedient wird. Aber auch dort, wo diese Liebe nur eingeschränkt möglich ist, muß die Politik sich tragen lassen vom Streben nach einer positiven Veränderung der Verhältnisse aus Liebe zur Menschen- und Volksidee als zentralem Teil der Schöpfung.

Menschen- und Volksliebe allein genügen jedoch nicht. Politik muß auch geleitet sein von der Liebe zum Recht und zur Gerechtigkeit. Politik muß sich daher mit größtem Nachdruck bemühen, uneingeschränkte Rechtsstaatlichkeit und gerechte soziale Verhältnisse zu schaffen.

Und da ein rechtes und gerechtes und überhaupt ein richtiges Handeln nicht möglich ist ohne vorherige Wahrheits- oder Erkenntnisfindung, daher muß Politik auch getragen sein von Liebe zur Erkenntnis und Verbreitung der Wahrheit. Politik muß daher auch die Freiheit der Meinungsäußerung, der Weltanschauung, der Forschung und der Lehre fördern und mit größter Aufmerksamkeit vor den Feinden solcher Freiheit schützen, und sie muß sich bemühen, daß es auf keinem Meinungs-, Weltanschauungs-, Forschungs- und Lehrgebiet zu autoritären, monopolistischen, seelenmanipulierenden oder gar imperialistischen Strukturen kommt.

Politik muß außerdem durchdrungen sein von Liebe zur Freiheit. Freiheit ist der Atem Gottes, den der Mensch zum Menschsein braucht. Ohne Freiheit stirbt der menschliche Geist, sterben Individualität, Kultur, Recht, Schaffens- und Lebensfreude. Daher muß Politik allen Feinden der Freiheit energisch entgegentreten.

Ebenso muß Politik durchdrungen sein von Liebe zur Kultur und zu den wirklich Kulturschaffenden; und weil Politik häufig selbst am Kulturschaffen beteiligt ist, indem sie sichtbare Werke schaffen läßt oder die wirtschaftlichen Mittel hierfür bereitstellt – seien es Theater, Denkmäler, Städte, Brücken, Straßen, Landschaften u. a. m. – muß sie in besonderem Maße auch von Liebe zur Schönheit und Harmonie geleitet sein. Und auch hier muß sie den Feinden wehren, den Zerstörern und Verächtern des Schönen.

Und schließlich muß Politik geleitet sein von Liebe zum freien und zugleich sittlichen Gedeihen der Wirtschaft des Volkes als wesentlicher Grundlage für alles sonstige Gedeihen. Sie muß daher ihr besonderes Augenmerk auf die Förderung wirtschaftlicher Unabhängigkeit und Selbstbestimmung möglichst vieler Menschen im Volk sowie kleiner und mittlerer Unternehmen im

Rahmen gesundheitlich und ökologisch einwandfreier Bedingungen legen. Sie muß zugleich die Herrschaft des Zinses, der Bodenspekulation und jeder sonstigen wirtschaftlichen und finanziellen Spekulation brechen. Sie muß dem Boden den Charakter der Handelsware nehmen und Wettbewerbsverzerrungen sowie Konzentrations- und Globalisierungstendenzen auf Kosten der einheimischen und hier besonders der klein- und mittelständischen Wirtschaft und einer gesundheits- und ökologisch orientierten Wirtschaftsweise abwehren.

All diese Liebe wächst aber kaum im politischen Tageskampf, unter dem Widerstreit verschiedenster Interessen, unter dem allzuhäufigen Anprall von Unwissen, Engstirnigkeit, Neid, Bosheit, Rachsucht oder gar Betrug und Gewalt. Darum bedarf Politik der Hilfe jener, die die verschiedensten Richtungen und Betätigungsfelder der Liebe am reinsten zu verwirklichen vermögen, der Mütter, der Bauern, der Erzieher, der Dichter, Sänger, Maler, Bildhauer, Baumeister, freien Unternehmer, Forscher und Philosophen. Sie alle müssen sich zusammentun in Familien-, Erziehungs- und Arbeitsgemeinschaften, Akademien, Instituten, eigenen Schulen und Hochschulen, Verlagen, Informationsnetzen, Materialstätten für Schüler- und Studentenzeitungen, Theater-, Konzert-, Sing- und Tanzgruppen, Gesprächskreisen, Aufklärungskampfgruppen, Rechtsschutzgemeinschaften, Buchkreisen, unabhängig sowie ökologisch arbeitenden Gartenbau-, Landwirtschafts-, Handwerks- und Hausbaugemeinschaften, Einkaufsnetzwerken, Finanzierungsgesellschaften. Sie müssen sich selbst und ihre Mitbürger begeistern und erziehen für eine Wiederkehr des edlen und gerechten, des freiheitlichen, friedlichen und ästhetischen Wesens im Schaffen und Zusammenleben der Menschen. **Das aber kann nur gelingen, wenn jeder sich an die Erkenntnis hält, daß allein die absolute Reinheit der Idee und der Liebe unüberwindlich ist, daß jede Abweichung schadet.**

Daher sollte jeder, der auf andere Menschen einwirkt – insbesondere publizistisch und erzieherisch –, sich uneingeschränkt auf den Boden der Wahrhaftigkeit und des Rechts stellen und jeglichen Imperialismus verwerfen, gleichgültig wie dieser sich äußert, ob in geistiger Manipulation, in Lug, Trug oder ungerechten Beschuldigungen, in wirtschaftlicher Ausbeutung, in Drohung mit oder Anwendung von Gewalt.

Das bedeutet insbesondere die Anerkennung der Rechte eines jeden Volkes und eines jeden Einzelnen auf Schutz und freie Entfaltung seines Lebens, seiner Eigenart und seiner angestammten Heimat. Nur wer dies alles anerkennt, wer also völligen Verzicht leistet auf die Anwendung irgendwelcher imperialistischer Mittel, nur der kann für sich in Anspruch nehmen, nicht Zerstörer, sondern Diener dessen zu sein, was wahres Menschsein ausmacht.

Das heißt aber, daß die Durchsetzung dieser Haltung im Volksleben solange ein bloßer Wunsch bleibt, solange wir diese Haltung nicht in uns selbst tragen. Je reiner wir diese Haltung in uns selbst verwirklichen, desto mehr strahlt sie aus auf andere Menschen, desto eher wird sie sich durchsetzen. **Und somit ist die Verantwortung des Einzelnen, jedes Einzelnen, der erkannt hat, worum es geht, riesengroß. Diese Einzelnen tragen sogar die Hauptverantwortung für das Geschehen. Denn es liegt allein in der Macht der Erkennenden, die Dinge grundlegend zu ändern, nicht in der Macht der anderen, weitgehend irrenden und dahr erblindeten Seite. Jeder Erkennende trägt daher eine riesengroße Verantwortung.**

Zugleich heißt das aber auch, daß wir **äußerst wach, sachkundig und wehrhaft** sein müssen gegen alle Kräfte, denen Wahrheit und Recht, die Erhaltung und Selbstbestimmung der Völker und Kulturen, die Überwindung von Krieg, Gewalt, Seelenmanipulation, Ausbeutung, Umweltzerstörung und Häßlichkeit wenig oder nichts gilt.

Diese Ausführungen, die einerseits prinzipieller Natur sind, andererseits aber auch eine Antwort auf die Frage nach der, wie es gern heißt: „deutschen Identität nach Auschwitz und Hitler“, aber auch nach Weimar und das, was davor war, und nach Pankow und bald auch nach

Bonn und Berlin und irgendwann auch nach Brüssel und Maastricht, diese mögen ihren Abschluß finden in zwei Äußerungen in Versform, danach folgt als letzter und wichtigster Abschnitt dieser Schrift eine kurze Stellungnahme zur weltanschaulichen Grundlegung eines freiheitlich-demokratischen, sozialen, nichtimperialistischen und rechtsstaatlichen Gemeinschaftslebens.

WAS DEUTSCHSEIN VOR ALLEM BEDEUTEN SOLLTE

Man ist das, was man aus sich macht.

Wenn die Deutschen es wollen,
schaffen sie als erhabene Antwort auf ihr Schicksal
eine Lebensweise, eine Kultur,
die weder aus schwacher
noch aus falscher
noch aus fremder
noch aus verwelkter Hand stammt,
ein Streben nach dem Höchsten,
das weder rechts noch links ist, sondern geradeaus,
das weit über das hinauswächst, was war,
und himmelhochhinaus über das, was ist,
wo die Menschen nicht gemessen werden
in Geld, Eitelkeiten und Macht,
sondern darin,
wie sehr sie beflügelt sind
von Sehnsucht nach der Reinheit ihres Tuns,
von Liebe zu dem Geist des Guten,
des Wahren, Schönen und des Rechts,
von Zärtlichkeit und Güte,
von Achtung vor dem Anderen,
von unbeugsamem Mut und Freiheitsdrang
und heil'gem Zorn auf alles Böse.

Roland Bohlinger

Das ist nicht des Deutschen Größe,
Obzusiegen mit dem Schwert.
In das Geisterreich zu dringen,
Um Erhabenheit zu ringen,
Vorurteile zu besiegen,
Männlich mit dem Wahn zu kriegen,
Das ist seines Eifers wert.

Höhern Sieg hat der errungen,
Der der Wahrheit Blitz geschwungen,
Der die Geister selbst befreit.

Freiheit der Vernunft erfechten,
Heißt für alle Völker rechten,
Gilt für alle ew'ge Zeit!

(Aus Schillers Dichtungsfragment *Deutsche Größe*)

Eine weltanschauliche Grundlage

Über die Eignung der Ludendorff'schen Philosophie als weltanschauliche Grundlage für die Entwicklung von Volksgemeinschaften mit kultureller, freiheitlich-rechtsstaatlich-sozialer, nichtimperialistischer Richtung.

Das Thema dieser Untersuchung verlangt, aus der großen Fülle der Gedanken, Einsichten und Grundsätze, die das philosophische Werk Mathilde Ludendorffs bietet, die Einstellung zum freiheitlich-demokratischen und sozialen Rechtsstaat, zum Gedanken der Völkerverständigung und -erhaltung, zu Rassismus und Imperialismus herauszuschälen. Untersucht wird dabei nur das philosophische Grundwerk, da die übrigen philosophischen Werke auf diesem Grundwerk fußen. Es handelt sich um folgende Veröffentlichungen: *

Triumph des Unsterblichkeitwillens

Der Seele Ursprung und Wesen

1. Teil: **Schöpfungsgeschichte**
2. Teil: **Des Menschen Seele**
3. Teil: **Selbstschöpfung**

Der Seele Wirken und Gestalten

1. Teil: **Des Kindes Seele und der Eltern Amt** – Eine Philosophie der Erziehung
2. Teil: **Die Volksseele und ihre Machtgestalter** – Eine Philosophie der Geschichte
3. Teil: **Das Gottlied der Völker** – Eine Philosophie der Kulturen

Neben diesen Grundwerken verfaßte Mathilde Ludendorff noch folgende philosophische Werke:

Das Hohe Lied der göttlichen Wahlkraft

In den Gefilden der Gottoffenbarung

Das Jenseitsgut der Menschenseele

1. Teil: **Der Mensch, das große Wagnis der Schöpfung**
2. Teil: **Unnahbarkeit des Vollendeten**
3. Teil: **Von der Herrlichkeit des Schöpfungsziels**

1.

Mathilde Ludendorff sieht den *Sinn menschlichen Seins* in der seelischen Vereinigung mit dem Absoluten, im bewußten Erleben des Göttlichen, vor allem des Guten, Wahren und Schönen.[1]

2.

Aus dem, was Mathilde Ludendorff über den Sinn menschlichen Daseins sagt, ergibt sich als logische Folgerung die **Forderung nach Unantastbarkeit allen menschlichen Lebens.**

Diese Forderung ist allerdings in der Ludendorffschen Philosophie ein so *selbstverständlicher Grundpfeiler,* daß sie nur selten ausgesprochen wird. Einmal, im Dichtungsteil des Grundwerks, wird sie folgendermaßen formuliert:

„... aller Menschen Dasein ist heilig,
Weil alle Menschen auf Erden
Bewußtsein Gottes werden können ...“ [2]

---

* Alle Werke erschienen im *Verlag Hohe Warte.* Sie können alle auch über unseren Verlag bezogen werden.

Die Rechtfertigung von *Zeugung* und *Erhaltung* menschlichen Lebens, die *Ablehnung jedes Mordes an einzelnen, Gruppen und Völkern* kann kaum grundlegender und einfacher ausgedrückt werden.

Eine *Vernichtung von Völkern und volksähnlichen Kultur- und Lebensgemeinschaften* lehnt Mathilde Ludendorff allerdings noch aus einem anderen Grunde ab: *Völker* – im Sinne von Kultur-, Lebens- und Schutzgemeinschaften * – sind für sie von *großer* (wenn auch nicht zwingender) *Bedeutung für die Sinnerfüllung im Leben des einzelnen Menschen* und sie sind *einmalig in ihrer Art, vor allem als Kulturgemeinschaft,* und so verabscheut sie die **physische wie psychische Vernichtung eines Volkes als zwiefaches Verbrechen, als ein Verbrechen an einer Vielzahl einzelner Menschen und als Zerstörung einer nie wieder in derselben Weise sich neu entfaltenden Kultur-, Lebens- und Schutzgemeinschaft.** Hierzu noch einige Belege:

Mehrfach äußert Mathilde Ludendorff in ihrem philosophischen Werk den Wunsch nach *„Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit"* für *„alle Völker"*.[3] In ihrem 1934 erschienenen geschichtsphilosophischen Werk schreibt sie, bewußt auf die Verhältnisse im Dritten Reich anspielend:

„Für den einzelnen Menschen ... erkennt der Rechtsbegriff der Völker für die Notwehr eine besondere Lage an. Wehrt ein Mensch den mit Mord drohenden Gegner dadurch ab, daß er ihn tötet, so wird er niemals, wenn wirklich Notwehr vorlag, als Mörder bezeichnet ... ***Der verkommene Mensch freilich hält das Volk zum Mord an anderen Völkern und zum Mord an Volksgenossen für berechtigt, obwohl seine Selbsterhaltung und Freiheit gesichert ist ...*** *"* [4]

Im Zusammenhang mit der Untersuchung der Ursache für die in der Geschichte so häufig anzutreffende Auflösung oder sogar Ausrottung ganzer Völker, äußert sie unter anderem, das Erlöschen eines Volkes sei

„... ein unersetzlich großer Verlust ... Stirbt eine Rasse oder sterben alle Völker, in die eine Rasse sich einst gesondert hat ..., so schwindet ... unermeßlicher Reichtum des göttlichen [kulturellen] *Lebens von diesem Sterne für immer, und niemals könnte die Sonderung einer noch lebenden Rasse in Völker mit ihrer besonderen Prägung diesen verlorenen Reichtum ersetzen; denn anders sind sie alle in ihrem Eigengesang als der verklungene. "* [5]

Und an anderer Stelle äußert sie, im Gegensatz zu den heute vorherrschenden Weltanschauungen werde eine Weltanschauung wie die ihrige, die

„den hohen Wert unterschiedlichen Gotterlebens und somit auch die Erhaltung der Völker für bedeutsam hält ... ***keine völkervernichtende, sondern völkererhaltende Weltgeschichte*** *gestalten. "* [6]

Die soeben skizzierte Einstellung ist selbstverständlich. Sie wird von Mathilde Ludendorff auch so gewertet. Der Anhang enthält über 30 zusätzliche Quellenhinweise[7].

3.

Die Erfüllung des Sinns menschlichen Lebens sieht Mathilde Ludendorff dem freien Entscheid des Menschen anheimgegeben: sie sieht den einzelnen Menschen befähigt, sich in dieser Be-

---

* In *Meyers Großes Taschenlexikon in 24 Bänden,* herausgegeben von der Lexikonredaktion des Bibliographischen Instituts, Mannheim/Wien/Zürich 1983 ist zu lesen:

"Nation [zu lat. natio "das Geborenwerden, das Geschlecht, der Stamm" (von nasci "geboren werden, entstehen")], eine soziale Großgruppe, die durch die Gemeinsamkeit von Abstammung, Wohngebiet, Sprache, Religion, Welt- und Gesellschaftsvorstellungen, Rechts- und Staatsordnung, Kultur und Geschichte sowie durch die Intensität der Kommunikation bestimmt wird. Nicht immer sind alle Merkmale vorhanden; entscheidend ist, daß die Angehörigen einer Nation von deren Anders- und Besonderssein im Vergleich zu allen anderen Nationen überzeugt sind. Nationen sind Ergebnis geschichtlicher Prozesse, eine für alle Nationen geltende Definition ist daher nicht möglich, sondern nur die Zusammenstellung von deskriptiv erfaßten Eigentümlichkeiten ... "

ziehung selbst zu bestimmen, die Richtung seiner seelischen Entwicklung selbst zu wählen, also selbst zu entscheiden, ob er seine Seele dem Göttlichen gegenüber öffnet oder verschließt.*[8]

„Die überwältigende Mehrheit der Menschen ... in ihrer [selbstverschuldeten] *Gottverlassenheit* [Gottentfremdung] ... *muß es freilich für lächerliche Überhebung und Anmaßung halten, wenn wir den Menschen auf diesem erhabenen Thron sehen.“* (In eckigen Klammern hier und in den übrigen Zitaten: Einfügungen durch R. B.) [9]

Mit der Sinnfrage ist bei Mathilde Ludendorff das Freiheitsproblem engstens verbunden.

Das Freiheitsproblem ist eigentlich das Kernproblem der Ludendorffschen Philosophie.[10] Ihm werden umfangreiche und weitverzweigte Darlegungen gewidmet[8], Darlegungen, die hier allerdings nicht näher berücksichtigt werden können. Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß die Auffassung einiger früherer Philosophen keineswegs geteilt wird, dem Menschen sei in jedem Augenblick unbedingte Willensfreiheit gegeben.[11]

Mit den soeben skizzierten Grundgedanken hängen verschiedene Anschauungen und Forderungen zusammen, denen hinsichtlich des Themas dieser Untersuchung entscheidendes Gewicht beizumessen ist.

4.

Mathilde Ludendorff verurteilt nicht nur jede *Tötung* – soweit es sich nicht um die Folge einer unabwendbaren Notwehr handelt – sondern auch jede *Schädigung* eines Menschen durch einen anderen, am schärfsten *jede seelische Schädigung.* In ihrem philosophischen Werk versucht sie, eingehend die verschiedenen Erscheinungsformen seelischer Schädigungen, deren Ursachen, Häufigkeit und Bedeutung für das Leben der Betroffenen und ihrer Umwelt aufzuzeigen. Suggestionen, Hypnosen und Wahnlehren, Rauschgifte, schwere Angst- und Entbehrungserlebnisse stellt sie als häufigste Ursachen solcher Schädigungen fest. Von höchster Bedeutung erscheint ihr die Erkenntnis, daß herrschsüchtige Menschen nicht selten versuchen, durch Suggestionen, Wahnlehren und andere Mittel Seelenschädigungen an Mitmenschen zu betreiben, um sich für die Durchsetzung ihrer Machtziele hörige Kampfscharen zu schaffen.

Es hat sich in der Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten fast allgemein die Erkenntnis durchgesetzt, daß menschliche Denk-, Urteils- und Willenskraft, Gefühls-, Empfindungs- und Handlungsweise vor allem durch Suggestionen, durch Erzeugung von Angst- und Schreckneurosen, durch Wahnlehren und verschiedene Formen der Gehirnwäsche beeinflußt bis schwer geschädigt werden können, wodurch sich Abhängigkeiten von imperialistischen Ideologien und Strömungen, von Volksverführern u.a.m. erzeugen lassen. (Siehe William Sargant: *Die Seelenwä-*

---

* Während eines *Willenskampfes* besitzt nach der Überzeugung Mathilde Ludendorffs der Mensch *keine* Willensfreiheit, er kann zu diesem Zeitpunkt die Kräfteverhältnisse der in ihm wirksamen Kräfte nicht selbst ändern.

Anders sei es in Zeiten der *Ruhe,* in denen nichts zu einer Tat treibt. Einerseits könnte der Mensch in diesen Zeiten seine Seele ganz dem „großen Sehnen“ hingeben – wie es die Samoaner gern nennen –, dem Sehnen nach dem Guten, Wahren und Schönen, nach edlem Denken, Fühlen, Wollen und Handeln. Dabei würde er seine Seele frei entfalten, wäre dabei unbedingt willensfrei. Andererseits könnte er diese Zeiten der Ruhe auch zur Überprüfung der angeborenen und erworbenen Charaktereigenschaften, der Gewissenswertungen und des Grades der Selbsterkenntnis benutzen. Hierbei wirkten seine Erbanlagen ebenso mit wie widerfahrene Erziehungseinflüsse und der Grad der Entfaltung seiner Bewußtseinsfähigkeiten, insbesondere seiner Denk- und Urteilskraft. Er sei dann nur bedingt willensfrei und nicht zur Schöpfung eines vollkommenen Einklangs seiner Seele mit dem Göttlichen fähig. Ihm gelänge dann nur eine Veränderung der seelischen Kräfteverhältnisse, sozusagen der Machtpositionen, die beim nächsten Willenskampf vor einer Tat entscheiden.

Schließlich könnte sich der Mensch seiner Entscheidungsfreiheit freiwillig begeben. Entweder er lasse in seiner Seele nur noch und endgültig das Edle herrschen, oder den Haß darauf oder das Streben nach Lustbefriedigung und Vermeidung von Unlusterleben.

scher, Roland Bohlinger: *Die geheime Verführung*, Roland Bohlinger: *Das Holocaust-Syndrom,* alle Veröffentlichungen mit zahlreichen Zitaten und Literaturhinweisen, erschienen im Verlag für ganzheitliche Forschung.) Diese Erkenntnis hat sich wohl nicht zuletzt dank der sehr gründlichen Forschungen Mathilde Ludendorffs, die schon vor mehr als 65 Jahren veröffentlicht wurden, sowie der sich darauf gründenden Aufklärungsarbeit durchgesetzt. Doch wie tiefgreifend psychische Schädigungen sein können, welche verhängnisvolle Rolle sie im heutigen Völkerleben spielen, welche schädigenden Eingriffe im einzelnen vorgenommen werden können und welche Abwehrmöglichkeiten sich anbieten, das ist in der *breiten Öffentlichkeit* noch viel zu wenig bekannt – trotz der längst veröffentlichten Erkenntnisse der Wissenschaft, und obwohl der Wille zur Lenkung von Menschen durch Beeinflussung, Verbiegung und Schädigung ihrer Seelen schon vor Jahrtausenden in der Priestererziehung und in von Priestern gelenkten Gemeinwesen auftauchte und offensichtlich in den totalitären Staaten des Zwanzigsten Jahrhunderts seine größten Triumphe feierte.

Mathilde Ludendorff hat in ihren Werken dem Thema „Seelenschädigung" einen sehr breiten Raum gewidmet.[12] In ihrer ersten philosophischen Veröffentlichung fordert sie bereits:

„Ehrfurcht vor der Seele des anderen, der wir durch unsere Worte und Taten Wunden schlagen können, die nie wieder zu heilen sind ... " [13]

In ihrem 1934 veröffentlichten geschichtsphilosophischen Werk äußert sie, angesichts der sich zunehmend durchsetzenden manipulierenden Regierungsmethoden:

„Wenn nicht schon das nächste Geschlecht vor Suggestivbehandlung und vor der Erzeugung von künstlichem Irresein [durch Verbreiten von Wahnlehren u. a.m., die systemimmanentes 'Irresein' induzieren] *besser behütet wird, so ist die Hoffnung nicht eben groß, daß die schwer kranken Völker, besonders auch unser Volk, noch eine Zukunft haben können. Eine ungeheure Verantwortung liegt auf den Erziehern ... Niemand anders als der Erzieher ... kann Schutzwälle errichten!"* [14]

Anschließend erörtert sie die Mittel, die sich dem Erzieher zur Abwehr von Seelenschädigungen bieten. Besonders wichtig erscheinen ihr: intensive *„Entwicklung der Denk- und Urteilskraft"* und *„Erziehung des selbstbeherrschten Kindes zur Selbständigkeit und Freiheit".* [15]

In ihrem vorausgehenden erziehungsphilosophischen Werk schreibt sie:

„Die Weltanschauung des Erziehers wirkt sich unwillkürlich in der Art der Erziehung des Kindes aus, selbst wenn er von dem ungeheuren Frevel absieht, dem Kind feste Glaubensvorstellungen aufzuzwingen [wie das vor allem in totalitären Systemen versucht wird]. *Diese Verzerrung der Erziehung zur Abrichtung droht vor allem dann, wenn die Gottanschauung eines Menschen mit Weltmachtvorstellungen verquickt und durchsetzt ist und der Glaube dem derzeitigen Wissen widerspricht. Denn freilich können wir von einer Erziehung kaum reden, dann wird die geistige Entmündigung der Kinder und Erwachsenen erstrebt. "* [16]

Eine Reihe weiterer Dokumente und Quellenhinweise enthält der Anhang unter Ziffer 22.

5.

Mathilde Ludendorff bekennt sich aber nicht nur zur Unantastbarkeit des Lebens und der Seele des Menschen. Nach ihrer Überzeugung vermag sich edles Menschentum nur in einer freiheitlichen Atmosphäre zu entfalten, eine stärkere Einschränkung des Freiheitsraums, besonders des geistigen, bedrohe diese Entfaltung, mache dem Menschen nichts geringeres als das Menschsein streitig. **Deshalb erhebt sie ausdrücklich und von verschiedensten Gesichtspunkten aus immer wieder die Forderung nach Gewährung größtmöglicher Freiheit für alle Menschen im Rahmen einer für alle in gleicher Weise bestehenden Rechtsordnung. Darum gilt ihr Kampf vor allem der Beseitigung jeder autoritären Gesellschaftsstruktur, jeder Gewalt- und**

Willkürherrschaft, sowie der Entwicklung aufgeklärter, selbständiger und schöpferischer Lebens-, Erziehungs-, Kultur- und Schutzgemeinschaften im Rahmen freiheitlich, rechtsstaatlich, demokratisch, sozial und antiimperialistisch organisierter Staatlichkeit. Hierbei betont sie, daß es ihr nicht nur um Gewährung größtmöglicher Betätigungsfreiheit geht, sondern ebenso und noch mehr um den **Schutz der seelischen Entscheidungsfreiheit vor dem Zugriff imperialistischer Gruppen und Systeme sowie um den Vollzug jener Unterstützung der freien Persönlichkeitsentfaltung, zu der ihr die Gesellschaft verpflichtet erscheint, zum Beispiel durch Ausübung einer Erziehung, die im Kinde den Freiheitswillen, das Gefühl für Menschenwürde, die Liebe zum Edlen, Wahren und Schönen fördert, die Denk-, Urteils- und Tatkraft stärkt, wesentliches Wissen vermittelt und Wert legt auf Selbsterkenntnis, Selbsttätigkeit, Selbstverantwortung, Selbstbeherrschung, Achtung der Rechte anderer und Erfüllung der für alle geltenden Pflichten.**

In Erkenntnis der zentralen Bedeutung der Freiheit nennt Mathilde Ludendorff diese wiederholt das *„höchste"*, das *„heiligste"*, das *„göttliche"* Gut des Menschen.[17]

In ihrer Philosophie der Geschichte schreibt sie:

„Die Freiheit ist ... Voraussetzung des Gotterlebens." [18]

In ihrer Philosophie der Kulturen steht:

„Das Gotterleben und somit auch Wort, Tat und Werk der Kultur [M. Ludendorff versteht unter Kultur den sichtbaren Ausdruck des Gotterlebens] ... *ertragen nicht den geringsten Zwang über sich, dulden nicht die geringste Vorschrift."* [19]

Einige Seiten später bekennt sie sich zur *„Unantastbarkeit"* der kulturellen Freiheit aller Völker.[20]

In ihrem erziehungsphilosophischen Werk heißt es u.a.:

„Er [der gute Erzieher] *weiß, Selbstschöpfung ist nur dem Ich möglich, das die Seele beherrscht, das Herr aller Fähigkeiten des Bewußtseins geworden ist. So heilig wie die unerbittliche, straffe Zucht des Willens* [des Kindes] *ist ihm das Sichern des Höchstmaßes der Selbständigkeit, das dem Grade der Selbstbeherrschung entspricht. Und heilige Pflicht ist ihm, die persönliche Freiheit des Kindes so wenig einzuschränken als die Willenszucht es irgend gestattet."* [21]

Was hier *„persönliche Freiheit"* genannt wird, ist als Betätigungsfreiheit zu verstehen. **In einem Rechtsstaat, der den Vorstellungen Mathilde Ludendorffs entspricht, findet diese Freiheit ihre Grenzen nur am Sittengesetz: nämlich an den für alle Menschen gleichen Rechten und Pflichten.** Diese Grenzen empfinden nur Menschen mit ungezügeltem, unreifem Wollen als *Einschränkung ihrer Freiheit.* Für mündige, gerecht und vernünftig denkende Menschen ist es hingegen *selbstverständlich und keine Freiheitsbeschränkung,* die Rechte anderer Menschen zu achten und die Pflichten zu erfüllen, die sie gegenüber ihnen und der Erhaltung des Volkes und seiner staatlichen Verfassung haben.

Höher als die Betätigungsfreiheit stellt Mathilde Ludendorff, wie bereits erwähnt, die Freiheit der Wahl der seelischen „Selbstschöpfung", also die Freiheit der seelischen Entscheidung gegenüber dem Göttlichen oder gegenüber dem Guten, Wahren, Schönen und der Richtung von Gefühl und Stolz, gemeinhin Geistesfreiheit genannt. Sie ist, wie ebenfalls schon erwähnt wurde und wie Mathilde Ludendorff kurz nach dem obigen Zitat betont, die unbedingte Voraussetzung dafür, daß der Mensch den Sinn seines Lebens erfüllen kann, darum darf sie nach ihrer Überzeugung in keiner Weise angetastet werden, sei es nun durch Vorschriften, Abverlangen von Eiden und Gelübden, Einsatz von Lohn und Strafe, Erzeugung von Angstvorstellungen (z.B. Angst vor der Hölle), Errichtung von Sach- und Organisationszwängen, Gebrauch von Suggestionen und anderen Mitteln zum Seelenmißbrauch oder schließlich durch Anwendung von unmittelbarer Gewalt.

„Es ... gibt kein größeres Verbrechen, als diese ... Freiheit der Menschenseele zu rauben.“ [22]

Erwähnenswert ist auch die im gleichen Abschnitt fallende Äußerung:

„... in all unserer Erziehung hüten und stärken wir ihm [dem Kinde] *auch das heilige Gefühl der Menschenwürde.* ***Kein erzieherischer Erfolg wird von uns je anders als ein Unheil bewertet, wenn er dieses Gefühl verletzt.*** *“* [23]

Das entspricht Artikel 1 des Grundgesetzes, wo es heißt:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Weiterhin enthält dieses Werk folgende Zeilen:

„Es gibt nichts Unseligeres als jene verendenden Völker, in denen Menschen zu widernatürlichen Geschöpfen, zu bewußten Ameisen, zu Arbeitstieren, 'Kollektivmenschen', Sklavenseelen, zur Masse abgerichtet werden ... Ertötet im Stolze und deshalb im Freiheitswillen, erstickt in aller persönlichen Tatkraft, in der Freude an der persönlichen Leistung, im Verantwortungsgefühl und Willen zur Selbständigkeit, beraubt aller persönlichen Entscheidungen über sein Schicksal, also entmündigt, von befohlener Arbeit zu dem ebenso befohlenen Massenvergnügen angepeitscht ...“ [24]

Im geschichtsphilosophischen Werk steht:

„Das Schöpfungsziel ... setzt ... einen hohen Grad der Freiheit und der Unabhängigkeit der einzelnen Persönlichkeiten ... aber auch Selbständigkeit im Denken und Urteilen und Handeln nach freier Wahl im einzelnen Menschen voraus, was alles einer ... restlosen Eingliederung in einen Zwangsstaat, wie die Ameisen ihn zeigen, geradezu grundsätzlich widerspricht. Das Ameisenvolk erhält sich gerade dadurch, daß die einzelnen Ameisen restlos und ausnahmslos ihr ganzes Leben hindurch unter dem Triebzwang der Erbinstinkte in den Dienst der Erhaltung des Volkes gestellt sind. Sie kennen keine Wahl im Handeln. Die Erbinstinkte laufen ab, wie ein Uhrwerk abrasselt, und lassen dem einzelnen Wesen keine Entscheidung, keine Freiheit, keine Verantwortung, kein Eigenleben. Der Mensch würde in einem solchen Staatsleben seelisch ersticken, er könnte niemals den göttlichen Sinn seines Seins erfüllen. Ja, er würde sogar sein Volk nicht erhalten können, denn ... auch die Erhaltung des Menschenvolkes [ist] *an die Gotterhaltung in den Seelen ... gebunden.*

Freilich, diese Selbständigkeit des einzelnen Menschen ... erschwert und gefährdet in vieler Beziehung die Volkserhaltung. Das werden wir noch eingehend erfahren ... Aber Gewaltstaaten, geleitet durch Tyrannen, die durch Zwangsgesetze eine Art Ameisenstaat für die Menschen herstellen wollten und wollen, waren und sind trotz aller verblüffenden Scheinerfolge, die sie zunächst bringen können, dennoch Volksmörder, so sehr widerspricht eine solche Lebensart dem bewußten Lebewesen.“ [25]

An einer anderen Stelle wendet sich die Verfasserin nicht weniger deutlich gegen jede – insbesondere die damals existierende nationalsozialistische – Gewaltherrschaft. Eine Gewaltherrschaft sei zwar die

„bequemste, müheloseste Art und Weise der Beherrschung eines Volkes und besiegter Völ ker ...“ [26]

Zudem sei Gewaltherrschaft meistens noch

„mit Willkür gepaart. Da aber Willkür jeder Zuverlässigkeit entbehrt, ist sie nicht nur seelenmörderisch für den, der sie übt, und den, der sie erleidet, sondern sie nimmt die Vorbedingung für alles Volksleben.“ [26]

Außerdem

„... bedeutet die Gewaltgier Lebensbedrohung anderen Völkern gegenüber.“ [26]

Da nun eine derartige Herrschaftsform sehr häufig zu finden sei, genüge es nicht, wenn die Völker sich um ihre Erhaltung in einer ähnlichen Form wie die Tiere und Pflanzen kümmerten.

„Wenn sie nicht Macht entfalten, die die Gewaltgier erfolgreich abwehren kann, so werden sie vernichtet.“ [26]

Um keine Mißverständnisse entstehen zu lassen, wird anschließend betont:

„Machtentfaltung zum Zwecke der Volkserhaltung ... heißt ... nicht etwa Machtentfaltung bis hin zu willkürlichen Grenzen, sondern bis zu ganz bestimmter, nämlich der sittlichen Grenze, welche von den ***Rechten der Volksgenossen und denen der anderen Völker*** *gezogen ist.“* [27]

Einige Kapitel später weist Mathilde Ludendorff darauf hin, daß es für einen Alleinherrscher, der sich aus Gewaltgier zu einer Gewalttat, zu einem schweren Mißbrauch seiner Machtstellung hinreißen ließ, keine Möglichkeit mehr gebe,

„zurück zum Recht zu schreiten. Er müßte gewaltsam seiner Macht entkleidet werden, damit er vor sich selbst, vor den jetzt einsetzenden zwangsläufigen Handlungen, gerettet werden könnte. Ein zweites Unrecht, eine zweite Gewalttat, muß die erste sicherstellen, muß verhüten, daß Volksrecht ihn zur Rechenschaft zöge. Er ist in einer weit gefährlicheren Lage als jeder andere Mensch, der einmal auf die schiefe Bahn geriet, denn er ist ja im Besitz der Macht! So erlebt er gar keine Widerstände, gar keine Schwierigkeiten, wenn er das zweite Unrecht tun will. Ganz im Gegenteil, er findet tausend hilfsbereite, machtgierige Helfer, er findet jede Erleichterung; ein Wort aus seinem Munde, sein Name unter einem Schriftstück, und das neue Unrecht ist schon Tat geworden ... Solches Unheil ist auffällig und leicht erfaßbar, es wird von jedem gut erkannt. Gar sehr wird aber ein anderes mindestens ebenso großes unterschätzt oder übersehen, das Völkerleben erstickt, auch wenn kein Blut vergossen wird ... Je ... leichter ihm [dem Gewaltherrscher] *die Wunscherfüllungen ... werden, um so mehr gerät sein Wille außer jeder Zucht. Er wird ... launenhaft ... Beherrschung wird ihm fremd und fremder. So gesellt sich zu seinem zur Gewaltgier entarteten Machtwillen ... die Willkür. Wer die tödliche Wirkung solcher Geschichtegestaltung für ein ganzes Volk und für alle Gebiete seines öffentlichen Lebens erkennen will, der muß sich den Segen der Zuverlässigkeit für alles Leben so recht bewußt machen ...“* [28]

Und kurz darauf:

„Im Volksleben sind Willkür, Unzuverlässigkeit, launenhafter Wechsel der Gesetze und Befehle des Machthabers lebenerstickend ...“ [28]

Als die Verfasserin in derselben Veröffentlichung das Streben vorbildlicher Geschichtegestalter betrachtet, äußert sie:

„Sie wollen, daß ihr Volk als freies Volk mit freien Völkern die Erde bewohnt. Sie wollen nicht über versklavte Völker, das heißt über verwesende Seelen herrschen ... Sorgsam achten sie darauf, daß die Freiheit des einzelnen dem göttlichen Sinn des Menschenlebens zuliebe gesichert ist. Sie zwingen keine Überzeugungen auf und stellen ihre Volksgenossen nicht vor das Entweder-Oder, eine Überzeugung zu heucheln oder zu verhungern ...“ [29]

Das soeben mehrfach zitierte geschichtsphilosophische Werk erschien erstmals 1934 – also während des Dritten Reiches. Die meisten der hier angeführten, sowie einige auf den nächsten Seiten zitierte Stellen lassen klar erkennen, daß sie nicht zuletzt unter dem Eindruck der nationalsozialistischen Diktatur geschrieben worden sind. Die in ihnen enthaltene scharfe Ablehnung jeder Gewalt- und Willkürherrschaft ist offensichtlich und umfassend, sie bedarf keines weiteren Kommentars.

Der Anhang bietet unter Ziffer 30 über 80 weitere Quellenhinweise zum Thema dieses Absatzes.[30]

In diesem Zusammenhang sei nochmals betont: der Zweck dieser Untersuchung verlangt keine umfassende Interpretation der gesamten Ludendorffschen Philosophie, sondern die möglichst überzeugende Zusammenstellung eines auf das Thema bezogenen und auf das Wesentliche beschränkten Beweismaterials.

6.

Die bisherigen Ausführungen lassen bereits erkennen, daß **in der Ludendorffschen Philosophie für alle Menschen, Rassen und Völker die gleichen Lebens- und Freiheitsrechte gefordert, jede Kultur aufs höchste geachtet, die Menschen jeglicher Rasse als fähig zu edlem Menschsein gesehen und somit dem Rassenhaß keine Rechtfertigung und kein Nährboden geboten werden.** Einige Zitate sollen aber obendrein noch beweisen, daß jede Rasseüberheblichkeit und Rassenverachtung auch gesondert verurteilt werden.

In dem kurz vor der nationalsozialistischen Machtergreifung erschienenen erziehungsphilosophischen Werk heißt es – hier wie bei allen Äußerungen aus jener Zeit ist natürlich zu beachten, daß manche sprachliche Formulierung zeitbedingt ist – :

„Die Ahnenvergottung [z.B. des NS] ***ist eben auch eine Fälschung, ganz ebenso wie die Ahnenverleumdung, und in ihrer Auswirkung ebenso volksmörderisch.*** *“* [31]

In dem 1934 erstmals veröffentlichten geschichtsphilosophischen Werk steht:

„Wollen wir freilich hier klar sehen, so müssen wir von jener gefährlichen Rassevergottung [vor allem der Nationalsozialisten] *völlig frei sein ... “* [32]

Außerdem erklärt dort die Verfasserin:

„Der Irrwahn der Rassenverachtung ist eine ... völkerverderbende Gefahr ... und hat in der Weltgeschichte mehr Unheil angerichtet als irgendein anderer Wahn ... “ [33]

Erwähnenswert ist auch, daß Mathilde Ludendorff in diesem Werk aus ihrem *Lehrplan für Lebenskunde* die Forderung wiedergibt, der Erzieher müsse den Schüler unbedingt vor der *„verderblichen Rassevergottung“* schützen. [34]

In ihren anderen Werken wendet sie sich ebenfalls immer wieder gegen Rasseüberheblichkeit und Rassenverachtung, damit natürlich auch gegen den Rassenhaß als häufige Folge von Dünkel und Verachtung. Weitere Quellenhinweise enthält der Anhang.[35]

7.

Mathilde Ludendorff hat in ihrer Philosophie jedoch nicht nur Rasseüberheblichkeit und Rasseverachtung als Unrecht und Quelle vielen Unheils gebrandmarkt, **sie hat auch bewiesen, daß rassisch bedingte Erbanlagen dem Menschen nicht die Fähigkeit zur „Selbstschöpfung“ nehmen, d. h. nicht die Möglichkeit nehmen, frei und selbstverantwortlich zu entscheiden über die moralische Grundrichtung der eigenen seelischen Entwicklung.** Diese Beweisführung läßt sich ihres Umfanges wegen hier natürlich nicht wiedergeben, es können nur Hinweise auf das Ergebnis zitiert werden.

In dem Buch *Selbstschöpfung* heißt es:

„Freiheit der Wahl für oder wider Gott [oder das Gute, Wahre, Schöne usw.] *bleibt ... allen Menschen ... Eingeborene Eigenart wird ... nicht Fessel ..., frei bleibt die Wahl zu jedweder Selbstgestaltung der Seele. “* [36]

Im geschichtsphilosophischen Werk steht:

„Diese Erkenntnis, die ... den Wahn der Minderwertigkeit oder der Mehrwertigkeit des einzelnen Vertreters einer Rasse wegen seiner Rassezugehörigkeit widerlegt ... “ [37]

Einige Kapitel später betont Mathilde Ludendorff die große Bedeutung dieser Erkenntnis gerade in der jetzigen Zeit, also in der Zeit nationalsozialistischer Herrschaft. [38]

In ihrem kulturphilosophischen Werk steht:

„So läßt das Erbgut allen Menschen ... die freie Wahl zu jedwedem Wandel und jedweder Schöpfung [in der seelischen Grundrichtung].“ [39]

Hinweise auf zahlreiche weitere Belegstellen enthält der Anhang.[40]

8.

Abschließend seien einige zusammenfassende, aber gekürzte Ausführungen aus dem geschichtsphilosophischen Werk zitiert:

„Es ... ist nicht allein das Sein des Volkes, sondern auch die Freiheit als heiliges Lebensgut zu hüten, und so ist auch jeder Krieg [gegenüber einem Angreifer], ***der nicht nur der Erhaltung des Volkes, sondern auch der Freiheit dient, sittlich. Unsittlich ist dagegen jeder Krieg, der aus persönlicher Machtgier der Herrscher geführt wird oder um der Gewaltgier des Volkes über andere Völker willen entbrennt ...***
Sittlicher Friede ... ist jeder Friede, der nicht auf Kosten des Lebens und der Freiheit des eigenen Volkes erreicht wird ... Der unsittliche Friede ... schmälert stets dem Volke seine Freiheit, bedroht wohl gar sein Sein ... Unsittlich ist aber auch ein Friede mit besiegten Völkern, der der Gewaltgier und Lüge seine Bedingungen verdankt und über die Sicherung der Erhaltung der Freiheit des eigenen Volkes hinausgeht und andere Völker demütigt. Sie [ihre Weltanschauung] ***erachtet Versklavung und Verelendung anderer Völker durch das eigene als unsittlich. Starke entschlossene Wehrhaftigkeit ist also nur die eine Folge, starke und entschlossene Friedensliebe, wenn Leben und Freiheit gesichert sind, ist die zweite, die aus solcher Weltanschauung heraus geboren werden ... “*** [41]

Nach weiteren Ausführungen über die Grundsätze und Grenzen außenpolitischer Machtentfaltung folgen auch solche hinsichtlich der innenpolitischen Machtentfaltung:

„In dem Werk Triumph des Unsterblichkeitwillens wurde ... die scharfe Sonderung der 'Moral des Lebens', die das Gotterleben des Menschen sichert und entfaltet, die keinen Lohn und keine Strafe kennt und kennen darf, die sich überall freiwillig erfüllt sehen will, von dem 'Sittengesetz' durchgeführt, das alles umfaßt, dessen Unterlassung straffällig ist ...

Dieses Sittengesetz muß über die Volksgemeinschaft gestellt sein, weil der einzelne Mensch nicht wie das Einzelwesen der staatenbildenden Tiere unter Zwangsinstinkten seine Pflichten für die Volkserhaltung erfüllt und unter Zwangsinstinkten an Schädigung der Volksgemeinschaft oder des Volksgenossen verhindert wird. So hat also das Sittengesetz diese Zwangsinstinkte dadurch zu ersetzen, daß es Volksschädigung und Schädigung der einzelnen Volksgenossen unter Strafe verbietet. Die Strafandrohung ist das Zwingende, das dem Instinktzwang entspricht. Es kann dieser Zwang nicht die Freiheit und Selbständigkeit des Einzelnen bedrohen, falls dieses Sittengesetz wirklich an seinen Grenzen innehält. Seine Erfüllung ist Selbstverständlichkeit, ist moralischer Nullpunkt, seine Unterlassung oder Zuwiderhandlung sind strafbares Unrecht. Da der Mensch vernunftbegabt ist und die Notwendigkeit dieses Sittengesetzes ... einsehen kann, so kann er sich aus Einsicht einordnen und ist in jedem Staate, der sich an ein unantastbares Recht gebunden hält und nicht durch Willkür Einzelner täglich wechselnde Forderungen stellt, vor einer Strafe geschützt ...

Das Strafgesetz unserer Gotterkenntnis ist ein Sittengesetz, welches ... sagt: alles was die Volkserhaltung schädigt ist Unrecht, aber niemals jene entsetzliche Umkehr [z.B. im Nationalsozialismus] ***... gut heißt: alles was dem Volke Vorteil bringt ist Recht ... Ein Vorteil des eigenen Volkes, der durch eine Vergewaltigung, eine Versklavung und Ausraubung eines anderen Volkes***

erkauft ist, kann nach solchem Sittengesetz niemals Recht heißen, ebensowenig wie ein Vorrecht einer Volksgruppe, erkauft durch Entrechtung einer anderen, etwas anderes als strafbares Unrecht heißen kann.

Es wird aber dieses Strafgesetz sich nicht in den tatsächlichen Grad des Gutseins des Einzelnen einmischen dürfen. Gut zu sein, ist dessen freiwilliger Entscheid. Wohl aber wird er alle Auswirkungen eines Nichtgutseins, die die Volkserhaltung und die Rechte des Einzelnen im Volke bedrohen, mit Strafe belegen. Wir wollen, um dies an einem Beispiel zu erläutern einmal annehmen, zwei Menschen berichten sich gegenseitig etwa aus Freude an der Lüge ganz unwahre Dinge. Das ist ihre Angelegenheit, in die kein Strafgericht sich einmischen darf, solange sich ihre Lügen nicht schädigend auf andere auswirken. Nicht die Lüge an sich steht also nach unserer Gotterkenntnis unter Strafe, denn das würde die Freiwilligkeit der Wahrhaftigkeit bedrohen. Nein, nur die Lüge wird bestraft, die sich irgendwie schädigend auf die Volkserhaltung, auf die sittliche Volksordnung und die Rechte des einzelnen im Volke auswirken kann, und sie wird nur soweit bestraft, wie sie dies tut ...

Wenn wir das Gotterleben ... als des Lebens tiefste Erfüllung erkennen und wissen, daß mit der Stunde des Todes dieses Gotterleben unwiederbringlich aufhört, so ergibt diese Erkenntnis aber auch noch weitere Gebiete des Strafrechts, die heute gar nicht in dasselbe einbegriffen sind. Heute kann z.B. jeder völlig ungestraft seinem Mitmenschen das Gotterleben rauben, ohne nur die geringste Antwort vom Gesetze zu erfahren ...

Wenden wir uns nach diesem Blick auf die Grenzen des Strafgesetzes nun zu einzelnen, für die Geschichte wesentlichen Wertungen. Auch dieses Strafgesetz kennt selbstverständlich ... die Sicherung des Leben und des Eigentums ... So sind Mord, Körperverletzung, Betrug, Diebstahl straffällig. ***Aber es nennt solche Vergehen nicht nur dann ein Verbrechen, wenn sie dem Nächsten ... gegenüber ausgeführt werden, sondern sie gelten ihm schlechthin straffällig.*** *"* [41]

Einige Seiten später erklärt Mathilde Ludendorff zusammenfassend:

In einem Staat, der ihren philosophischen Grundsätzen entspreche, werde stets beachtet, daß der Mensch

„nur in der denkbar höchsten Selbständigkeit und Freiheit"

den Sinn seines Lebens erfüllen kann. Darum würde der Lenker eines solchen Staates auch

„nur der Erste unter Freien und Gleichen sein, der, bewährt durch Leistung, das Vertrauen genießt. "

Dem Gesetz dieses Staates ordne man sich

„nicht unter Morddrohungen oder aus blindem Gehorsam unter, "

sondern aus der "Einsicht", daß die Menschen – da ihnen die beim Tier vorhandenen, die Selbst- und Volkserhaltung sichernden Instinkte fehlen – eines „Sittengesetzes" bedürfen,

"das die Pflichtleistungen für das Volk und Schutz der Rechte des einzelnen erreicht. "

Die grundlegende Seelenverfassung in diesem Staate sei

„die Selbstbeherrschung als die Voraussetzung des [eigenen] *Herrseins, aber auch als wirksamer Schutz vor* [seelischer] *Entartung, "*

und die grundlegende Einstellung der Staatsführung

„das strenge Innehalten ... an den Freiheitsrechten des einzelnen. "

Etwas später betont Mathilde Ludendorff noch, daß ihre Philosophie keine *„dogmatische Gottoffenbarung"* kenne, sondern

„nur die lebendige, in der Seele des einzelnen erlebte, "

und daß ein Volk seelisch ersticke, wenn man es

„bei seiner 'Urreligion', das heißt bei den ältesten mythischen Einkleidungen des Ahnens von Gott, festhalten will, als seien es unantastbare Wahrheiten. " [42]

Schließlich schreibt sie, ihre Philosophie würde

„ein Anrecht auf leitende Vormachtstellung im Volke immer nur der persönlichen Leistung einräumen ... Vor allem genießen schöpferische Menschen, die dem Gotterleben ... in Worten und Werken Erscheinung verleihen, hohes Ansehen und Einfluß ... Niemals aber ist solches auf die Leistung des einzelnen und auf seinen persönlich erreichten sittlichen Wert begründete Ansehen erblich übertragbar! Niemals berechtigt es zu irgendwelchen Übergriffen auf die persönliche Freiheit und Selbständigkeit der Volksgenossen ... " [43]

Die vorstehenden Ausführungen dürften im Zusammenhang mit den in den Anmerkungen genannten fast 350 Stellen ausreichend beweisen,

daß die Ludendorffsche Philosophie bestens geeignet ist, als weltanschauliche Grundlage für menschliches Verhalten zu dienen, das im Einklang steht mit den Grundnormen eines freiheitlich-rechtsstaatlich-demokratischen, sozialen, kulturbewußten und nichtimperialistischen Gemeinschaftslebens.

Hingegen ist es völlig undenkbar, daß diese Philosophie – wie von Vertretern der herrschenden Schicht schon mehrfach behauptet, aber bislang nie bewiesen oder auch nur ansatzweise zu beweisen versucht wurde – die geistige Grundlage eines Strebens nach rassistischer Gewalt- und Willkürherrschaft sowie nach Beseitigung des Friedens bilden könnte und auch tatsächlich bildet.

Anmerkungen zum Abschnitt *Weltanschauliche Grundlage*

1 Mathilde Ludendorff, *Triumph des Unsterblichkeitwillens*, Stuttgart 1950 (44.-45.Tsd.), S. 64, 69, 71, 72, 202, 272 f.
Mathilde Ludendorff, *Schöpfungsgeschichte*, Pähl 1954 (19.-20.Tsd.), S. 64, 65, 68, 121.
Mathilde Ludendorff, *Des Menschen Seele*, München 1941 (22.-24.Tsd.), S. 85, 86, 115.
Mathilde Ludendorff, *Selbstschöpfung*, München 1941 (10.-13.Tsd.), S. 71, 80.
Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele und der Eltern Amt*, München 1933 (7.-9.Tsd.), S. 2 [bei diesem und dem später angeführten geschichtsphilosophischen Werk: *Die Volksseele und ihre Machtgestalter,* München 1934, wurde eine so frühe Ausgabe herangezogen zum Beweis, daß die darin enthaltenen, u.a. auf das III. Reich beziehbaren und sich beim geschichtsphilosophischen Werk tatsächlich u.a. darauf zu beziehenden Äußerungen, die jede Gewalt- und Willkürherrschaft eindeutig verurteilen, nicht erst nach 1945 dort auftauchen].
Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied der Völker*, Pähl 1956 (7.-8.Tsd.), S. 422 [dieses kulturphilosophische Werk erschien zwar gleichfalls während des III. Reiches, aber in diesem Fall lag dem Verfasser leider keine Ausgabe aus jener Zeit vor].
Unter den folgenden Ziffern werden nur die hier genannten Ausgaben herangezogen.

2 Mathilde Ludendorff, *Triumph ...*, S. 83.

3 Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, S. 448.
Vgl. auch Mathilde Ludendorff, *Triumph ...*, S. 86, 412; *Des Menschen Seele*, S. 19; *Die Volksseele ...*, S. 99.

4 Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele ...*, S. 180.

5 Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, S. 325.

6 Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele ...*, S. 252.

7 Mathilde Ludendorff, *Triumph ...*, S. 77, 83, 86, 108, 303 f., 332, 339, 365, 406, 412, 416.
Mathilde Ludendorff, *Des Menschen Seele*, S. 19, 93.

Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele ...*, S. 178, 196, 201, 202.

Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele ...*, S. 25, 43, 75 f., 83 f., 99, 133 f., 151, 154, 155, 180, 221 f., 252 f., 305 f., 325, 329, 437, 439, 449.

Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, S. 48, 325, 432, 433, 448.

[8] Mathilde Ludendorff, *Schöpfungsgeschichte*, S. 145.

Mathilde Ludendorff, *Des Menschen Seele*, S. 11-58, 111, 164, 165, 272.

Mathilde Ludendorff, *Selbstschöpfung*, S. 11-23, 66, 100-109, 111-122, 138, 273, 274.

Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele ...*, S. 76, 118, 121.

Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele ...*, S. 71-74, 84, 96, 150, 152, 178, 199, 223, 450, 451.

Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, S. 15-17, 22, 26, 40, 44-46, 57, 58, 119, 145, 152, 165, 194, 198, 202, 229, 231, 232, 259, 284, 309, 315, 323, 335, 364, 376, 390, 418, 422, 446, 447, 448.

[9] Mathilde Ludendorff, *Des Menschen Seele*, S. 115.

[10] Mathilde Ludendorff, *Des Menschen Seele*, S. 106:

„*... die Frage, ob der Mensch wahrhaftig losgelöst von allem Lust- und Unlustwollen, losgelöst von jedem Zweckgedanken und ganz unabhängig von seinen Erbanlagen und den Erziehungseinflüssen, die freie Wahl hat, Vollkommenheit* [völlige Vereinigung mit dem Göttlichen, bzw. ausnahmslose Herrschaft des Guten, Wahren, Schönen und des göttlich gerichteten Fühlens und Stolzes in der Seele] *in sich zu wollen und auch zu vollbringen, ist für uns noch um ein Beträchtliches wichtiger geworden als für alle Religionen und ist somit auch die **Kernfrage unserer Seelenlehre.**“*

Vgl. außerdem Ziffer 8.

[11] Näheres vor allem in:

Mathilde Ludendorff, *Des Menschen Seele*, S. 106 ff.

Mathilde Ludendorff, *Selbstschöpfung*, S. 100 ff., 216 ff.

Dr. Edmund Reinhard, *Nicolai Hartmann – Mathilde Ludendorff*, Pähl 1956, Nachdruck Viöl 1996, S. 55 ff.

[12] Ablehnung von Seelenschädigungen:

Mathilde Ludendorff, *Selbstschöpfung*, S. 24, 30, 124-135.

Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele ...*, S. 5, 6, 9, 76 f., 82, 101 f., 116, 117, 124, 128f., 165-173, 200, 250 f., 286 f., 300.

Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele ...*, S. 182 f., 226, 229, 233, 234, 264, 314, 315, 359, 360, 361, 366, 394-396, 408.

Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, S. 431.

Zusätzlich zu den Stellen im Text sei zitiert:

Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele ...*, S. 165:

„Willenszucht, die der Mensch vom Erzieher erfährt oder sich selbst im Leben noch erringt ... Sie unterlassen oder falsch betreiben heißt nichts geringeres als den Weg zur Selbstschöpfung sperren und den Weg zum Seelenselbstmord breit ebnen.

Die bewußten Seelenverderber haben dies seit je klar gewußt und besonders die Machtgierigen, die sich ganze Völker unterjochen wollen, haben vor allem durch falsche Willensbehandlung schon die Kinder zu gefügigen Werkzeugen abgerichtet ... “

a.a.O., S. 166:

„Die bewußten Seelenverderber, die in den Völkern die Jugend abrichten, um sie zu einem ihrer Weltmachtgier gefügigen Werkzeug zu machen, gehen noch unheilvollere Wege ... “

a.a.O., S. 300:

„Aber es muß uns auch klar erkenntlich werden, daß jederzeit jedweder Glaube als Schädigungsmittel mißbraucht werden kann, wenn immer er von einer Autorität, zumal unter Anwendung von Strafgewalt, an die unmündigen Kinder herangetragen wird ... Bringt man Glaubensvorstellungen in autoritativer Weise an die Kinder heran, stellt man sie ihnen als Tatsachen vor, so ist es gar nicht zu umgehen, daß sie als Suggestion auf die Kinderseele wirken, und dann reihen sich andere Schädigungen ganz unmerklich noch an.“

Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele ...*, S. 182 f.:

„*... die Weltgeschichte mit Hilfe des Seelenmißbrauches ... Es ist dies ein Mittel, den eigenen Willen in der Geschichte dadurch durchzusetzen, daß alle Kraftquellen der Geschichte in den anderen* [Menschen] *geschickt verwertet oder ausgeschaltet werden und dafür der aufgenötigte Wille des Seelenmißbrauchers sich allein in ihnen auswirkt. Es kann eine solche Art Weltgeschichte schon in einem gesunden ... Volke betrieben werden. Aber erfolgreich läßt sie sich auf die Dauer als fast einzige Geschichtegestaltung nur in seelisch erkrankten Völkern einsetzen und erhalten ...*

Weltherrschaftsziele machen den Seelenmißbrauchern die völlige seelische Beherrschung aller Völker zur Notwendigkeit. Dabei treiben sie ihren Seelenmißbrauch teils bewußt, teils unbewußt, um das Handeln der Menschen ... zu bestimmen. Wir werden in den folgenden Abschnitten noch hierauf zurückkommen und auch zeigen, daß der wichtigste Weg, dies Ziel zu erreichen, die Formung des Gewissens der Völker ... durch geeignete Weltreligionen ist. Wie sehr sie hierdurch das Wollen und Handeln der Menschen in ganz bestimmte Bahnen lenken können, wird dabei an der Hand geschichtlicher Beispiele gezeigt werden. Ihr Wirken ist oft vom besten Gewissen begleitet ...“

a.a.O., S. 233 f.:

„Der große Unfug der Verführung zum Aberglauben aller Art wird in einem Kinde schon verhütet, wenn man seine Denk- und Urteilskraft stärkt, statt ... zu lähmen und es hierdurch förmlich für die Seelenmißbraucher vorzubereiten, die nun auf das leichteste ihre abergläubischen Lehren aufdrängen können. Welchen Umschwung in der Weltgeschichte würde es bedeuten, wenn es den Erziehern in allen Völkern gelänge, den astrologischen Schwindel ..., die Wahrsagerei, die Geisterseherei und andere Okkultlehren dadurch unmöglich zu machen, daß die Kinder mit gestärkter Denk- und Urteilskraft und frei von Inseln der Denk- und Urteilslähmung, herbeigeführt durch vernunftwidrige Glaubenslehren, die Schulen verließen."

Anschließend geht Mathilde Ludendorff auf den "Seelenmißbrauch der Suggestivbehandlung" ein:

„Nichts ist solchem Unfug ein größeres Hemmnis als eine starke Denk- und Urteilskraft. Die verblödeten Massen, die sich heute statt denkfähiger Völker auf Massenversammlungen [wie unter Hitler] *und in der Presse u.a. hypnotisieren und suggerieren lassen, zeigen wenig Ähnlichkeit mit ihrer eigenen Denk- und Urteilskraft, die sie als siebenjährige Kinder noch besaßen, sondern lassen sich den größten Widersinn aufdrängen und nehmen ihn ohne Nachdenken als 'wahr' hin. Weltgeschichte wird heute auf diese Weise gemacht. Wie sollte da der Erzieher, der solches durch geeignete Ausbildung der Kinder verhindert oder doch erschwert, nicht mehr an der Geschichte gestalten, als alle Tagespolitiker zusammengenommen dies vermöchten? Der Lehrer muß daher die Verantwortung als Geschichtegestalter erkennen, die er auf sich lädt, wenn er Denk- und Urteilskraft verkümmert und sie auf dem Gebiete des Glaubens krankhaft lähmt, weil er vernunftwidrige Wunder- und Glaubenslehren als unantastbare Wahrheit immer und immer wieder suggeriert. Solche Bearbeitung der Kinder ist – ob gewollt oder nicht – Seelenmißbrauch, denn die so Behandelten sind nicht mehr gesund in ihrer Denk- und Urteilskraft und können später auch zu jedem anderen Vernunftwidersinn verführt werden. Sie verfallen den Suggestionen der Okkultlehren nur zu leicht, um dann noch weit abwehrloser und kränker zu werden. So ist ein Erzieher, der Angstneurosen durch Höllenverängstigung oder Androhung von Strafen Gottes erzeugt, dem Kinde die Denk- und Urteilskraft durch Aberglauben lähmt, ein Geschichtegestalter in gar schlimmem Sinne; macht er es doch den Seelenmißbrauchern in den nächsten Jahrzehnten, wenn seine Zöglinge herangewachsen sind, nur allzuleicht, mit dem geschichtlichen Schicksal seines Volkes ein grausames Spiel zu treiben. Statt ein Volk heranzuziehen, hilft er eine seelisch kranke Herde züchten, die nun dahin getrieben wird, wohin die Seelenmißbraucher oder sonstige Gewaltherrscher es wünschen“"*

[13] Mathilde Ludendorff, *Triumph ...*, S. 413.

[14] Mathilde Ludendorff, Die Volksseele ..., S. 229.

[15] Mathilde Ludendorff, Die Volksseele ..., S. 241.

[16] Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele ...*, S. 9.

[17] Mathilde Ludendorff, Schöpfungsgeschichte, S. 143, 145.
Mathilde Ludendorff, *Selbstschöpfung,* S. 29, 30, 37, 49, 52, 77, 266.
Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele ...*, S. 64, 103, 360.
Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, S. 20, 42, 120, 121, 129, 130, 134, 135, 224, 231, 425.

[18] Mathilde Ludendorff, Die Volksseele ..., S. 252.

[19] Mathilde Ludendorff, Das Gottlied ..., S. 425.

[20] Mathilde Ludendorff, Das Gottlied ..., S. 428.

[21] Mathilde Ludendorff, Des Kindes Seele ..., S. 362.

[22] Mathilde Ludendorff, Des Kindes Seele ..., S. 367f.
Siehe dort vor allem folgende Stelle:

„das mißtönende Geschrei jener Lehren, die Zweck und Zwang an Stelle der heiligen Freiwilligkeit setzen ...
Hütet [gerichtet an die Erzieher], *auch wenn Ihr selbst Euch den stolzen Freiheitswillen ... gebrochen habt, dennoch die heilige Freiheit Eures Kindes. Hütet diesen erhabensten Akkord des Schöpfungsliedes seiner Seele ...“*

[23] Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele ...*, S. 366.

[24] Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele ...*, S. 213.

[25] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele ...*, S. 43.

[26] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele ...*, S. 133.

[27] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele ...*, S. 134.

[28] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 305 f.

[29] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 221.

[30] Mathilde Ludendorff, *Triumph* ..., S. 85 f., 93, 303 f., 353, 365, 405, 407, 412, 413, 416.

Mathilde Ludendorff, *Selbstschöpfung*, S. 30, 133.

Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele* ..., S. 133, 134, 138, 140, 161ff., 196, 201, 202, 212, 213, 249, 357, 360, 362, 366, 367, 368.

Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 43, 56, 57, 133, 134, 164, 165, 182 f., 190, 221, 226, 228 f., 233, 234, 235 f., 240, 241, 248, 251, 252, 253, 257, 259, 260, 262f., 280, 281, 285, 304, 305-9, 318, 319, 329, 330, 411, 437 f., 445, 447, 449, 452, 453, 455.

Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied* ..., S. 20, 22, 42, 122, 128, 135, 149, 228, 306, 310, 325, 326, 392, 410, 417, 425, 426, 428, 432, 433, 434, 436, 466, 447.

Davon seien folgende Stellen zitiert:

Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele* ..., S. 202:

„... das Sittengesetz birgt in sich die köstliche Weisheit, Selbsterhaltung und Volkserhaltung unter einem Mindestmaß der Beschränkung der persönlichen Freiheit zu sichern. Überall da, wo man von dieser Weisheit in Kinderaufzucht und im Staate abweicht, fördert man in Wahrheit nicht die Selbsterhaltung und Volkserhaltung, sichert man in Wahrheit nicht die Gottesbewußtheit der Menschenseele, sondern ist zum Zerstörer der einzelnen Menschenseelen und zum Vernichter des Volkes geworden. Jede Zwingherrschaft dem einzelnen und dem ganzen Volke gegenüber ist ... unsittlich, unter welchem schönen Deckmantel sie sich auch verhüllen mag."

Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele* ..., S. 212 f.:

„Eines aber wird ihm [dem Erzieher] klar geworden sein, daß es eine ganz gewaltige Aufgabe ist, die Grenzpfähle des Sittengesetzes zu errichten, die das Kind, solange es atmet, niemals überschreiten darf, dabei in ihm ein Höchstmaß der Pflichterfüllung für die Volkserhaltung vorzubereiten und all dies unter einem Mindestmaß der Einschränkung seiner persönlichen Freiheit zu erreichen.

Als Zuchtmeister des Willens [= Erzieher zur Selbstbeherrschung] seines Kindes steht der einzelne in seiner Sippe mit dem heiligen Amt der Volkserhaltung bekleidet. Als Zuchtmeister des Willens steht er seinem Kinde in all seinen Befehlen als Sinnbild der unerbittlichen, ausnahmslosen, unbestechlichen, zuverlässigen Naturgesetze gegenüber. Wenn er in seiner Jugend den Segen einer solchen Willenszucht nicht erfuhr, so möge er in der Stunde, da er einem Kind das Leben gab, die ernste Verpflichtung fühlen, aus diesem Unheil nicht eine Kette ohne Ende zu machen, sondern diese Kette des Unheils zu zerschlagen, sich Selbstbeherrschung abzuzwingen, weil er als Beherrschter, also als Herr, dem Volke einen Beherrschten, einen Herrn schenken kann. Je mehr solcher Beherrschter sein Volk aber haben wird, um so weniger Knechte wird es besitzen, um so freier und lebensstärker wird es sein. Knechte hat der unbeherrschte Zwingherr nötig. Sie sind Voraussetzung für seine Lebensmöglichkeit. Aber sowohl er wie die Knechte sind Ursache und Anzeichen des Volksuntergangs. Erst wenn die seelischen Leichen, die plappernden Toten, sich in einem Volke mehren, tauchen die Zwingherren auf, die die Zügellosen knechten. - Erst der Verwesungsgeruch lockt die Geier herbei!"

Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 56:

„... wir erkennen hier schon, daß es nicht nur Mord an der einzelnen Seele, sondern auch Mord am Volke bedeutet, wenn Menschentorheit den Abklatsch eines Ameisenstaates über Menschen errichten will ... Doch wird erst das kommende Werk uns die Gründe zeigen, die in solchem Falle den Volksmord nach sich ziehen muß, während unsere bisherige Seelenkenntnis uns nur begreiflich gemacht hatte, daß der einzelne Mensch unter solchem Zwang seine Aufgabe, Gottesbewußtsein zu werden [in seiner Seele Einklang mit dem Göttlichen zu schaffen], nicht mehr erfüllen kann."

Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 190, Fußnote:

„Auf dem 'ersten allgemeinen Frauenkonzil', das ich im Jahre 1921 nach München in die Universität einberief, habe ich ... als dritten Artikel des politischen Bekenntnisses der Frau ... aufgestellt:

'Ich bekenne mich zu der Erkenntnis, daß die weibliche Eigenart des Willens die Welt befreien kann und soll von dem atemlosen Kampfe männlichen Machtwillens. Daher wirke ich jedem Imperialismus entgegen ganz unabhängig von der Idee, der er dient. Ich wirke entgegen dem Imperialismus des Schwertes, des Besitzes, des unwahrhaftigen Wortes ...'"

Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 240 f.:

„So erkennen wir, ... daß er [der Erzieher] Weltgeschichte macht, wenn er Zuchtmeister des Willens am einzelnen Volkskinde ist, sofern er die Ichentfaltung durch bewußte und gewollte Gewährung der Selbständigkeit, Selbstverantwortung und Freiheit, jeweils entsprechend dem erreichten Grade der zuverlässigen Selbstzucht und Pflichterfüllung im Kinde unterstützt und im Übrigen selbst niemals die Verzerrung göttlichen Willens fördert ...

Aber damit ist das Amt des Erziehers ... wahrlich noch nicht erschöpfend dargetan. Er hat wie mit der Ent-

wicklung der Denk- und Urteilskraft durch Erziehung des selbstbeherrschten Kindes zur Selbständigkeit und Freiheit gleichzeitig auch Abwehr geschaffen gegen ... Seelenmißbrauch. Dieser will ja die Kraftquellen der Geschichte ausschalten, will also an Stelle der Willenskräfte der Seele des Menschen den eigenen gewaltgierigen Willen setzen ...“

Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, S. 149:

„Doch diese erhabene Unantastbarkeit [kulturschöpferischer Kraftentfaltung gegenüber Umwelteinflüssen] bewirkt nicht etwa, daß unvollkommene Menschen, daß Zwang und Gewalt, daß Verelendung der Künstler und Forscher in einem Staate die Kultur selbst nicht schädigen könnten! Wir erkannten ja schon, daß Schaffende in unwürdigem Sklavendasein ihre heilige Kraft in der Seele verschließen, daß auf Zwang hin ihre Schöpferkraft zwar nicht versiegt, aber ihr Wille das Schaffen in unwürdiger Lage einstellt, da sie an des Schaffens hehren Gesetzen nicht freveln wollen. So ist denn die Wirkung von Gewalt und Zwang, wie er von machtgierigen Lenkern des Staates und Lenkern der Sippen an den Kulturschöpfern von frühester Kindheit ab geübt wird, für das Volk so schlimm, als hätten sie Macht über die Schöpferkräfte. Denn das Schaffen hört auf, die Kultur verarmt ... Neben diesem Zerstören der Kultur, das in allen Zwangsstaaten einsetzt, die ja mit der Gewalt und dem Zwang nicht innehalten an den heiligen Grenzen der Freiheit göttlichen Lebens und göttlichen Schaffens, droht dann noch jenes Kultur zerstörende Treiben ..."

Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, S. 428:

„Unantastbar also ist uns die völkische Eigenart des Gottliedes auf Erden, unantastbar ist uns die fessellose Freiheit der Völker, es zu singen, wie in ihrer Seele es lebt.“

Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, S. 432 f.:

„... [gottferne] *Religionen* [wählten] *seit Jahrtausenden und es wählten die in den letzten Jahrhunderten der Forschung erstarkten Gottleugner ... Staaten zum Vollstrecker der Ziele, der Staat wurde ihr 'Arm', hatte das Urteil zu fällen, den Zwang zu üben, die Gewalt wüten zu lassen, wenn sie Gotterleben und Freiheit des einzelnen, wenn sie Forschung und Kunst, die ihnen gefährlich schien, zu vernichten gedachten.*

Erst durch die Macht, die Staaten solchen Bedrohern einräumten, war die Gefahr auf das höchste gestiegen. Da aber Geschichtegestalter oft den Machtwillen nicht weise begrenzten, nein, Gewaltgier in ihnen wütete, so waren sie oft nur allzu bereit, von Religionen oder Gottleugnern sich stützen zu lassen und zum Danke hierfür Kultur mit Gewalt zu bedrohen.

Grausam wütete die Geschichte gegen alle Kultur. Ja, nichts weiter schien es in allen Völkern der Erde für die Machthaber in der Geschichte zu geben, als den Religionen 'weltlicher Arm' zu sein, als sie zu stützen, ihnen Macht zu gewähren über Kultur, ihnen die Menschen von Kindesalter an zur Seelenbehandlung ohne jedwede Beschränkung anzuvertrauen; denn taten sie das, so stützten Religionen nun auch sie in jedwedem Wollen, das ihnen keine Gefahr bot.

Oft haben gewaltgierige Machtgestalter in der Geschichte es auch gewagt, die Träger und Schöpfer der Kultur zu zwingen oder zu drängen, ihnen selbst durch Schaffen zu dienen, durch ganz bestimmtes Schaffen in ihrem Sinne, um so ihre Macht im Volke zu stützen.

Hell lodert da seit je der Zorn in den Seelen der Schöpfer an der Kultur auf, wo solch Frevel gewagt wird. Einer der gottwachsten unter ihnen, die in unserem Volke im Laufe der Zeiten lebten, Schiller, antwortete im Sinne alle Kulturschaffenden aller Völker und aller Zeiten auf solchen Frevel:

'Alle anderen Dinge müssen, der Mensch ist das Wesen, das will. Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwürdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns antut, macht uns nichts Geringeres als das Menschsein streitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg.'“

Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied ...*, *S.* 446 f.:

„... so ist das Ergebnis der Gotterkenntnis unermeßlich reich für das sinnvolle Leben freier Völker und freier Menschen ... Es stürzen die Werte, die ... als furchtbarer Frevel am göttlichen Sinn des Seins erkannt sind. Es erstehen heilige Pflichten der einzelnen und der Leitung der Völker, die übersehen oder gar mit Füßen getreten wurden von der 'Moral', die Religionen gegeben. Es entstehen heilige Pflichten der Wirtschaft, des Rechtes, der Erziehung der Kinder, die man für freiwilliges oder gar eines Tadels wertes Tun einzelner eben geduldet, oft aber sogar behindert hatte. Es entsteht Begrenzung der Freiheit, bedingt von der heiligen Pflicht der Erhaltung des Volkes, die Religionen nur selten einmal und nur sehr mangelhaft je gesehen. Es erstehen heilige Rechte auf Freiheit des Volkes, der Völker und des einzelnen Menschen, die die Geschichtegestaltung im Einklang mit den Religionen und den Gottleugnern mit dem besten 'Gewissen' meist zertrat.

Das, was die Geschichte als 'weltlicher Arm' der Religionen und als Wille der Gottleugner mit Zwang und Gewalt zu bedrängen gewagt: das Gotterleben des einzelnen ist von dieser Erkenntnis als unantastbar in seiner Freiheit gezeigt, und Geschichte empfängt von ihr die Forderung, solche Freiheit zu hüten!

Alles, was die Religionen, die Gottleugner und ihr 'Arm', die Geschichte, zu verschütten und zu ersticken gewagt, die Freiheit ... der Kulturen, ist als unantastbar, heiliger Hort von der Gotterkenntnis erwiesen, und Geschichte empfängt das Hüteramt, es vor jedwedem Zwange und Gewalt zu beschirmen.

Alles, was an Seelenschädigung des einzelnen Menschen von frühester Kindheit an ... getrieben ward, um

vermeintliches Gotterleben vorzuschreiben, zu erzeugen und zu stärken, das ist von der Gotterkenntnis als Seelenfrevel an dem unantastbaren Heiligtum des einzelnen Menschen, dem Gotterleben selbst, erkannt. Und die Geschichte, die in der Vergangenheit solchen Frevel auf jedwede Weise in allen Völkern schützte und stützte, erhält von der Gotterkenntnis das heilige Hüteramt, solchen Frevel durch Strafen wirksam zu hindern und der Kultur das Vertrauen zu schenken, das sie den Religionen gewährt hat."

[31] Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele* ..., S. 228 f.

[32] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 167.

[33] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 344.

[34] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 225.

[35] Mathilde Ludendorff, *Des Kindes Seele* ..., S. 228.
Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 19, 20, 167, 199, 201, 220, 225, 319, 344, 445.
Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied* ..., S. 226, 334.

[36] Mathilde Ludendorff, *Selbstschöpfung,* S. 18 und 20.

[37] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 19 f.

[38] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 201.

[39] Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied* ..., S. 324.

[40] Mathilde Ludendorff, *Des Menschen Seele,* S. 109.
Mathilde Ludendorff, *Selbstschöpfung,* S. 15-22, 77-135 (insbesondere 100-109).
Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 19 f., 34 f., 166 f., 198 f.
Mathilde Ludendorff, *Das Gottlied* ..., S. 26, 323, 324, 364.

[41] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 257 ff.

[42] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 280 f.

[43] Mathilde Ludendorff, *Die Volksseele* ..., S. 282 f.

KARIN AHLERS: ANGABEN ZUR PERSON DES VERFASSERS

Geboren 1937 in Schwäbisch Gmünd, Vater Graveurmeister und Schmuck-Fabrikant, Mutter Konzertgeigerin und Musiklehrerin, zwei Brüder. Vater überlebte knapp ein französisches Vernichtungslager für kriegsgefangene deutsche Offiziere in Mulsanne. Ein Bruder tätig als Orchesterdirigent, Cellist und Komponist, der andere Bruder ist Hersteller von Lasertechnik.

1955 Abitur. Einer der ersten Verweigerer von Wehr- und Ersatzdienst aus patriotischen Gründen, setzte sich ohne Anwalt juristisch durch. 1955–1960 Studium. Studienfächer: Geschichte und Germanistik, daneben Philosophie, Pädagogik, Zeitungswissenschaft und Verfassungsrecht. Tätigkeiten: Vor dem Studium Zeichner und Registrator bei archäologischen Ausgrabungen, nach dem Studium Lehrer für Deutsch, Geschichte, Musik und Kunsterziehung, bald Abwendung von der Schulpädagogik, da diese heutzutage weitgehend eine „Tätigkeit zur Abrichtung der Jugend" sei, etwa ein Jahr Bauarbeiter, dann Mitarbeiter in einem Schulbuchverlag. Seit 1972 selbständig als Verleger, Versandbuchhändler, Lehr- und Lernmittelhändler. 1976 zusammen mit Walther Soyka Gründung des *Instituts für biologische Sicherheit,* des ersten privaten Umweltschutzinstituts in der BRD. 1976–1987 über 40 Prozesse gegen Atomanlagen als Kläger und als Prozeßbevollmächtigter für insgesamt über neunhundert weitere Kläger. Die zunächst vor allem von Walther Soyka initiierten und befruchteten Prozesse und damit verbundenen anderen Aktivitäten hatten erhebliche Auswirkungen auf die Anti-Atombewegung. Stoltenberg erklärte bereits 1980 öffentlich, daß diese „Massenverfahren" bereits rund 50 Milliarden DM Investitionsstau erzeugt hätten. Damals war noch nicht der Höhepunkt der Prozesse und deren Auswirkungen erreicht. Wegen dieser Tätigkeit gab es verschiedene Einbindungs- und Einschüchterungsversuche durch Geheimdienste, aber ohne Erfolg. Außerdem gab es Versuche von Parteien, ihn mit Führungsposten einzufangen (SPD und Grüne), er lehnte ab. 1979 wurde ihm aus der SPD-Führung angeboten, den Aufbau einer Bürgerrechtsbewegung unter seiner Leitung mit jährlich 25 Millionen Mark zu finanzieren. Auch diesen Versuch, ihn „einzufangen", lehnte er ab. Parallel zu diesen Versuchen gab es mehrere Anschläge auf ihn. 1982 Gründung des *Deutschen Rechts- und Lebensschutz-Verbands,* seitdem dessen Vorsitzender. 1987 kurze Zeit in Beugehaft, da er sich weigerte, die bei den Atomprozessen angefallenen Gerichtskosten und die Kosten der Gegenseite zu bezahlen. Kern seiner Begründung: In einem wirklichen Rechtsstaat werden die Lebens- und Gesundheitsschutzinteressen des Volkes gewahrt, nur in einem volksfeindlich regierten, Unrecht sprechenden Staat wären Kostenrechnungen für Prozesse zugunsten des Gemeinwohls nötig, daher seien Kostenfordeungen aus solchen Prozessen von vornherein nichtig. Er wurde von der SPD-Führung in Schleswig-Holstein aus dem Gefängnis geholt und setzte es durch, daß fast alle gegen ihn gerichteten Kostenrechnungen in Höhe von über 300.000 DM fallen gelassen wurden. 1987 versuchte man, sein Verlagsgebäude in die Luft zu sprengen, als er sich zusammen mit einem seiner Söhne darin aufhielt. Er entdeckte die Täter, als sie dabei waren, den Zünder anzubringen, und vertrieb sie. In der Zeitschrift *radikal* erschien dann ein Bekennerschreiben eines Flügels der RAF, in dem mitgeteilt wurde, daß er im Falle der Fortsetzung seiner publizistischen Tätigkeit liquidiert werden würde. Daraufhin gab er bekannt, daß hinter der ungehindert in vielen linken Buchläden erscheinenden, für terroristische Aktionen eintretenden Zeitschrift linksextreme Kreise der Grünen mit Verbindungen zu Leuten im BKA und zu bestimmten, vor allem in der Schweiz sitzenden Hochfinanzkreisen steckten. (Näheres hierzu mit Abbildung des Bekennerschreibens in: Roland Bohlinger, *Verfassungshüter oder Tyrannenknechte ...,* Viöl 1994, S. 2 ff.) Der Täterkreis wurde von einer speziell wegen dieser Sache gebildeten Sonderkommision des Landeskriminalamts aufgespürt und verhaftet, jedoch auf „höheres Einwirken hin" bald wieder freigelassen: es wäre zwar Beweismaterial gefunden worden, dieses könnte aber keinen bestimmten Personen aus dem Kreis zugeordnet werden. Ein Verfahren wegen Bildung einer terroristischen Vereinigung wurde nicht einmal angesetzt. Sogar das von Roland Bohlinger beantragte Verfahren wegen öffentlicher Verkündung des Todesurteils wurde eingestellt – wegen angeblicher Verjährung, sie war aber keineswegs verjährt. Danach kam es noch zu weiteren Anschlägen, darunter war 1993 eine Vergiftung mit Nervengiften, die ihn zeitweise fast arbeitsunfähig machte und nur mit guter ärztlicher Hilfe halbwegs überwunden werden konnte. Seit einigen Jahren machen sich jedoch erhebliche Spätfolgen bemerkbar. 1993 kam es auch zu 5 Brandanschlägen auf das Wohn- und Betriebsgebäude sowie die dort stehenden Autos. Der Täter wurde ermittelt, aber nach erstaunlich kurzer Haft wieder freigelassen, angeblich war er geistesgestört und hatte ohne politisches Motiv gehandelt. Seit 1976 kam es außerdem zu insgesamt fast 50 Haussuchungen und noch weit mehr Ermittlungsverfahren, meist wegen irgendeiner Veröffentlichung. Es kam aber zu keiner einzigen Verurteilung, fast alle Verfahren wurden schon vor Eröffnung eines Hauptverfahrens wieder eingestellt. Dafür nimmt er seit über einem Jahrzehnt einen Ehrenplatz im Verfassungsschutzbericht ein, wobei mangelnde Substanz für Vorwürfe durch erfundene ersetzt wird. Und die sich über ein Jahrzehnt hin erstreckenden Versuche, ihn mit Hilfe des Finanzamts wirtschaftlich in die Knie zu zwingen, und zwar durch grob rechts- und tatsachenwidrige Steuerbescheide, unzulässige Vollstreckungsversuche und betrügerische Abrechnungen, schlug im Wesentlichen ebenfalls fehl. Er gewann in zwei Prozessen vor dem Finanzgericht Kiel, den zweiten nach 7 Jahren Kampf. Danach gab es jedoch weitere grob rechtswidrige Versuche des Finanzamts, schließlich erwirkte es ein Gewerbeverbot. Nach 4 Jahren juristischer Auseinandersetzungen wurde dieses Verbot im August 2000 rechtskräftig, ohne daß die Entscheidungsgründe der Behörde, die das Verbot verfügte, jemals gerichtlich überprüft wor-

den wären. Roland Bohlinger hat jedoch dafür gesorgt, daß seine publizistische Tätigkeit weitergeht. Der DRLV und das Institut sitzen am alten Ort; die Verlagsauslieferung ebenfalls, sie wird von einem der Söhne betrieben, der zwischenzeitlich noch eine eigene Druckerei erwarb. Die Verlage existieren als Rechtsinhaber weiter, sind aber nicht gewerblich tätig. Alle diese Unternehmen sitzen in der FREIEN REPUBLIK UHLENHOF, einem nicht zur BRD gehörenden Bereich des (auch nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichts der BRD) nach wie vor bestehenden, im Jahre 1871 gegründeten DEUTSCHEN REICHES.

Der Autor wurde in einigen Kreisen anfangs als „linksradikal" bezeichnet, später hat man sich darauf geeinigt, ihn lieber als „rechtsradikal" oder gar als „rechtsextrem" zu bezeichnen. Er weist solche Vorwürfe energisch zurück. Er schrieb dazu schon vor Jahren:

„Rechtsradikal" ist an sich jemand, der sein Volk über andere stellt, gegen die Entwicklung eines freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates kämpft und Gewaltanwendung gegen Andersdenkende und Andersrassige befürwortet. Doch bei uns und in jenen Ländern, die zu den sogenannten Siegermächten des Zweiten Weltkrieges zählen, haben vor allem Volksverhetzer das Sagen. Und daher werden dort mit dem Etikett „rechtsradikal" oder gar „rechtsextremistisch" auch alle jene bezeichnet, die nicht „links" sind, eine kritische antiimperialistische Meinung vertreten und für die Erhaltung und Höherentwicklung des eigenen Volkes und seiner Kultur im Rahmen eines freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats eintreten – was im Grunde eine selbstverständliche Pflicht darstellt. Auf diese Weise werden zwei völlig verschiedene Sachverhalte begrifflich vermengt. Der Zweck ist klar: er ist demagogischer Natur, er soll die Unterdrückung Andersdenkender erleichtern und das Volk über den wahren Sachverhalt täuschen. Das ist an sich kein neues politisches Prinzip, sondern das Prinzip aller Machthaber, die Andersdenkende verfolgen. Unterschiedlich sind in den einzelnen Verfolgerstaaten nur die Täuschungs-Begriffe. Nach diesem Muster hat man z.B. auch den Autor zum „Rechtsradikalen" zu stempeln versucht, obwohl er viel konsequenter als die „Träger" dieses Staates und der herrschenden Meinung für die Verwirklichung freiheitlich-demokratischer Rechtsstaatlichkeit, für Völkerverständigung und für gegenseitige Achtung und Redlichkeit im Umgang unter den Menschen eintritt und seit seiner Jugend in einer großen Zahl von Veröffentlichungen und in verschiedenen Prozessen gegen jede Art von Krieg, Völkermord und Rassenhaß, Imperialismus, Gewalt und Volksverhetzung eingetreten ist. Man könnte daher sogar ein Wortspiel anwenden: der Autor betätigt sich nicht „rechtsradikal", sondern „radikal für das Recht".

Er vertritt eigene weltanschauliche Erkenntnisse unter Abstützung vor allem auf die Philosophie Mathilde Ludendorffs und daneben des deutschen Idealismus, insbesondere Kants, Schillers, Humboldts und Nicolai Hartmanns. Dazu fügte er in seinen Veröffentlichungen wichtige fremde und eigene Erkenntnisse aus den verschiedensten Forschungsgebieten, darunter vor allem aus der Geschichte, Religionswissenschaft, Genetik, Medizin, Psychologie und Verhaltenslehre und, was für ihn besonders typisch ist, verknüpfte diese einerseits mit grundlegenden staats-, verfassungs- und strafrechtlichen und andererseits mit herrschafts- und gesellschaftskritischen, auf die Befreiung und Eigenständigkeit des Einzelnen und der Völker sowie die Schaffung von freiheitlich-demokratisch-rechtsstaatlichen, nichtimperialistischen Volksorganismen abzielenden Argumentationen. Er entwickelte sich immer mehr zu einem Vordenker recht ungewöhnlicher Art, dessen Denken, Schreiben und Handeln von großer Folgerichtigkeit und Kühnheit geprägt ist, manchmal auch von Eulenspiegelei, wie er das z. B. mehrfach während der Atomprozesse, in einigen Texten seines Buches *Spitzbubengeschichten* oder bei seiner Gründung der *Freien Republik Uhlenhof* zeigte.

1956 erste Veröffentlichungen von eigenen Aufsätzen. Rege Autorentätigkeit aber erst seit etwa 1977. Seitdem Veröffentlichung von über zweihundert Aufsätzen und Kommentaren, außerdem von über siebzig Schriften, Büchern und Dokumentationen zu politischen, historischen, juristischen, wirtschaftlichen, philosophischen u. a. Themen, außerdem Verfasser von Satiren, Gedichten u.a.m. Daneben Mitarbeit, Überarbeitung und Beteiligung an der Herausgabe von über zwei Dutzend weiteren Veröffentlichungen anderer Autoren. Herausgeber verschiedener *Studienhefte* und *Materialsammlungen.* Zwischen 1977 bis heute Schriftleiter und teilweise auch Herausgeber von verschiedenen, insgesamt fünf Zeitschriften; derzeit Herausgeber des politischen Magazins FREIHEIT UND RECHT und des INFORMATIONS- UND DOKUMENTATIONSDIENSTES des von ihm gegründeten und geleiteten *Instituts für ganzheitliche Forschung.* Inhaber mehrerer Verlage.

Wohnt seit 1971 in Nordfriesland. Vater von acht Kindern.

Wichtigste Veröffentlichungen: *Volksschöpfung* (1976); *Artikel 9 II GG und die Errichtung eines Plutoniumstaats* (1977); *Im Namen des Volkes* (1978); *Eine neue Strategie zur Überwindung der wachsenden Kriegsgefahr* (1979); *Krebs aus dem Atomkraftwerk?* (1979); *Basisargumentation für Kriegsdienstverweigerung aus patriotischen Gründen* (1980); *Bringt Hochzinspolitik Wirtschaftszusammenbruch und dann Dritten Weltkrieg?* (1980); *Der volkswirtschaftliche Unsinn des 'friedlichen' Atomprogramms* (1980); *Die Bankierverschwörung* (zusammen mit E. Mullins) (1980); *Die Illoyalität des Staates auf dem Gebiet der atomaren Kontroverse und das Recht zum Widerstand* (1982); *Der Mühlheim-Kärlich-Prozeß* (1983); *Der Obrigheim-Prozeß* (1984); *Das 'berechtigte Interesse' bei Nichtigkeitsfeststellungsklagen gegen atomrechtliche Genehmigungen* (1984); *Zur Frage der Nichtigkeit von Kostenforderungen aus atomrechtlichen Verwaltungsstreitverfahren* (1984); *Stellungnahme zu Aussagen von Mitgliedern der Strahlenschutzkommission* (1985); *Die genetische Belastung durch radioaktive Schadstoffe* (Hg.) (1985); *Die deutschen Ostgebiete aus historisch-politischer und völkerrechtlicher Sicht* (1991, 8 Aufl.); *Die Fälschung der deutschen Geschichte* (von W. Kammeier, zuletzt Überarbeitung und Anhang durch R.B.) (1979 ff. bis 2000, 10 Auf-

lagen); *Gutachten zur Frage der Echtheit des sog. Wannseeprotokolls und der dazugehörigen Schriftstücke* (unter Mitarbeit von J.P.Ney) (1993/4); *Verfassungshüter oder Tyrannenknechte – Verfassungshüter im Dienst verfassungsfeindlicher Umtriebe,* 2 Teile (1994 u. 1995); *Die geheime Verführung* (1994); *Gutachten zur Frage der Eignung der Philosophie Mathilde Ludendorffs als weltanschauliche Grundlage für ein freiheitlich-demokratisch-rechtsstaatliches Gemeinschaftsleben* (1995); *Wie man einen Neonazi erkennt* (1995); *Spitzbubengeschichten* (1995), *Ist die Freimaurerei eine nach Artikel 9 II GG. verbotene Vereinigung?* (1995/6); *Nietzsches Erkrankung und die überstaatlichen Mächte* (Hg.) (1996); Mitautor und Lektor bei dem von Rolf-Josef Eibicht herausgegebenen Buch: *Unterdrückung und Verfolgung deutscher Patrioten - Gesinnungsdiktatur in Deutschland?* (1997); *Im Kriegsfall Ausrottung der Deutschen? Eine Tendenz-Analyse der Bonner Verteidigungspolitik bis zum Fall der Mauer* (1997); *Der Deutsche Bundestag erteilt Tötungslizenzen - Anmerkungen zur Ideologie der Abtreibungsbefürworter* (1997); *Patriotismus, Ausländerpolitik und die antideutsche Zielsetzung der politischen Führung* (1997); *Stellungnahme zur Neufassung des §130 StGB - oder vom Zwierecht bei Massen- und Völkermord.* Und: *Zur Notwendigkeit einer ethisch-religiösen Grundentscheidung* (1998); *Antiimperialistische Sprengsätze in der Holocaust-Debatte* (1998); *Erfolgreiche Abwehr - Das Scheitern des Kampfes gegen das Buch: Unterdrückung und Verfolgung deutscher Patrioten* (1999); *Vom warmen Holocaust-Plätzchen* (1999); *Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus und Verfassungsschutz* (1999); *Analyse einer feindlichen Operation I* (1999); Anhang in dem Buch *Weltfreimaurerei - Weltrevolution - Weltrepublik* unter dem Titel: *Ist der Mosaismus, der Quell- und Hintergrund der Freimaurerei, eine rechtsextremistische und imperialistische Bewegung?* (1999); *Konzept zur Rettung der Staatsfinanzen und der Volkswirtschaft* (2000); *Die Freie Republik Uhlenhof und das fremdherrschaftliche Staatsgebilde auf deutschem Territorium* (2001); *Fundamente für den Freiheitskampf* (2001); *Zentrale Wurzeln des Terrors* (2002); *Denkschrift zur Mobilisierung und Generalisierung des sogenannten Esausegens* (2002); *Falsches Konzept?* (in Kürze); *Zur Einflußnahmen mosaistischer Kreise auf die Ausländerpolitik in Deutschland* (in Kürze); seit 1994 bisher 25 Bände des *Informations- und Dokumentationsdienstes* mit Dokumentationen und Kommentaren.

ERSTE EMPFÄNGER DIESER DENKSCHRIFT

Abgeordneter Moshe Arens, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Uri Yehuda Ariel, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordnete Colette Avital, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter David Azoulay, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Mohammed Barakeh, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Verteidigungsminister Binjamin Ben-Elizer, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Arbeitsminister Shlomo Benizri, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Eli Ben-Menachem, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yigal Bibi , Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Azmi Bishara , Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordnete Naomi Blumenthal, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Ze'ev Boim, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Roman Bronfman, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Avraham Burg, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Eitan Cabel, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordnete Naomi Chazan, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Eitan Cabel, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Amnon Cohen, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Eli Cohen, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Ran Cohen, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yitzak Cohen, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Gesundheitsminister Nissim Dahan, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yael Dahan, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Abdulmalik Dehamske, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Haim Meir Druckmann, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yuli-Yoel Edelstein, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Michael Eitan, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Benyamin Elon, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Talab El-Sana, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Gideon Ezra, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Moshe Gafni, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Itzhak Gagula, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordnete Zahava Gal-On, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Arieh Gamlil, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Ilan Ghilon, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yehuda Gilad, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordnete Tamar Gozansky, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Schmuel Halpert, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Tzachi Hanegli, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Zvi Hendel, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Abraham Hirchson, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Handelsministerin Dalia Itzik, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Hussniya Jabara, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Muhamed Kanan, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Ayoob Kara, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Haim Katz, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yisrael Katz, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yossi Katz, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Tawfik Khatib, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Michael Kleiner, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Minister für Innere Sicherheit Uzi Landau, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordnete Sofa Landver, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Nahum Langenthal, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Tomy Lapid, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yechiel Lasry, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter David Levy, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yakov Litzmann, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem

Erziehungsminister Linor Livnat, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Tzipi Livni, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Hashem Mahameed, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Issam Makhoul, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Anat Maor, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Nawaf Mazalka, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Michael Melchior, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Rahamin Melloul, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Religionsminister Roni Milo, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Mordechai Mishani, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Meskulan Nahari, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yehudir Naot, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Dan Naveh, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Außenminister Netanyahu, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Michael Nudelmann, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Zevahin Orlev, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Efi Oshaya, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Joseph Paritzky, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Shimon Peres , Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yair Peretz, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Avraham Poroz, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Meir Porush, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordnete Dalia Rabin-Pelossof, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Haimon Ramon, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Avraham Ravitz, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Mossi Raz, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Gennady Riger, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Reuven Rivlin, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Nehama Ronen, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Amnon Rubinstein, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Eliezer Sandberg, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yossi Sarid, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Avraham Schochat, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yitzak Shaban, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Finanzminister Silvan Shalom, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Minister für Häuserbau Natan Sharansky, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Justizminister Meir Sheetrit, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Wizman Shiri, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yuri Shtern, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Landwirtschaftsminister Shalom Simhon, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Transportminister Ephraim Sneh, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordnete Marina Solodkin, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordnete Eliya Suissa, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter David Tal, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Saleh Tarif, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Ahmed Tibi, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Alexander Tsinker, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Yitzak Vaknin, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Avshalom Vilan, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Kultus- und Sportminister Natan Vilnai, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Shaul Yahalom, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Avraham Yechezkel, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Innenminister Eliyahu Yishai, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem
Abgeordneter Nissim Zeev, Knesseth, Ruppinstreet, Jerusalem

Sprecher der Rabbinerkonferenz Dr. Joel Berger, Hospitalstraße 36, D-70174 Stuttgart
Chabad Lubawitsch e. V., Augsburger Straße 33, D-10789 Berlin
Rabbinat der Jüdischen Gemeinde, Landwehr 70 b, D-60385 Frankfurt
Rabbinat der Jüdischen Gemeinde, Nußmannstraße 14, D-79098 Freiburg
Landesrabbinat Leipzig, Löhrstraße 10, D-04105 Leipzig
Rabbin Association, Broadway 1328, 10001 New York, USA
Rabbinat des Landesverbandes der jüdischen Kultusgemeinde, D-44135 Dortmund

Zentralrat der Juden in Deutschland, Tucholskystraße 9, D-10117 Berlin
Herr Paul Spiegel, Vorsitzender des *Zentralrats der Juden in Deutschland,* Tucholskystraße 9, D-10117 Berlin
Herr Michel Friedman, *Zentralrat der Juden in Deutschland,* Tucholskystraße 9, D-10117 Berlin
Herr Salomon Korn, *Zentralrat der Juden in Deutschland,* Tucholskystraße 9, D-10117 Berlin
Herr Prof. Dr. Michael Wolffsohn, Bundeswehr-Universität, Werner-Heisenberg-Weg 39, D-85579 Neubiberg
Frau Sumaya Farhat-Naser, Leiterin des *Jerusalem Center for Women,* Jerusalem Birseit, Israel
Frau Rosemarie Kurz-Hohl, *Christlicher Friedensdienst Bern,* Krauchthalstr. 106, CH-3065 Bolligen
Frau Rachel Freudenthal-Livné, Jerusalem, Israel
Verschiedene weitere Personen jüdischer, arabischer und anderer Herkunft, die aus Datenschutzgründen hier nicht genannt werden sollen

Über 7.800 ausgewählte Personen aus dem Freundeskreis des Autors und dem Kundenkreis der Verlagsauslieferung Dietrich Bohlinger

Papst Johannes Paul II., Vatikan, Rom

Amnesty International, Oberer Graben 39, D-86152 Augsburg
Amnesty International, Herrstraße 178, D-53111 Bonn
Amnesty International, Frohschammer Str. 14, 80807 München
Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung, Breitenweg 27, D-28195 Bremen
Deutsche Liga für Menschenrechte e.V., Schiffbeker Weg 65, D-22119 Hamburg
Forum für Menschenrechte Berlin, Greifswalder Straße 4, D-10405 *Berlin*
Internationale Gesellschaft für Menschenrechte, Borsigallee 9, D-60388 Frankfurt

Redaktion der *Jüdischen Allgemeinen Zeitung,* Postfach 04 03 69, D-10062 Berlin
Redaktion *Mensch und Maß,* Verlag Hohe Warte GmbH, Tutzingerstraße 46, D-82396 Pähl
PHI-Redaktion Litauen, Zuvedru 4, LT-4237 Rumsiskes
Redaktion Wochenmagazin *Tachles,* Jüdische Medien AG, Ruedigerstr. 10, CH Zürich
Chefredaktion *Frankfurter Allgemeine Zeitung,* Hellerhofstr. 2-4, D-60327 Frankfurt
Redaktion *Alte Kameraden,* Tübinger Str. 12-16, 70178 Stuttgart
Andromeda - Buchhandlung und Versand, Obere Schmiedgasse 50, 90403 Nürnberg
Arndt-Verlag, Postfach 3603, 24035 Kiel
Thomas-Dehler-Stiftung, Enndterstr. 9, 90459 Nürnberg
Redaktion *Die Brücke,* Landwehrstr. 37, 80336 München
Brienner Verlag, Hauptstraße 55, 85579 Neubiberg
Herrn Bernd Kallina, *Deutschland-Radio,* Funkhaus Köln, 50963 Köln
Herrn E. G. Kögel, Zeitschrift *Deutschland,* Postfach 101048, 42810 Remscheid
Redaktion *Deutscher Weg,* Blieskasteler Str. 76, 66440 Blieskastel-Blickweiler
Herrn Roger Thiede, Redaktion *Focus* – Ressort *Modernes Leben,* Arabella-Str. 23, 81925 München
Versandbuchhandlung Helga Hardt, Vogesenstr. 15, 66440 Breuschelbach
Redaktion *Junge Freiheit,* Hohenzollerndamm 27a, 10713 Berlin
Redaktion der *Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg,* Schloßstraße 92, 70176 Stuttgart
Herrn Siegfried Bublies, Zeitschrift *Wir selbst,* Postfach 168, 56001 Koblenz
Herrn Dr. Alfred Mechtersheimer, *Pressespiegel,* Postfach 1555, 82305 Starnberg
Schriftleitung *Mitteilungsblatt der Sudetendeutschen Landsmannschaft,* Hochstr. 8, 81669 München
Thomas Grasberger, Redaktion *Abendzeitung,* Sendlinger Str. 10, 80331 München
Das Ostpreußenblatt, z. H. Frau M. Rosenthal-Hottas, Parkallee 84/86, 20144 Hamburg
Herrn Prof. Dr. Ralph Raico, 230 North St., A-21, Buffalo, NY 14201 - USA
Herrn Dr. Rolf Schlierer, Vorsitzender der *Republikaner,* Pelargusstr. 1-3, 70180 Stuttgart
Redaktion *Rundbrief der Sudetendeutschen Jugend Österreichs,* Kreuzgasse 77/14, A-1180 Wien
Herrn Hans-Joachim Ilgner, Chefredaktion *Der Schlesier,* Herner Ster. 12a, 45657 Recklinghausen
Herrn Chefredakteur Manfred Maurer, *Sudetenpost,* Kreuzstr. 7, A-4040 Linz
An die Redaktion der *Volksstimme,* z. H. Herrn Dr. Franz Kadell, Bahnhofstr. 17-21, 39104 Magdeburg
Redaktion des *Volksboten,* Hochstr. 8, 81669 München
Herrn Ulrich Schacht, Redaktion *Welt am Sonntag,* Axel-Springer-Platz 1, 20350 Hamburg
Herrn Dr. Thomas Löffelholz, Chefredakteur der *Welt,* Kochstr. 50, 10969 Berlin
Redaktion des *Witikobrief,* Triftstr. 1, 80538 München
Redaktion MTM-GmbH, Postfach 2119, 63623 Bad Soden-Salmünster
Herrn Peter Hopen, Redaktion *Die politische Meinung,* Markt 81, 53757 St. Augustin
Förderverein deutscher Soldatenverbände (FdS) e.V., Rheinallee 55, 53173 Bonn
Herrn Michael Ploog, Redaktion TM – *Transparenz der Medien,* Sonnenstr. 4, 91058 Erlangen
Hans Schmidt, *USA-Bericht,* P.O.Box 11124, Pensacola, FL 32524 USA
Redaktion *Kärntner Heimatdienst,* A-9020 Klagenfurt, Prinzhofer Str. 8

Redaktion *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*, Postfach 1629, 72006 Tübingen
Herrn Ernst-Otto Cohrs, Schriftleitung *Stimme des Gewissens*, Postfach 1165, 27341 Rotenburg/Wümme
Siegfried Verbeke, Postbus 46, B 2600 Berchem 1

Palästinensische Generaldelegation, August-Bier-Str. 33, 53129 Bonn
Palästinensische Generaldelegation, Woehlertstr. 1, 10115 Berlin
Palästinensische Gemeinde, 70469 Stuttgart
Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V., 12043 Berlin
Staatspräsident Umar Muammar Al Kadhdhafi, Libyen

Bundeskanzler Dr. Gerhard Schröder, Bundeskanzleramt, Berlin
Außenminister Joschka Fischer, Auswärtiges Amt, Berlin
US-Präsident George W. Bush, Weißes Haus, Washington, USA
sowie die Regierungschefs von China, Nord-Korea, Indien, Pakistan, Iran, Irak, Syrien, Libanon, Jordanien, Saudi-Arabien

Botschaft der Republik Afghanistan, Wilhelmstraße 65, D-10117 Berlin
Ägyptisches Generalkonsulat, Harvestehuder Weg 50, D-20149 Hamburg
Generalkonsulat der Demokratischen Volksrepublik Algerien, Rheinallee 32 - 34, D-53173 Bonn
Botschaft der Demokratischen Volksrepublik Algerien, Görschstraße 45 - 46, D-13187 Berlin
Generalkonsulat Vereinigte Arabische Emirate, Ismaninger Str. 21, D-81675 München
Botschaft Vereinigte Arabische Emirate, Konsularabteilung, Erste Fährgasse 6, D-53113 Bonn
Botschaft der Argentinischen Republik, Adenauerallee 50 - 52, D-53113 Bonn
Botschaft von Australien, Friedrichstr. 200, D-10117 Berlin
Botschaft des Königreichs Belgien, Friedrichstr. 95, D-10117 Berlin
Generalkonsulat Bosnien und Herzegowina, Olgastraße 97 b, D-70180 Stuttgart
Brasilianisches Generalkonsulat, Widenmayerstr. 47, D-80538 München
Botschaft von Bulgarien, Leipziger Straße 19, D-10117 Berlin
Botschaft der Republik Chile, Mohrenstr. 42, D-10117 Berlin
Botschaft der Volksrepublik China, Kurfürstenallee 12, D-53177 Bonn
Botschaft der Volksrepublik China, Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin
Botschaft des Königreichs Dänemark, Rauchstr. 1, D-10787 Berlin
Botschaft der Republik Ecuador, Kaiser-Friedrich-Str. 90, D-10585 Berlin
Botschaft der Republik El Salvador, Joachim-Karnatz-Allee 47, D-10557 Berlin
Botschaft von Eritrea, Stavanger Str. 18, D-10439 Berlin
Botschaft der Republik Estland, Kurfürstendamm 56, D-10707 Berlin
Botschaft der Republik Finnland, Rauchstr. 1, D-10787 Berlin
Botschaft der Französischen Republik, Kochstraße 6-7, D-10969 Berlin
Generalkonsulat der Griechischen Republik, Zeppelinallee 43, D-60325 Frankfurt
Honorarkonsulat der Republik Guatemala, Grafinger Str. 2, D-81671 München
Generalkonsulat der Republik Indien, Raboisen 6, D-20095 Hamburg
Botschaft der Republik Indien, Tiergartenstr. 17, D-10785 Berlin
Generalkonsulat der Republik Indien, Friedrich-Ebert-Anlage 26, D- 60318 Frankfurt
Botschaft der Republik Irak, Annaberger Str. 289, D-53175 Bonn
Botschaft der Islamischen Republik Iran, Podbielskiallee 65-67, D-14195 Berlin
Botschaft der Islamischen Republik Iran, Godesberger Allee 133, D-53175 Bonn
Generalkonsulat der Islamischen Republik Iran, Bebelallee 18, D-22299 Hamburg
Generalkonsulat der Islamischen Republik Iran, Eichendorffstraße 54, D-60320 Frankfurt
Botschaft der Islamischen Republik Iran, Podbielskiallee 65-67, D-14195 Berlin
Botschaft von Irland, Friedrichstr. 200, D-10117 Berlin
Botschaft des Staates Israel, Schinkelstr. 10, D-14193 Berlin
Botschaft der Italienischen Republik, Dessauer Str. 28/29, D-10963 Berlin
Japanische Botschaft, Kleiststr. 23-26, D-10787 Berlin
Japanische Botschaft, Godesberger Allee 102, D-53175 Bonn
Botschaft der Republik Jemen, Adenauerallee 77, D-53113 Bonn
Honorarkonsul Haschemitisches Königreich Jordanien, Pfalzburger Str. 74, D-10719 Berlin
Jordanische Botschaft, Beethovenallee 21, D-53173 Bonn
Jordanisches Konsulat, Andreaestr. 1, D-30159 Hannover
Jordanische Konsulat, Barerstr. 37, D-80799 München
Botschaft der Bundesrepublik Jugoslawien, Taubertstr. 18, D-14193 Berlin
Botschaft von Kanada, Friedrichstraße 95, D-10117 Berlin
Botschaft der Republik Kasachstan, Nordendstr. 14/15, D-13156 Berlin
Botschaft des Staates Katar, Brunnenallee 6, D-53177 Bonn
Botschaft der Republik Kolumbien, Kurfürstenstr. 84, D-10787 Berlin

Königlich-Saudi-Arabische Botschaft, Godesberger Allee 42, D-53175 Berlin
Botschaft des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland, Unter den Linden 32, D-10117 Berlin
Botschaft der Republik Korea, Schöneberger Ufer 89/91, D-10785 Berlin
Botschaft der Republik Kroatien, Ahornstr. 4, D-10787 Berlin
Botschaft des Staates Kuba, Gotlandstraße 15, D-10439 Berlin
Botschaft des Staates Kuwait, Griegstr. 5-7, D-14193 Berlin
Botschaft der Republik Lettland, Reinzerstr. 40/41, D-14193 Berlin
Honorarkonsul der Libanesischen Republik, Mainzer Landstr. 268, D-60326 Frankfurt
Libanesische Konsularabteilung, Rheinallee 27, D-53173 Bonn
Botschaft der Libanesischen Republik, Berliner Str. 127, D-13187 Berlin
Honorarkonsul der Republik Liberia, Nymphenburger Str. 118, D-80636 München
Liberianisches Konsulat, Pücklerstr. 8, D-14195 Berlin
Botschaft des Staates Libyen, Beethovenallee 12 a, D-53173 Bonn
Botschaft der Republik Litauen, Katharinenstr. 9, D-10711 Berlin
Botschaft der Republik Malta, Klingelhöferstr. 7, D-10785 Berlin
Botschaft des Königreichs Marokko, Niederwallstraße 39, D-10117 Berlin
Botschaft von Neuseeland, Friedrichstr 60, D-10117 Berlin
Honorarkonsul der Republik Nicaragua, Gelfertstraße 38, D-14195 Berlin
Botschaft des Königreichs der Niederlande, Friedrichstr. 95, D-10117 Berlin
Botschaft des Königreichs Norwegen, Rauchstr. 1, D-10787 Berlin
Botschaft des Sultanats Oman, Lindenallee 11, D-53173 Bonn
Botschaft der Republik Österreich, Friedrichstr. 60, D-10117 Berlin
Botschaft von Pakistan, Schaperstraße 29, D-10719 Berlin
Pakistanisches Generalkonsulat, Warburgstraße 50, D-20354 Hamburg
Pakistanisches Generalkonsulat, Rückertstr. 1, D-80336 München
Palästinensische Generaldelegation, Woehlertstraße 1, D-10115 Berlin
Palästinensische Generaldelegation, August-Bier-Straße 33, D-53129 Bonn
Honorarkonsul der Republik Panama, Schloßgarten 6, D-24103 Kiel
Botschaft der Republik Paraguay, Uhlandstrßae 32, D-53173 Bonn
Botschaft der Republik Peru, Godesberger Allee 125, D-53175 Bonn
Botschaft der Republik Polen, Unter den Linden 72, D-10117 Berlin
Botschaft der Portugiesischen Republik, Zimmerstr. 56, D-10117 Berlin
Botschaft von Rumänien, Matterhornstraße 79, D-14129 Berlin
Botschaft der Union der Russischen Föderation, Außenstelle Berlin, Unter den Linden 63-65, D-10117 Berlin
Botschaft der Russischen Förderation, Waldstraße 42, D-53177 Bonn
Botschaft des Königreichs Saudi-Arabien, Kurfürstendamm 63, D-10707 Berlin
Botschaft des Königreichs Schweden, Rauchstr. 1, D-10787 Berlin
Botschaft der Schweiz, Kirchstr. 13, D-10557 Berlin
Botschaft der Slowakei, Pariser Straße 44, D-10707 Berlin
Botschaft von Slowenien, Hausvogteiplatz 3, D-10117 Berlin
Spanisches Generalkonsulat, Steinplatz 1, D-10787 Berlin
Botschaft der Republik Südafrika, Friedrichstraße 60, D-10117 Berlin
Botschaft der Arabischen Republik Syrien, D.53175 Bonn
Honorarkonsul der Arabischen Republik Syrien, Brooktor 11, D-20457 Hamburg
Honorarkonsul der Republik Togo, Reitmorstraße 14, D-80538 München
Botschaft der Tschechischen Republik, Wilhelmstraße 44, D- 10117 Berlin
Konsulat der Tunesischen Republik, Seidlstr. 28, D-80335 München
Botschaft der Tunesischen Republik, Lindenallee 16, D-14050 Berlin
Konsulat der Tunesischen Republik, Overbeckstr. 19, D-22085 Hamburg
Botschaft der Republik Türkei, Rungestr. 9, D-10179 Berlin
Botschaft von Turkmenistan, Langobardenallee 14, D-14052 Berlin
Botschaft der Ukraine, Außenstelle Bonn, Rheinhöhenweg 101, D-53424 Remagen
Botschaft von Ungarn, Unter den Linden 76, D-10117 Berlin
Honorarkonsul der Republik Uruguay, Eschersheimer Landstr. 563, D-60431 Frankfurt
Botschaft der Republik Uruguay, Gotenstraße 1-3, D-53175 Bonn
Botschaft der Republik Venezuela, Große Weinmeisterstr. 53, D-14469 Potsdam
Botschaft der Vereinigte Staaten von Amerika, Neustädtische Kirchstr. 4-5, D-10117 Berlin
Botschaft der Vereinigten Mexikanischen Staaten, Klingelhöferstraße 3, D-10785 Berlin
Botschaft der Sozialistischen Republik Vietnam, Elsenstr. 3, D-12435 Berlin
Botschaft von Weißrußland, Am Treptower Park 32, D-12435 Berlin
Generalkonsulat der Arabischen Republik Zypern, Eyssenecksstraße 34, D-60322 Frankfurt
Botschaft der Republik Zypern, Wallstr. 27, D-10179 Berlin
Botschaft der Arabischen Republik Zypern, Waldstr. 15, D-13156 Berlin
Generalkonsulat von Zypern, Orleansplatz 3, D-81667 München

FREIHEIT UND RECHT
Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 1 — FREIE REPUBLIK UHLENHOF — NACHDRUCK

DIE FREIE REPUBLIK UHLENHOF UND DAS FREMDGESTEUERTE STAATSGEBILDE UNTER DEM NAMEN BRD

Grundsätzliches über die *Freie Republik Uhlenhof* als freier Bestandteil des 1871 wiedergegründeten und rechtlich fortbestehenden *Deutschen Reiches*

sowie über die Frage, inwieweit und warum die Regierung der BRD im Jahre 1990 mit den drei westlichen Siegermächten vereinbart hat, daß die BRD wie bisher auch für alle Zukunft den Status eines Vasallenstaats einnimmt, in dem die westlichen Siegermächte auf gesetzgeberischem, gerichtlichem und administrativem Gebiet maßgebend sind

VERLAG FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG
Freie Republik Uhlenhof

FREIHEIT UND RECHT
Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 2 — FREIE REPUBLIK UHLENHOF — NACHDRUCK

FUNDAMENTE FÜR DEN FREIHEITSKAMPF

Grunderkenntnisse und Grundentscheidungen für den Freiheitskampf
zur Überwindung imperialistischer Priester-, Funktionärs- und Hochfinanzkasten, deren Ideologien und Praktiken,
zur Selbsterhaltung und Selbstentfaltung des Einzelnen und der Völker auf dem Boden einer kulturellen Höherentwicklung sowie einer freiheitlich-demokratisch-sozialen, volks-, heimat- und naturverbundenen, nichtimperialistischen Weltanschauung und darauf fußender Rechtsstaatlichkeit, Friedfertigkeit und Zusammenarbeit in und zwischen den Völkern

VERLAG FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG
Freie Republik Uhlenhof

FREIHEIT UND RECHT
Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 3/4 — FREIE REPUBLIK UHLENHOF — Nachdruck 2002

ZENTRALE WURZELN DES TERRORS

Die geistige Grundlage des Mosaismus und des Christentums liefert die zentralen Wurzeln
für die Entwicklung und Rechtfertigung von Auserwähltheitswahn, Weltherrschaftsstreben, Massen- und Völkermord, Gewaltherrschaft, Glaubensverfolgung, Ausbeutung und Rassismus innerhalb des mosaisch-christlichen Herrschaftsbereichs

DOKUMENTATION

VERLAG FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG
Freie Republik Uhlenhof

FREIHEIT UND RECHT
Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 5 — FREIE REPUBLIK UHLENHOF — SONDERHEFT, NOVEMBER 2002

DENKSCHRIFT

auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im *Alten Testament* verkündeten *Jakob- und Esausegens*

im Dienst der Umkehr und Versöhnung, im Dienst eines konstruktiven Friedensprozesses im Nahen Osten und überall anderswo sowie im Dienst der Überwindung des Imperialismus in jeglicher Form

gerichtet an die Regierung des Staates Israel und die Abgeordneten der Knesset, an den israelischen Botschafter in Berlin, den Zentralrat der Juden in Deutschland sowie verschiedene Führer des mosaisch-gläubigen Judentums in und außerhalb Deutschlands,

an Papst Johannes Paul II., außerdem an die Regierung der USA und den Botschafter der USA in Berlin, an die Regierung der Bundesrepublik, die Regierungen von China, Nordkorea, Indien, Pakistan, Afghanistan, Iran, Irak, Saudi-Arabien, Syrien, Libanon, Libyen und Ägypten, an die Vertreter sämtlicher ausländischer Staaten in der BRD, an verschiedene Presseorgane, Vereinigungen und wichtige Persönlichkeiten.

überreicht durch

Roland Bohlinger
Vorsitzender des DEUTSCHEN RECHTS- UND LEBENSSCHUTZ-VERBANDS
Geschäftsstelle: FREIE REPUBLIK UHLENHOF

VERLAG FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG

FREIHEIT UND RECHT
Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 6/7 — FREIE REPUBLIK UHLENHOF — NOVEMBER 2003

THESEN, ZIELE, FORDERUNGEN

ZUR WELTANSCHAULICHEN GRUNDLAGE EINER SITTLICHEN POLITIK DIE „BUNDESREPUBLIK" ALS VASALLEN- UND FEINDSTAAT
ZIELE UND FORDERUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINES NEUEN VOLKS- UND STAATSWESENS

Verfaßt als Rede für die Protestkundgebung der Gründungsinitiative der *Deutschen Nationalversammlung* vor dem Reichstagsgebäude in Berlin am Reformationstag, dem 31.10.2003.

Dazu verschiedene Anlagen.

VERLAG FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG

FREIHEIT UND RECHT
Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 8-11 — FREIE REPUBLIK UHLENHOF — JULI 2005

DIE WAHRHEIT MACHT UNS FREI

DER PROZEß GEGEN ROLAND UND DIETRICH BOHLINGER WEGEN NACHDRUCK DES BUCHES *JÜDISCHER IMPERIALISMUS*

Dazu u.a. zwei WAHRHEITSBEWEISE:

1. Der Volksverhetzungsparagraph (§ 130 StGB) dient als zentrales Mittel, um eine Auflösung des Deutschen Volkes mit Hilfe einer als-ob-demokratischen Diktatur herbeizuführen.
2. Die mosaistisch-jüdische Bewegung bildet eine nach Artikel 9 II GG. verbotene imperialistische Vereinigung, die von den heutigen Machthabern beschützt und gefördert wird.



INSTITUT FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG

FREIHEIT UND RECHT
Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 12-15 — FREIE REPUBLIK UHLENHOF — Juli 2006

ROLAND BOHLINGER

DAS ENDE DER VERSCHWÖRUNG GEGEN DEUTSCHLAND

durch Enthüllung ihres Wesens und ihrer Geheimnisse und Zertrümmerung der geistigen Grundlagen der bestehenden Fremdherrschaft



· BAND 1

INSTITUT FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG
Freie Republik Uhlenhof

FREIHEIT UND RECHT
Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 16-17 — FREIE REPUBLIK UHLENHOF — August 2006

ROLAND BOHLINGER / ALEXANDER REINACH

DIE WELTENWENDE HAT LÄNGST BEGONNEN

Die Revolutionierung Chinas, das Haus Ludendorff und die Folgen

Es wird Zeit, bisher weitgehend Verborgenes zu enthüllen

VERLAG FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG
Freie Republik Uhlenhof

DEUTSCHE FREIHEIT
NACHRICHTEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

FOLGE 1 — FREIE REPUBLIK UHLENHOF — 1.10.2005

AUS DEM INHALT

Großes Entsetzen – Die Wahrheit setzt sich immer mehr durch
Mathilde Ludendorff: Der Siegeszug der Wahrheit
Das Ziel: Eroberung der Informationshoheit
Freiheit durch Kultur
Die mosaisch-jüdische Lobby auf dem Weltkriegspfad
Die Bürger der USA im Griff des Finsteren Imperiums
Elie Wiesel über die Legitimität des Abschlachtens
Judentum – Erpressung der Vollkommenheit
Eugen Dühring – der gute Europäer
Deutsch ist, wer zum Volk der Mörder gehört
Die Hand der überstaatlichen Mächte
Noch eine gegen uns gerichtete Völkermordmaßnahme
Churchill bereitete 1944 die Ausrottung aller Deutschen vor
Kein Grund für kleinmütige Verzweiflung



INSTITUT FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG